



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hoherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Dreyhundert vnnd dreyzehen summarische Reden kürtzlich begriffen/ vnd
auff Frag vnd Antwort gestellt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656



Trered vber die Summen/ so von dem heiligen Basilio / inn kürz verfaßt vnd begriffen seynd.

Er gütig Gott / so den Menschen mit Erkand-
 nuß vnd Wissenschaft begabet / läßt disen / welchen das Ampt
 zulehren vertrawt / durch den Apostel gebieten vnd verkün-
 digen / daß sie in der Lehr beständiglich verharren wöllen / die
 jenigen aber / so auß heylsamer vnd göttlicher Lehr auffers-
 bawt werden sollen / thut durch Moses solcher Gestalt erin-
 nern / vnd spricht: Frag deinen Vatter / vnd er werde dir an-
 zeigen / Er forsch die Eltisten / vnd sie werden dir sagen. Demnach wil vns / wel-
 chen das Ampt Gottes Wort zulehren vnd zupredigen / befolhen / vonnöten thun /
 daß wir jeder Zeit bereyt seyen / die Seel des Menschen vollkommenlich zu vnder-
 weisen / auch anders was in gemeyn die Nothdurfft der ganzen Kirchen erheyschet
 zu bezeugen / nachmaln vns selber / allen vnd jeden innsonderheit anzubieten / daß
 sie freye Macht haben sollen / vns zu besuchen / vnd zu befragen / nicht allein was
 die Gesundheit des Glaubens / sondern auch so vil den warhafften Wandel / nach
 dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi / belange / auß welchen beyden Stü-
 cken ein Mensch Gottes / die beständige Vollkommenheit erreychen thut. Euch
 aber gebürt / nichts ohne Frucht oder vergeblich abgehn zulassen / sondern was
 ih: in gemeyn guts vnd nütlichs lernet / demselbigen auch inn sonderheit mit allem
 fleiß nachzustragen / vnd die müßige Zeit ewes Lebens / so euch vergonne wirdt /
 fruchtbarlich anzulegen. Diweil vns nun Gott hierzu versamblet / vnd von allem
 äußerlichen Getümmel / ein still vnd ruhigs Ort bescheret hat / sollen wir nicht etz
 was anders fürnehmen / noch vnser Leib dem Schlaf wider umb ergeben / son-
 dern in Sorgfältigkeit / vnd Erwegung notwendiger Sachen / den vbrigen Theyl
 der Nacht zubringen / vnd was von dem heiligen Propheten geredt ist / erfüllen /
 nemlich / das Gesag des Herren wil ich Tag vnd Nacht betrachten.

1. Timoth. 3.
 Deut. 32.
 Die Vostre
 her vnd Lehr-
 ter sollen nicht
 allein die Kir-
 chen in gemeyn
 versehen / son-
 dern auch allen
 vnd jeden ein
 freye Zugang
 vergonnen / die
 Warheit von
 ihnen zu erse-
 hen.
 Psalm. 1.



**Die Summen vnser heiligen Vatters Basili/ Erzbis-
 schoffs zu Cesarea / in Cappadocia / kürlich begriffen /
 vnd auff Frag vnd Antwort gestellt.**

Die erste Frag. Ob es einem gebürlich vnd nütlich sey / daß er ihm
 selber zumesse / etwas zuthun oder zureden / dessen er (ob es ihm schon
 für gut ansicht) auß h. Schrifft kein Bezeugnuß hat?

Antwort. Seytemal vnser Herr: Jesus Christus von dem heiligen Geiß als
 so rede: Dann er werde von ihm selber nichts reden / sondern was er hören wirdt /
 das wirdt er reden. Vnd Christus von ihm selber sagt: Der Sohn kan nichts von
 ihm selber thun. Item / Ich hab nichts auß mir selbs geredt / sondern der Vatter
 somich gesandt / hat mir ein Gebort gegeben / was ich sagen vnd reden soll / vnd ich
 weyß / daß sein Gebort das ewig Leben ist / Darumb was ich red / das red ich an-
 derst nicht / dann wie mirs der Vatter gesagt hat / Wer wolte dann so vnbestimt

Johan. 16.
 Johan. 5.



S.
Basilii

Opera

vnd torecht seyn/das er von ihm selber etwas gedencken dörfte/dieweil der Herr
des heiligen vnd guten Geistes/als eines Führers nicht empöden kan/sondern
durch ihn/nicht allein mit dem Herzen/sondern auch mit Worten vnd Wercken
auff den Weg der Wahrheit geleitet werden/sonst wandelt er als ein Blinden
der Finckernuß/ohn die Sonnen der Gerechtigkeit/nemblich/ohn vnsern Herrn
Jesum Christum selbst/der vns mit seinen Gebotten/als durch die klare Sonnen
streymen erleuchten thut/Dann das Gebott des Herren/spricht Dauid/

Psalm 145.
Psalm 138.

Wie wir vns
in beyden Stra-
cken/so eints
weder in der
Schrift auß-
drucklich bes-
griffen/oder
stillschweigend
übergangen
seynd/verhal-
ten sollen.
Deut. 6.
1. Corinth. 10.

Seytemal aber auß denen Strucken/so durch vns allhie gehandelt werden
liche inn heiliger Schrift/durch des Herren Befehl eigentlich erkläret/oder
stillschweigend vbergangen seynd/so ist keinem dise Macht gegeben/das er
was/so inn gedachter Schrift außdrucklich verbotten/fürnehmen vnd handlen
oder was darinnen befolhen/vnderlassen solle/dieweil der Herr ernstlich gebo-
ten/vnd gesagt: Mein Wort/das ich dir heut gebeut/wirdst du halten/vn
weder daruon thun/noch darzu setzen/dann es ist gar schrecklich/die Verdamnis
vnd das brennend Fehr versuchen/welches die jenigen/so sich dergleichen was
der stehen/verzehren thut. Von disen Dingen aber/die inn der Still vbergangen
vnd nicht angeregt seynd/hat vns der heilig Apostel Paulus ein Regel fürge-
ben/da er also sagt: Wir gezimbr alles/aber es nuzt nicht alles. Ich hab die
Macht/aber es ist nicht alles außerbawlich. Niemand soll seinen eignen Tug
sondern ein jeder den Tug eines andern suchen. Demnach wil es in allweg
ten seyn/das wir vns Gott dem Herren/nach seinem Befehl vnderwürfflich ma-
chen/(dann es steht geschriben: Seydt einander vnderthan inn der Forcht Christi.
Vnd der Herr spricht: Wer vnder euch groß begert zuseyn/der sey der aller letzte/
vnd der aller Diener) vnd das sich ein jeder von seinem eignen Willen
nach dem Exempel vnsern Herren Jesu Christi/der also spricht: Ich bin nicht
kommen/meinen Willen/sondern den Willen des Vatters/der mich gesandt hat
zu vollbringen.

Ephes. 5.
Luc. 22.
Johan. 13.

Die 2. Frag. Was für ein Bekandtnuß die jenigen/so ihu Leben
nach dem Willen Gottes angestellt haben/von einander
begehren sollen.

Gemeine Bek-
andtnuß der
Nachfolger
Christi.
Matth. 10 16.

Antwort. Dise Bekandtnuß/so von dem Herren einem jeden der sich ihm
ergeben wil/fürgeschriben ist/da er sagt: Wer mir nachfolgen wil/der verleugere
sich selber/vnd nemb sein Creuz auff sich/vnnd folge mir nach. Was aber allhie
jedes Wort für ein Krafft vnd Bedeutung hab/ist oben inn der Frag/von dem
Spruch außgeführt.

Die 3. Frag. Wie wir den Sünder befehren/oder welcher Ge-
stalt/wo er sich nicht befehren wil/wir gegen ihm
verfahren sollen.

Matth. 18.
Wie wir vns
gegen dem
Sünder hal-
ten/vnd durch
was Mittel
wir ihn befeh-
ren sollen.

Antwort. Wie vns von dem Herren gebotten ist/der also spricht: Sündige
dein Bruder/so gehe hin vnd straff ihn/zwischen dir vnd ihm allein/Wort er dich
so hast du deinen Bruder gewonnen/hört er dich nicht/so nimb noch einen oder
zwen zu dir/auffdas inn dem Mund zweyer oder dreyer Gezeugen/ein jedes Wort
bestehet/hört er dieselbigen auch nicht/so zeiges der Kirchen an/hört er aber nicht
die Kirchen nicht/so halt ihn für einen Heyden vnd Zöllner/wann das beständig
so ist einem solchen Ungehorsamen/die Straff so ihm von vilen widerfahret ge-
nugsam/dieweil der heilig Apostel schreibt/straff/schilde/vermahnt/mit aller
Geduld vnd Lehr. Vnd abermals: So jemand ewrem Wort nicht ge-
horsam ist/den zeiget durch ewren Brieff an/vnd habt
nichts mit ihm zuschaffen/auffdas
er schamrot werde.

2. Timoth. 4.
2. Thessal. 3.

Die 4. Frag. Wann einer auch vmb der geringsten Sünd willen/
die Brüder zwingt vnd tringt/vnd spricht/sie sollen Buß wirken/
pfliget er darumb vnbarmerzig zu seyn/vnd das Band
der Liebe aufzulösen?

Antwort. Seytemal der Herr bezeugt / das ein Püncklein oder Buchstäb-
lein von dem Gesatz nicht vergehn werde / biß alle Ding verlauffen / vnd darneben
Bericht thut / wie die Menschen von einem jeden vnnützen Wort / das sie reden / an
dem Tag des Vertheils / Rechen schaffe geben müssen / so ist nichts / es sey so gering
es inder wölle / zuuerachten. Dann wer etwan ein Ding verachtet / sagt die Schrift /
der muß von demselben widerumb verachtet werden. Was für ein Sünd wolt
auch einer für Klein vnnnd gering schenken / dieweil der Apostel selbs bekendt / das
durch die Vbertretung des Gesatzes / Gott selbs geschendet werde? Wann auch
die Sünd / nicht dise oder jene / sondern inn gemeyn ein jedwedere Sünd / ein Sta-
del des Todes ist / so ist diser vnbarmerzig / so darzu schweigen / vnd die selbig nicht
straffen thut / nicht anderst als der jenig / so dem / der von einer vergifften Schlan-
gen gebissen ist / das Giffte nicht herauf treybet / sondern in ihm stecken läßt. Ein sol-
cher pfliget auch das Band der Liebe aufzulösen / dann es steht geschriben / Wer den
Stab oder die Ruthen sparr / der hasset seinen Sohn / Wer ihn aber lieb hat / thut
den selbigen mit Fleiß züchtigen.

Matth. 5. 12.

Jerem. 3.

Rom. 2.

Das die Sünd
nicht eing oder
leicht zusche-
gen / vnd dero-
wegen mit ge-
hörndt Ernst
zu straffen sey.

Proverb. 13.

Die 5. Frag. Wie einer für alle vnd jede Sünden Buß wirken/
vnd was er für würdige Frücht der Buß erzeigen sollte.

Antwort. Das er die innerliche Neigung vnd Bewegung des jenigen hab /
der also gesagt: Die Ungerechtigkeit hab ich geschaffet / vnnnd ein Abschewen darvor
getragen / das er auch dem jenigen Vollziehung thut / so in dem sechsten vnd andern
mehr Psalmen geschriben steht / vnnnd was auch der Apostel / für einen andern der
gesündigt / bey denen so nach Gott betrübet waren / bezeuget hat. Sihe / das ihr
götzlich seydet betrübet worden / spricht er / was grossen Fleiß hat es bey euch gewir-
cket / darzu Verantwortung / Vnwillen / Verlangen / Eysen / vnnnd Rach / ic. Ihr
habt euch inn allen Stücken bewisen / das ihr rein seydet von diser That. Item / das
er an statt der Sünden / die gute vnd gerechte Werck / manigfaltigen thut / wie Ja-
chens ein solches geleyset hat.

Psaln. 118.

2. Corinth. 7.

Die 6. Frag. Was ist der jenig für einer / so bekendt / er hab Buß
gewirckt / vnd darneben von seiner Sünd nicht absteht?

Antwort. Von disem steht meins Enthals / dermassen geschriben: Wann
dich der Feind mit grosser Stimm bitten wirdt / so glaub ihm nicht / dann sibem hin-
derlistige Bosheiten stecken in seiner Seel. Vnd anderstwo: Wie ein Hund / der sich
widerumb zu dem / so er von sich geworffen hat / wendet / vnd abschewlich wirdt / als
so ist auch ein Torächter / der durch eigne Bosheit / zu seiner Sünd widerkehret.

Die wahre
Buß erfordert
vor allen Din-
gen / das man
von Sünden
ablaß.
2. Pet. 2.

Die 7. Frag. Was ist der jenigen Straff vnd Vertheil /
so die Sünder vertheidigen?

Antwort. Ein schwerers Gericht / meines Erachtens / dann des jenigen /
daron geschriben steht: Es wär jm besser / das ein Mühlstein an seinem Hals hieng /
vnd er damit in das Meer geworffen würde / so glaub ihm nicht / dann sibem hin-
derlistige Bosheiten stecken in seiner Seel. Vnd anderstwo: Wie ein Hund / der sich
widerumb zu dem / so er von sich geworffen hat / wendet / vnd abschewlich wirdt / als
so ist auch ein Torächter / der durch eigne Bosheit / zu seiner Sünd widerkehret.

Matth. 18.

Matth. 18.

Wann dich dein rechtes Aug ärgert / so reiß es auß / vnd wirff es von dir /
dann es ist dir besser / das eins auß deinen Glidern verderbe / wes
der das dein ganzer Leib inn die Höll ge-
worffen werde.

Die 8. Frag. Wie soll man sich gegen dem/so rechtmässiger
Weiß Buß wirckt/erzeigen?

Luc. 17.
Frewd vber
den Bußwir-
ckenden Sün-
der zu haben.

Antwort. Wieder Herr gelehret hat/da er sagt: Er beruffe seine Sünden
Nachbawren/vnnd sprichet: Frewet euch mit mir / dann ich hab mein Schand
funden/das verlohren war.

Die 9. Frag. Wie sollen wir vns gegen dem vnbus-
fertigen Sünder verhalten?

Matth. 18.
Die vnbus-
fertige Sum-
der zufliehen.
2. Thessal. 2.

Antwort. Nach des Herren Befehl/da er spricht: Höret er aber auch die
Kirchen nicht / so sey er dir als ein Heyd vnd Zollner. Item/nach der Lehr des
postels/da er sagt: Entziehet euch von einem jedwedern Bruder/der vnrechtlich
vnd nicht nach der Sazung wandelt/so ihr von vns empfangen habt.

Die 10. Frag. Mit was Trähern vnd Forcht/ein Seel mit Sün-
den beladen/darvon abstehn/vnd mit was Hoffnung vnd Begird/
sie zu dem Herren treten solle.

Psaln. 118.

Antwort. Erstlich soll sie ihr vorigs vnd verdamblichs Leben hassen/vnnd
so ofte sie daran gedenckt / vor demselbigen ein Grewel vnnd Abschewen tragen.
Dann es stehet geschriben: Ich hab die Ungerechtigkeit gehasset vnnd verachtet
dein Gesatz aber geliebet. Nachmaln soll sie auch die Trohwort des ewigen Ge-
richts vnd der höllischen Plag/ als ein Lehr göttlicher Forcht annehmen/gleich-
fahls auch die Zeit der Buß/ für ein Zeit des Weynens halten/wie Dauid im
sechsten Psalmen lehret/also daß sie der Reinigung von Sünden/durch das Blut
Christi/in der Grösse der Barmherzigkeit/ vnd inn der Wenig der Gnaden Got-
tes/vergewisigt sey/der also gesprochen: Wann ewre Sünd so roth seynd/als der
Scharlach/so werden sie weißer dann der Schne/vnnd wann sie bitumen mit ein
Purpur/so werden sie wie weiße Wollen. Wann nun gedachte Seel alsdann Gott
widerumb gefällig worden/so mag sie also sprechen: Du hast mein Trawigkeit
Frewd verwendet/vnd meinen Sack zerissen/vnd mich mit Frölichkeit vnter-
auffdaß dir mein Verlichkeit psalliere/Folgends mag sie zu Gott treten/vnd also
singen: Herr ich wil dich erhöhen/dann du hast mich auffgenommen/vnd meinen
Feinden die Frewd vber mich nicht vergonnt.

Esa. 1.

Die 11. Frag. Wie jemand wider die Sünd ein Haß
überkommen möge.

Die Sünd ist
ein Ursach als
tes Diebs.

Antwort. Auf einem schweren vnd leydigen Fall/pflegt wider die Anflang
vnd Ursacher desselbigen/gemeynlich Weid vnnd Haß zu erwachsen. Demnach
einer innen wirdt/was auß der Sünd für ein merckliches Ubel entspringt/so
gindt er von sich selber/auf einer sondern Bewegnuß/wider bemeldte Sünd
Haß zu empfaben/wie der anzeigt/so also gesprochen: Die Ungerechtigkeit
ich gehasset/vnd für einen Grewel gehalten.

Psaln. 118.

Die 12. Frag. Wie wirdt ein Seel vergewisigt/daß ih-
Gott die Sünd verziehen hat?

Also ist zuhof-
fen/daß wir
dennoch die
Furcht Gottes
nicht verlieren.

Antwort. Wann sie dieselbigen mit dem Gemüt vnnd Herzen beschon-
anschawen wirdt/der also gesagt: Ich hab die Ungerechtigkeit gehasset/vnnd
einen Grewel gehalten: Dann der senig/so zu Verzeihung vnserer Sünden/sein
nen eingebornen Sohn hernider gelassen/hat so vil an ihm ist/die Sünden sollen
man vergeben. Seytemal aber der heilig Prophet von der Barmherzigkeit vnnd
von dem Gericht inn seinem Gesang Meldung thut/vnd bezeugt/daß Gott nicht
allein barmherzig/sondern auch gerecht sey/so ist vonnöten/daß wir die Ding
durch die Propheten vnd Aposteln / von der Bußwirkung gelehret werden/so
sig halten/nicht allein die Gericht der Gerechtigkeit Gottes zu eröffnen/sondern
auch sein Barmherzigkeit/in Verzeihung der Sünden/Allermenglich bekant
zumachen.

Die

Die 17. Frag. Ob der so nach dem Tausf sündigt/vnd inn vilfältiger Ungerechtigkeit erfunden wirdt/ verzagen/oder nach was Maß der Sünden/ er in der Gnaden Gottes durch die Buß/ein Hoffnung der Vergebung empfangen solle.

Antwort. Wann die Wenig vnnnd Grösse der Barmherzigkeit Gottes kan gezähle vnd ermessen werden/ so mag auch inn Vergleichung vnd Abrechnung der grossen/ vil vnnnd manigfaltigen Sünden/ gegen jezzebeldter Barmherzigkeit Gottes/ die Verzeyfflung statt haben. Die weil aber vnser Sünden/ wie vermutlich/ der Zahl vnd Maß vnderworfen/ die Barmherzigkeit Gottes aber weder gezähle/ergründt/ noch aufgemessen werden mag/ so ist kein Ursach der Verzeyfflung zu erdencken/ sondern vil mehr die Zeit Gottes Barmherzigkeit zu erkennen/vnd seine eigne Sünden/dern Vergebung in dem Blut Christi vns für gesteller ist/ wie geschriben stehet/ zu uerdammen. Dann das wir keines Wegs verzeyfflen sollen/ ist vns an vilen Orten heiliger Schrifft gleichförmig angezeigt/ insonders durch die Parabol vnsern Herren Jesu Christi/ vnd dem Sohn/ der von dem Vatter sein Erbeheyl nemmen/ vnd dasselbig inn Sünden/ vnnützlicher Weiß verschwenden thät/ Was aber sein Aew vnd Bußwirkung/ dem Vatter für ein hezliche Frewd gebracht/ haben wir auß den Worten des Herren selbst/ zu erlernen. Auch sagt Gott durch den Propheten Esaiam: Wann ewie Sünd so roth seynd als der Scharlach/ so werden sie weisser als der Schne/ vnnnd wann sie blinzen wie ein Purpur/ so werden sie wie weisse Wollen. Doch müssen wir wissen/ das solches alsdann erst inn der Wahrheit beschicht/ wann die Aew auß einem solchen Herzen gehet/ das die Sünd/ als einen Grewel hasset/ wie inn alten vnnnd newem Testament geschriben stehet. Item/ wann würdige Frücht der Buß erfolgen/ als oben in demselbigen Fragstück von der Buß/ weylänffiger außgeführt worden.

Gegensatz der Sünden/vnd der Barmherzigkeit Gottes vnd das der Sündler kein Ursach/ seiner Sünde halber zu verzeyfflen hab.

Luc. 15.

Esa. 1.

Die 14. Frag. Bey was Früchten mag die wahre Buß erkandt vnd probiert werden.

Antwort. Die Sitten der Bußfertigen/vnd das Gemüt der jenigen/ so von Sünden abstehn/ auch die Begird/ würdige Frücht der Buß zu wirken/ seynd oben an ihrem besondern Ort angezeigt vnd erzählt worden.

Die 15. Frag. Was ist das geredt/ Wie oft muß ich meinem Bruder/ wann er wider mich sündiget/ verzeihen/vnd in welcherley Sünden soll ich ihm vergeben.

Antwort. Der Gewalt die Sünd zu uerzeihen/ ist nicht ohn Gefahr/ einem jedwedern vergonnt/ sondern stehet inn dem Gehorsam des Bußwirkenden/ vnd inn der Einigkeit mit dem jenigen/ der auff desselbigen Seel Achtung gibt. Dann von solchen stehet geschriben: Wo zwen vnder euch eins werden auff Erdrich/ warumb es ist/ das sie bitten wollen/ das soll ihnen von meinem Vatter im Himel widerfahren. Inn was oder welchen Sünden aber die Verzeyhung beschehen mög/ bedarff keiner Frag/ Seytemal vns hierinnen das new Testament keinen vnder schid anzeigt/ sondern denen die würdiglichen Buß wirken/ die Verzeyhung aller Sünden in gemeyn verheyst/beuorab weil die Zusagung von dem Herren eigner Person geschehen/ da er spricht: Umb ein jedlich Ding darüber sie eins werden.

Matth. 18. Zur Vergebung der Sünden gehört Gehorsam vnd Enträchtigkeit.

Matth. 18.

Die 16. Frag. Warumb wirdt die Seel bißweilen/ ohn sondere Begird vnd Betrachtung/von ihr selbst mit Schmerzen vberfallen vnd durchstochen/ bißweilen aber so vnempfindlich/ das sie auch auß Zwang/ nicht kan durchstochen werden.

S.
Basilii

Opera

Das wir im
wer zu Man
gelhafte/ vnd
in dieser Zeit
die Vollkom
menheit nims
mer mehr er
reychen möge.

Antwort. Ein solche Zerknirschung vnd Durchstechung des Herzens ist ein Gab Gottes/einweder die Begird dadurch zu erwecken/auff das sich die Seel wann sie die Süßigkeit des Schmerzens empfunden / derselbigen Begird mehr zubängen beflisse / oder darmit anzuzeigen / das gedachte Seel durch gewisse Sorg / alwegen dermassen durchstochen werden möge / vnd diejenigen / so durch Faulheit dieselbig hingelegt / kein Entschuldigung für zuwenden haben. Die Zeit aber zwingen / vnd dennoch nichts vermögen / gibt zu erkennen / das wir zu anderer Zeit vnflässig seyen. Dannes ist nicht möglich / das einer ohne Betrachtung vnd vilfältige Übung / das jenig so er für die Hand nimbt / als bald ergreiff / Es wirdt vns auch hierdurch ein solche Seel für gestellt / die andern Affecten vnd Wegnussen vnderworfen / auch von den selbigen an ihrem Willen verbinde / vnd der Freyheit beranbe wirdt / nach der Betrachtung des heiligen Apostels Pauli da er also spricht: Ich aber bin fleischlich / vnder die Sünd verkauft / dann ich thue was ich wil / sondern was ich haß / das thu ich. Vnd abermals: Jetzt aber vollkom ich dasselbig nicht / sondern die einwohnend Sünd inn mir. Gott aber läßt mich doch zu gutem widerfahren / auff das die Seel durch diese Ding / so sie wider ihren Willen leydet / verstehn lerne / von wem sie beherrscher werde / vnd wann sie sich selbsts erkende / das sie der Sünden wider ihren eignen Willen diene / darfür zu wirken / sich auß den Stricken des Sathans winden / vnd die Barmherzigkeit Gottes / so alle Sünder / die sich inn rechtschaffner Buß erzeigen / auffsummen bereyt ist / empfahen solle.

Rom. 7.

Die 17. Frag. Wann einer in seinem Gemüt an ein Speiß zußsen gedenckt / vnd nachmals sich selber darumb strafft / ist auch derselbig / als einer der vmb die Speiß oder Nahrung soiget / zu beschuldigen.

Wer sich selbsts richtet / vnd die von dem Herzen nicht gerichtet.
1. Corinth. 11.

Antwort. Wann einer vor des Hungers Zeit / ehe ihn die Natur zwingt / an das Essen gedenckt / so ist solches ein gewisse Kundtschaft einer wandelbaren vnd beständigen Seel / dar durch sie vberzeugt wirdt / das sie allein dem Gegenwertigen nachtrachtet / vnd in denen Wercken so Gott gefallen / säumig ist. Es thut aber auch nach dieser Weiß die Barmherzigkeit Gottes erscheinen: Dann wo sich eines selbsts durch die Buß anklage vnd verdampft / so wirdt er von seiner Sünd ledig gesprochen / doch der Gestalt / das er sich forthin vor einem solchen fall hütet / vnd des Herren inngedenck sey / der also gesaget: Sihe / du bist gesund worden / sündige ferst hin nicht mehr / auff das dir nit etwas ärgers widerfahre. Sovns aber auß Hunger vnd Zwang der Natur / dergleichen Gedancken einfallen / welche die Vernunft durch Übung guter Ding vberwindet / so seynd diese Gedancken / nicht für ein Ursach der Verdammnis / sondern eines löblichen Sigs / zuhalten.

Johan 5.

Die 18. Frag. Ob demjenigen / so in der geistlichen Versammlung sündiget / nach vilfältiger Übung vnd Prob / auch etwas zu befehlen / oder ein Ampt / vnd was für eins / zu ertragen sey.

Rom. 14.
Ergernuß zu vermeiden / vnd die Aufserhaltung des Glaubens zu fördern.

Antwort. Inn Betrachtung des Apostolischen Spruchs / (Gebet kein Ergernuß / weder den Juden / noch den Griechen / noch der Kirchen Gottes / gleich wie ich durchaus jederman gefalle / vnd nicht meinen eignen Nutz suche / sondern die Wolfahrt viler Menschen / das sie selig werden) sollen wir guten Fleiß fürwenden / das wir dem Euangelio Christi nicht ärgertlich seyen / noch den Schwachen einige Ursach zu der Ergernuß geben / noch die Sünder in ihrer Bosheit stärken. Demnach ist vonnöten / in dergleichen Fällen wol für zu schauen / vnd zu bedencken was zu Aufserbawung des Glaubens / vnd zum Gewächß aller Tugenden inn Christo / dienlich sey.

Die 19. Frag. Wann jemand einer Sünd halber verdacht / aber doch dieselbig nicht öffentlich begeht / soll man auff ihn desto mehr Achtung haben / ob das jenig / darinnen er verdacht ist / an Tag kommen möchte.

Int

Antwort. Der falsch Argwohn / so auß bösem Fürsatz beschicht / wirdt von dem H. Apostel Paulo gestraffet. Diser aber / dem die Sorg vberal andern befol-

1. Timot. 6.
Falscher Arg-
wohn zue-
menen.
Rom. 12.

Die 20. Frag. Gebürt es dem jenigen / so durch die Sünd versucht vndd angereyzt wirdt / deren Gemeynschafft / die von Gott anders halten / zu stehen / oder sich denen / die vbel leben / entgegen zu sehen.

Antwort. Diweil der Apostel sagt: Entziehet euch von einem jedwedern Bruder / der vnordenlich / vnd nicht nach der Sazung / die sie von vns empfangen haben / wandelt / so ist in gemeyn / die Theylhaftigkeit eines jedwedern verbotenen Dings / es geschehe dann im Gemüt / durch die Red / oder im Werck schädlich vnd gefährlich: Die jenigen aber / so durch die Sünd versucht worden seynd / sollen desto behütsamer seyn: Darumb daß die Seel / so der Sünd gewohnet / mehr dann sonst darzu geneygt ist: Nachmals wie die jenigen / so mit Leibs Schwachheit behafft / auff sich selber ein fleißigs Auffmercken haben müssen / seytimal ihnen auch das offtermals schwabet / so einem andern nützlich ist / also bedöffen auch dise / die ein Francke Seel haben / einer bessern Wart vndd Sorg. Wie ein verderblich Ding es aber sey / mit den Sündern Gemeynschafft haben / wirdt durch obgedachten Apostel / in einem solchen Argument oder Beyspil erkläret / da er spricht: Ein wenig Sauer-

2. Thessal. 3.

1. Cor. 5.

Wann nun in denen Dingen / so die äußerliche Tugenden / vnd gute Sitten bezulangen / ein solche Gefahr steckt: Was ist vber die für ein Vertheil zufallen / so von Gott vbel halten / welche auch durch bösen vndd verkehrten Wohn / alles gesunden Verstands beraubet / vnd derowegen in schnöde Begirden gefallen seynd / wie auß vilen Orten der Schrifft offenbar / vnd insonders auß dem / was in der Epistel an die Römer von etlichen geschriben stehet / da Paulus also spricht: Vnd wie sie nicht geachtet haben / daß sie Gott erkennen möchten / hat er sie in einen verkehrten Sinn gegeben / zu thun / daß sie nicht gebürt / voll aller Vngerechtigkeit / Hurerey / Argens / Geiz / Bosheit / voll Haß / Worts / Waders / Lüsts / Gifftig / vnd böser Sitten / Ohrenblaser / Verleumbder / Gottes Feind / Fräueler / Höchmütig / Hoffärtig / Geolz / Erfinder böser Dingen / den Eltern vngehorsam / vnuerständig / treulos / vnfreundlich / widerspännig / vnbarhertzig / welche / ob sie wol die Gerechtigkeit Gottes wissen (nemblich daß die / so solches thun / des Todes würdig seynd) vollbringen sie es nicht allein / sondern haben auch ein Gefallen an denen / die dergleichen Ding begehnen.

Daß wir vns der verurtheilten Sünder entziehen / vndd mit ihnen kein Gemeynschafft haben sollen.
Rom. 1.

Die 21. Frag. Woher es dem Gemüt widerfahr / daß es von Gott gesöndert / vndd mit außschweyffenden Gedanken umghehet / vnd wie solches zu bessern sey?

Antwort. Die Sönderung von Gott / pflegt der Seele auß Ahwägkeit des Gemüts / wann es sich mit keinen notwendigen Sachen bekümmert / zu widerfahren / das Gemüt aber ist müßig vndd sorglos / wann es nicht glaubt / daß Gott gegenwärtig sey / der die Herzen vnd Nieren erforschet: Dañ wo das Gemüt solches glaubet / so wurd es auch vollstrecken / was geschriben stehet: Ich sahe den Herren allwegen vor meinem Angesicht / dann er ist zu meiner Rechten / auff daß ich nicht bewegt werde. Wer aber das / vnd dergleichen etwas redets thut / wirdt nicht so vil der Auß haben / daß er sich etwas zugedencken vnderstehe / das nicht zu des Glaubens Aufferbawung dienet / ob es schon ein Schein des Gutes hat: Ich geschweig deren Ding / so verboten / vndd Gott dem Herrn mißfällig seynd.

Gott ist vberal gegenwärtig / vnd erforschet die heimlichen Gedanken des Herzens.
Psalm. 15.

Die 22. Frag. Woher die nächtliche Traum/vnnd vnzimliche Fantafeyen entspringen.

Antwort. Sie Können her/auf den frembden Bewegnussen / so vnder den beschehen: Wann aber die Seel/in Betrachtung der Dreyheit Gottes/von dergleichen Bewegnussen/reyn vnnd vnbesleckt ist/auch auff gute vnd Gott gefällige Dingen ihre Gedancken wendet/so wirdt sie auch nächtlicher Weil/solche Traum vnd Erscheinungen haben.

Die 23. Frag. Auf was Worten wirdt ein eytle/oder vnütze Red geurtheylet.

Was vnütze vnd vergebliche Wort seyn vñ heissen.

Antwort. In einer Summa zuuermelden / so ist ein jedes Wort zu dem Gebrauch vom Herrn fürgeschrieben vnd dienlich / für eytle vnd vergeblich zu haben. Es ist auch bey solchem Wort so vil Gefahr/das (ob schon dasselbig Wort gut/doch nicht zu Aufferbawung des Glaubens diener) der jenig/vmb desselben Wortes willen/so er geredt/dem Gerichte nicht ennermet/sondern vilmecht darmit/das sein Wort nicht aufferbawlich/den H. Geist Gottes betrüben vnd bederben thut: Dann diß hat der Apostel Paulus offentlich gelehrt: Lasset kein schändliche vnd vppige Red auß ewrem Mund gehn/sonder was zu Aufferbawung des Glaubens nützlich/vnd anzuhören lieblich ist: Vnd henckte hinan. Betrübete nicht den H. Geist/damit ihr versigelt seyde. Was für ein merckliche Sünd es aber sey/den heiligen Geist betrüben/ist vnnotwendig zu erzählen.

Ephes. 4.

Die 24. Frag. Was ist ein Lasterwort oder Schmachred.

Von der Schmach oder Lasterred. Luc. 11. 2. Johan. 9.

Antwort. Ein jedes Wort/so auß der Begird zuschmähen hersteht/müß ein Schmach oder Lasterred genannt / ob schon gedachtes Wort/für sich selbst nicht schmähdlich oder lästerhaftig ist: Vnnd solches erscheinet auß dem Euangelio/das von den Jude redt/wie sie wider den Herrn Lasterwort außgegossen: Vnd sie sprachen/sey du sein Jünger/10.

Die 25. Frag. Was heyst ein Verleumbdung.

Von der Verleumbdung.

Antwort. Es seynd zwo Zeiten oder Gelegenheiten/darinnen man etwas von einem reden mag. Erstlich/wann einer mit andern/die dazu erwehlet seynd ein notwendige Verachschlagung hält/wie vnd welcher Gestalt der Sünder mißgestrafft werden: Nachmaln/wann etlich zuuervarnen seynd/die vnwissende Weiß/mit einem Bösen/an statt des Frommen Gemeynschafft haben: Sondern der Apostel gebent/das sich zu dergleichen Menschen niemands gesellen thut/damit sein Seel von ihnen nicht verstrickt werde: Welches auch benannter Apostel gelehret/dieweil er an Timotheum also schreibe: Alexander der Eysenschmid hat mir vil Arge bewisen/vor welchem du dich auch hüten solt / dann er ist vnsern Kiden hart widerstanden: Wer aber außserhalb diser beyder Notwendigkeiten etwas wider den andern redt/ihn zuschänden/zuschmähen/oder ihm sein Ehre abzuschneiden/der selbig ist ein Verleumbder/ob er schon die Wahrheit sagt.

2. Thessal. 3.

2. Timor. 4.

Die 26. Welcher Straff ist der würdig/so seinem Bruder vbel redt/oder diser/so ein Vberredenden hört vnd geduldet.

Weder der Verleumbder/ noch der/so seinen Worten zulasset/soll geduldet werden. Proverb. 24.

Antwort. Sie verdienen beyd/das sie von der Bruderschaft abgetrennet vñ außgeschlossen werden: Dann der seinem Nächsten heimlich vberredet/den redenden nicht gern zu/das du nicht auß dem Mittel hinweg genommen wirst/dest.

Die 27. Frag. Welcher Gestalt sollen wir dem zulösen/so dem Obersten vbel redet.

Num. 12.

Antwort. Das Dreyheit vber denselbigen/ist auß dem Zorn Gottes/müß

Mariam/die Mosen verlacher/offenbar/welche von ihrer Sünd wegen/ob schon Mosen selber für sie bat/nicht vngestrafte blib.

Die 28. Frag. Wann einer mit künner Stimm/vnd frechen Worten einem Antwort gibt/vnd/so er deßhalb vermahnnet wirdt/sagen thut/er hab nichts Böß in seinem Hergen: Soll man auch demselbigen glauben geben?

Antwort. Es seynd nicht alle Affect vnd Bewegnussen der Seelen/so wol als deß Leibs/ jederman bekant/auch dem jenigen nicht/inn welchem sie stecken: Wie nun die Verständigen an dem Leib etlich Wahlzeichen haben/darbey die verborzene Suchten durch sie erkennen mögen werden/ob sie schon der Franck Mensch noch nicht sület: Also siehet es auch mit der Seel/dann ob schon der Sünder seiner eignen bösen Sucht vnd Begirden nicht empfindt/so müssen wir doch dem Herrn glauben/der von ihm vnd andern Menschen/ein beständige Lehr gibt/vnd spricht: Daß ein böser Mensch/auf dem bösen Schatz seines Hergens/Böses herfür bring: Dann von einem Bösen/pflegen weder gute Wort noch Werck/ob er sich schon de ren offermaln anmasset/zuentspringen: Daß aber ein guter oder frommer Mensch etwas Böß erdichten könd/ist vnmöglich/dann sie seynd klug vnd verständig/sagt die Schrifft/nicht allein vor dem Herrn/sondern auch vor den Menschen.

Matth. 12.
Ein fauler Baum kan nit gute Frucht bringen.
Matth. 7.

Die 29. Frag. Wie mag sich jemand vor dem Zorn enthalten?

Antwort. Wann er gedencet/dasß Gott/der alle Ding sicht/vnd vberal gegenwärtig ist/immerzu vorhanden sey: Dann welcher Underthan darff darumb/dasß die Augen deß Fürsten stets ob ihm schwebt/etwas mißfällig handlen: Nachmaln wann er nicht auff ander Leuten Gehorsam wartet/sondern vil mehr seinen Dienst vnd Gehorsam andern anbeut/vnd sich geringet/dann alle andere schengen ehret. Dann dieweil der Mensch zu seinem Nutz vnnnd Gebrauch/von andern den Gehorsam erfordert/soll er wissen/dasß auch deß Herrn Wort/vns einander zu dienen/vnnnd Gehorsam zu leyßen vermahnnet. Wann aber jemand den Ungehorsam wider deß Herrn Gebott rechet/so bedarff er keines Zorns/sonder Barmhertzigkeit vnnnd Mitleydens/nach dem Exempel deß jenigen/der gesagt: Wer ist schwach/vnd ich bin nicht schwach?

Dienst vnd Gehorsam/so die Christen einander leyßen vnd beuejen sollt.

Die 30. Frag. Wie sollen die böse Begirden/vnd Lüß der Sünden in vns außgereutet werden?

Antwort. Durch ein Begird/die sich in dem Willc Gottes herzlich erfrewet/vnnnd dermassen geschaffen ist/wie sie der jenig gehabt/so also gesprochen: Die Gerichte deß Herrn seynd warhafft vnd gerecht/vnd begirlicher weder Gold/vnd vil kößliche Stein/auch süßer dann Hönig: Dann die Begird zu bessern Dingen/wann sie dieselbigen erlange/vnd ihr genießten mag/pflegt die geringern zuuerachten/wie alle Heiligen Gottes gethan haben: Wie vil mehr gebürt sich dann das Böß vnd schändlich zuuerlassen?

Aufreutung böser Begirdt.
Plalm 58.

Die 31. Frag. Ist das Lachen ganz vnd gar verboten?

Antwort. Seytemal der Herr die jenigen/so seunder lachen/verdampft/so ist hieraus kündlich/dasß der Glaubig zu keiner Zeit lachen soll: Bezorab/weil er vnder einer so grossen Menig wohnet/die durch Ubertretung deß Gesazes/den Herrn schänden/vnnnd in Sünden verstorben ligen. Derohalben vnns billicher zu weynen vnd zu trawren gebürt.

Luc. 6.
Nicht redet Basilius von dem Irckesfärs gen vnd vppigē Gelächter.

Die 32. Frag. Woher entspringt die vnzeitig vnd übermäßig Schlaffsucht/vnd wie mag dieselbig vertriben werden?

Antwort. Solche Schlaffsucht pflegt von der Seelen Faulkeit herzu kommen/wann wir vns götlicher Gedanden ent schlagen/vnnnd die Gerichte Gottes verachten: Alßdann aber begunnen wir/berührte Schlaffsucht hinweck zulegen/wann von vnns die hohe Maiestät Gottes würdiglich betrachtet/vnnnd sein Will mit

Schlaffsucht vnd Trägheit der Seelen.

Psal. 131.

mit Lust vnd Lieb vollbracht wurde: Nach dem Vmpel desjenigen/der also sagt: Ich wil meine Augen nicht schlaffen/nach meine Augbrauen entruhen/ bis ich dem Herren einen Ort finde/vnnd dem Got Jacob ein Hütel bereyte.

Die 33. Frag. Wie wirdt jemandt erkannt vnd vberzeugt/das er den Menschen zu Gefallen diene?

Ein Christ soll ihm selber nichts mer zu gleichschämig seyn. 2. Cor. 6.

Antwort. Wann er vor denen/die ihn loben/embzig/vnd vor denen/die ihn schelten/faul vnd säumig ist: Dann der jenig/so dem Herrn gefällig seyn wil/ an allen Orten/vnd zu jederzeit ihm selber gleichförmig seyn/vnd den Spruch Psal. 131 erfüllen/da er sagt: Durch die Waffen der Gerechtigkeit/zur Rechten vnd zur Linken/durch Preys vnd Schmach/durch bösen vnd guten Leumut/als die Vnsührer/vnd doch warhafftig/te.

Die 34. Frag. Wie soll einer dem Laster menschlicher Wolgefälligkeit entfliehen/vnnd sich des Lobts/so von den Menschen herkauft/verzihen?

Antwort. Durch die Wissenschaft der göttlichen Gegenwärtigkeit/vnd durch ein embzige/vnzertheylete Sorg/dem Herren zu gefallen/vnd durch ein brünstige Begird/nach den Seligkeiten Gottes: Dan niemandt thut vor dem Angesicht seines Herrn/zu Wolgefällen seines Mitknechts/vnd gedachten seinem Herrn/zur Schmach/gleichs als ihm selber zu Schade vnd Nachtheil/sonder danken hin vnd wider außschweyssen lassen.

Die 35. Frag. Warbey wirdt ein Stolzer vnd Hochmütiger erkannt/vnd wie mag ihm widerumb geholffen werden?

Kriegen wider die Hoffart.

Jacob. 4.

Antwort. Er wirdt dardurch erkannt/wann er nach den hohen vnd erhabten Dingen trachtet/vnd hergegen auch geheylet/wann er dem Vertheylet vnd vergangen glaubt/der also gesagt hat: Der Herr thut den Stolzen vnd Hoffärtigen Widerstand: Doch müssen wir das auch wissen/das einem Stolzen/wie fast er dem Gericht vnnd Vertheil dieses Lasters fürchtet/nicht mag geholffen werden/er thut dann die Begirden nach hohen Dingen/ganz vnd gar ablegen/gleich wie sich niemandt einiger Sprach oder Kunst entwöhnen kan/es sey dann Sath/das er vor der selbigen allerdinge lasse/vnd nicht allein von dem/was darinnen getredt vnd gehandelt wirdt/abstehe/sondern auch die jenigen/so darvon reden/oder die selbige Kunst treiben/weder hören noch sehen thut: Vnd solches muß in Vermeidung eines jedwedern Lasters/wahr genommen vnd gehalten werden.

Die 36. Frag. Sollen wir auch Ehr/ bey den Menschen suchen?

Rom. 13. Johan. 5. Die ewel Ehr/ ist einem rechten Christen zu vermeiden. Galat. 1.

Antwort. Die Schrift lehret vns Ehr geben/dem sie gebürt: Ehr aber zu suchen/ist verboten/seytemal der Herr gesprochen: Wie köndt ihr glauben/wann ihr von einander Ehr empfabet/vnd die Ehr/so allein von Gott ist/nie sucht. Demnach/so jemandt Ehr bey den Menschen sucht/gibt der selbig seinen Ansehen/vnd das er von wahrer Gottseligkeit noch weit gescheyden ist/zuerkennen: Der Apostel sagt: Wann ich den Menschen gefiel/so wär ich des Herren Christi Diener nicht: Wann nun die jenigen/welche die Ehr/ihnen von Menschen zugelegt vnd empfaben/ein solches Vertheil tragen/so müssen vil mehr diese/so der Ehr/die ihnen gegeben ist/nachstellen/ein vnaussprechliche Straff erdulden.

Die 37. Frag. Wie mag der jenig/so zu Gottes Gebotten faul vnd träg ist/auffgemuntert/vnd zur Embzigkeit vnrüchtfacht werden?

Wie die Saulen vnd Schiffe suchet man zu werden.

Antwort. Wann er der Gegenwartigkeit vnsers Herrn Jesu Christi näher wirdt/dem alle Ding offenbar seynd/gleichs als auch die Tröwort wider die Saulen betrachet/darnebe sich auch der Hoffnung eröset/das vns von dem Herrn

ren ein große Belohnung widerfahren soll/die durch den Apostel Paulum verheys-
sen ist/da er sagt: Ein jeder werde seinen eignen Lohn/nach seiner eignen Arbeyt
empfangen/vnd was dergleichen mehr geschriben ist/darinnen ein jeder sein Fleiß vnd
Geduld zu der Ehr Gottes erzeigen solle.

1. Cor. 3.

Die 38. Frag. Wann einem Bruder etwas befohlen/dessen er sich
anfangs wägert: Darnach aber hingehet/vnnd dasselbig voll-
bringt/was von ihm zuhalten seye?

Antwort. Darumb daß er/als ein hartnäckiger Widersprecher/vnd andere
zu hohem Ungehorsam auch antreyzen thut/soll vber ihn diser Sentenz ergehn:
Ein jeder böser Mensch/ist zu Wider oder Gegenred geneigt/der Herr aber wirdt
den vnarmhertzigen Engel vber ihn kommen lassen: Dessen soll er auch vergwi-
ssigt seyn/das er keinem Menschen gehorsam oder widerspännig ist/sondern dem
Herrn selbs/der also spricht: Wer euch höret/der höret mich/vnd wer euch veracht/
der verachtet mich: Nachmals/wann er Buß wirckt/sein Mißhandlung ab-
erläge/vnd alle Sach verglichen wirdt/mag er seinem empfangnem Befelch nach-
kommen.

Das Widers-
prechen/ist ein
Zeichen eines
Ungehorsams.

Matth. 10.

Die 39. Frag. Wie aber/wann einer gehorsam ist/vnnd doch
darneben murmelt?

Antwort. Seytemal der Apostel spricht: Thut alles ohn Gemürmel vnd
Gezänk/soll der jenig/so murmelt/von der Bruderschaft/gleichfalls auch sein
Werck/von gemeynem Brauch abgesondert vnnd außgeschlossen werden/dann es
ist offenbar/das ein solcher auß Unglauben/vnd zweyfelhafter Hoffnung sein
Arbeyt vollbringt.

Philip. 2.

Die 40. Frag. Wann ein Bruder dem andern etwas verdrüsslichs
zufügt/wie soll er gestrafft werden?

Antwort. Wann er ihn solcher Massen beleydige vnd betrübe hat/wie der
Apostel darvon redt (Ihr seydt Gott wolgefällig berührt worden/das ihr einigen
Schaden von vns nicht erlitten habt) so darff der/von welchem der Bruder sol-
cher Gestalt ist betrübe worden/keiner Straff gewärtig seyn/sondern des/dem
solche Vertribnuß zugestanden/soll die Eigenschaften einer göttlich Trawigkeit
erzeigen: Hat aber sonst einer/in andern Stücken seinen Bruder beleydigt/so sey
er des Apostolischen Spruchs ingedenck/da er sagt: Wann dein Bruder vmb der
Speiß willen ist betrübe worden/so thust nicht mehr nach der Lieb wandlen: Vnd
wann er dise sein Sünd erkent/soll er das jenig/so vom Herrn geredt ist/erstaten:
Nemblich/wann du dein Gab auff den Altar opffern wilt/vnnd allda ingedenck
wirdst/das dein Bruder etwas wider dich hat/so laß dein Gab daselbst vor dem Al-
tar/vnd gehe hin/vnd versöhn dich zuvor mit deinem Bruder/vnd alsdann komm
dar/vnd opffer dein Gab.

2. Cor. 7.
Gott gefälliget
Vertribnuß
Trawigkeit.

Nom. 14.

Versöhnung
mit dem Deus
d. r.
Matth. 5.

Die 41. Frag. Wie aber/wann ein solcher seine Sünd nicht genug-
samlich büßen/noch abtragen wolte?

Antwort. Alsdann sollen wir an ihm erfüllen/was der Herr von dem/der
sündigt/vnd doch kein Buß dafür wirckt/geredet hat/nemblich: Wann er die Kir-
chen auch nicht höret/so sey er dir als ein Heyd vnd Zollner.

Matth. 18.

Die 42. Frag. Wie aber/wann der/so seinen Bruder betrübt hat/
dafür Rew vnd Leyd trägt: Der ander aber/so beleydigt worden/
sich mit ihm nicht versöhnen wil?

Antwort. Vber denselbigen ist das Urtheil des Herrn offenbar/auff der Pas-
tabol des Knechts/gegen seinem Mitknecht/der/als er ihn bat/mit ihm Geduld
zutragen/nicht gewölet hat: Als nun solches/sagt die Schrifft/seine Mitknecht ge-
sehen/haben sie es dem Herrn angezeigt/der Herr aber ist zornig worden/vnd hat
demselben Knecht/seine bewisne Gutthat widerunmb entzogen/vnnd ihn den
Peynigern

Matth. 18.

Peynigern vberantwortet / biß er alles das jenig / so er ihme schuldig / bezahlet wurde.

Die 43. Frag. Wie soll einer dem/der ihn von dem Schlaf zum Gebett erweckt/Gehör vnd Aufmerksamkeit geben?

Antwort. Wann einer deß Schadens/so auß dem Schlaf entstehe/gedenkt wirdt/das er nemlich gar nichts vmb sich selber weyst / entgegen aber / auch die Nutzbarkeit deß Wachens bedenckt/vnd insonders die hohe vnd große Ehre trachtet/das einer Gott dem Herren/durch das Gebett zugeführt wirdt/so soll er auff den Wecker/als auff einē/der ihm ein vbermäßige vnaussprechliche Gütigkeit erzeigt/er heysß ihn dan̄ zum Gebett/oder sonst zu einem andern Befelch auffstehen mit allem Fleiß Achtung geben.

Die 44. Frag. Was hat aber der/so vom Aufwecken betrübt/oder darüber zornig wirdt/verschuldet?

Antwort. Er soll hiez wischen von der Bruder schaffte abgefondert/verboten dem Hunger gestraffe werden/ob er villeicht in sich selber gieng/vnd zu Grotz fasset/welcher Güter er sich selbs beraube:Vnd nachmaln/wann er durch Zorn vnd Rew vmbkehrt/inn der Wolthat deß jenigen frolocken mög/der also gesaget: Ich hab an Gott gedacht/vnd bin erfreuet worden: Wofern er aber in seiner Verbohung fortfährt/soll er von dem Leib/als ein faul vnd vnnütz Glied abgetrennt werden/dann es stehet geschrieben: Es ist dir besser/das eines auß den Gliedern wechelt/be/weder das dein ganzer Leib in die Döll geworffen werde.

Die 45. Wann einer/der vom Herrn vernimbt/das der Knecht so seines Herrn Will weyst/vnd hat sich nicht bereyret/nach seinen Willen vnbacht/vil Schläg leyden muß:Der ihn aber nicht weyst/vnd doch begangen hat / das der Schläg werth /weniger Streich empfahen wirdt/die Erkantnuß deß göttlichen Willens veräumt/hat er auch ein einigen Trost/dessen er sich behelffen mög?

Antwort. Es ist offenbar/das ihm ein solcher ein eigne Vnwissenheit dichtet/vnd der Sünden Verdambnuß nicht entrihen wirdt: Dann wo ich nicht Kommen werd/spricht der Herr/vnd hat es ihnen gesagt/ so harten sie kein Sünd: Item aber haben sie nichts fürzuwenden/ihre Sünd damit zuentschuldigen/seytemal die heilig Schrift allermeniglich den Willen Gottes verkündigē thar: Denn das so wirdt ein solcher nicht mit den vnwissenden Knechten/ein geringe Straff/sondern mit denen ein schwere Verdambnuß leyden/von welchen geschrieben stehet: Seynd als ein gehörlöse Schlang/die ihre Ohren verstopffet/vnd deß Beschwörens Stimm nicht höret/ob er schon deß Beschwörens wol berichtet ist: Wann sich aber der jenig/dem das Ampt deß Wortes zuverwalten/vertraut/darinnen stumm zeigt/so wirdt er deßhalben/nach Innhalt der Schrift/als ein Todtschlagener dambt.

Die 46. Frag. Ob auch der jenig/so eines andern Sünd geduldet an derselbigen Sünd schuldig sey?

Antwort. Das Urtheyl vber dise Frag/ist offenbar / auß dem Worten deß Herrn/da er zu Pilato sprach: Der mich dir vberantwortet/hat ein größere Sünd darauß dann folgt/das auch Pilatus/so dise/welche ihn dem Herrn vberantworten thäten/geduldet/vnd ihnen gehorchet/gesundigt hat/wiewol nicht so hart/als die Juden: Es wirdt auch solches auß dem Exempel Adæ kündlich/welcher seinem Weib/der Eua gefolget/auch auß der Straff deß Weibs/welche der Schlangen gehorchet: Dann keiner auß disen/ist lár vnd vnstraffbar außgegangen/sondern der Zorn Gottes/thut dise vnser Schlusfred augenscheinlich beweysen. Dann da Adam zu einer Entschuldigung dise Wort fürwendet (das Weib/so du mir gegeben thant/hat mir den Apffel dargereyht/vnd ich hab daruon geessen)antwortet ihm der Herr: darauß: Seytemal du der Stimm deines Weibs gehorchet/vnd vom dem

S. Basilius

Opera

Psalm. 70.

Matth. 5.

Luc. 12.

Johan. 15.

Kein Chast wirdt die Erkantnuß deß göttlichen Willens verläugnet mögen.

Psalm. 57.

Ezech. 3.

Johan. 9.

Genes. 3.

Holtz/das ich dir allein zneffen verbotten/geessen hast/soll das Erdreich in deinen Wercken verflucht seyn/2c.

Die 47. Frag. Soll man auch den Sündern stillschweigend durch die Finger zusehen?

Antwort. Das sich ein solches zuthun nicht gebür/erscheinet auß den Gebotren des Herren/der im alten Testament also spricht: Du solt deinen Nächsten mit Ernst straffen/vnd vms seiner willen kein Sünd auff dich laden: Vnd im Euangelio sagt Christus: Sündigt dein Bruder wider dich/so gehe hin/vnnd straff ihn zwischen dir vnnd ihm allein: Hört er dich/so hast du deinen Bruder gewonnen/hört er dich nicht/so nim noch einen oder zwen zu dir/auffdas in zweyer oder dreyer Gezeugen Mund/ein jedes Wort bestehe: Hört er dann dieselbigen auch nicht/so zeig es der Kirchen an: Hört er aber auch die Kirchen nicht/so halt ihn/als ein Heyden vnd Zöllner: Was aber dise Sünd für ein verdamblichs Vertheyl auff ihr trag/ist erslich auß dem Spruch des Herren offenbar/der inn gemeyn also redt: Wer dem Sohn nicht gehorsam ist/wirdt das Leben nicht sehen/sondern der Zorn Gottes bleibe vber ihm: Nachmaln auch auß den Historien/die in altem vnd newem Testament zu finden seynd. Sihe/da Achar ein gulden Zungen/vnnd zartes Kleyd entwendet hat/begund vber das ganze Volck/so weder vmb die Sünd/nach vmb den Verbrecher einiges Wissen trug/der görtlich Zorn anzubringen/bis endlich jetzernahter Achar geoffenbar war/vnd mit allen den seinigen/ein grewlichs vnd erschricklichs End nehmen muste.

Das man dem Sünder sein Missethat nit verschweigen noch zudecken solle. Marth. 18.

Johan. 3.

Josue 7.

Ob aber schon S Heli zu seiner Kinder Vngerechtigkeit/die einer bösen vnd verderbten Art waren nicht stillschwig/sonder sie offtermaln vermahnet/vnd sprach: Ihr Kinder/thut solches nicht/ich hör nichts guts von euch vnnd ihnen/mit andern mehr Worten/ihre Sünd/vnd vnuermeydliche Straff derselbigen/für Augen steller: Diweil er aber kein ernstliche Rach gelibt/nach wider sie einigen gebürrenden Eyfer erzeiget/hat er den Zorn Gottes dermassen erwecket/das nicht allein das Volck mit seinen Söhnen sämmerlich vmbkommen/sondern auch die Bundesladen von den Fremdbden erobert wordt/vnd bemelter Heli/eines erbarlichen Todes gestorben ist: Wan nun vber die jenigen/so nichts vmb die Sünder gewußt/gleichs als auch die Sünd verbotten vnnd verflucht haben/der görtlich Zorn dermassen angebrühen/was wollen wir dann von disen sagen/von welchen die Sünd erkant/vnd durch sie dannoch verreckt vnd verschwigen wirdt?

Exempel vom Heli/der seine böse Kinder nit mit Ernst straffet. 1. Reg. 2.

1. Reg. 4.

Für wahr/wann dieselbigen dem Apostolischen Spruch nit gemäß vnd gleichs förmig handeln (da er spricht: Warumb habet ihr nicht vil mehr getrawet/auffdas der/so ein solche That begangt/auff ewer Gemeynschafft hinweck gethan wurde: Item/was auch bemelter Apostel Paulus an die Corinthier hernach mehr schreibt/da er sagt: Sihe/was hat dis/ das ihr görtlich seydt beerübt worden/Bey euch für ein grossen Fleiß erweckt/darzu Verantwortung/Vnwillen/Forcht/Verlangen/Eyfer vnd Rach) so steht es mit ihnen ganz gefährlich/das sie nicht/in ein gleiches/oder noch in ein schwerers Verderben rinnen/seytemal der/so den Herrn selbs verachtet: Vnd mit dem/so vorhin gesündigt/vnd derowegen verdambt ist worden/in gleicher Mishandlung erfinden wirdt/vil ärger ist/das diser/so das Gesätz Mose verschmächet/dann Cain ist sibem mal/Lamech aber/so auch dergleichen Sünd begieng/sibenzig sibem mal/gerochen worden.

Durch die Sünd eines Menschen/plegt offtermaln vber vil das Verden zukommen. Genes. 4.

Die 48. Frag. Wie/vnnd wardurch wirdt der Geiß erkennt vnd geurtheylet?

Antwort. Auß dem/so einer das Zihl des Gesätzes vberfährt/solches aber beschide/nach dem Inbalt des alten Testaments/wann einer mehr Sorg auff sich selber/weder auff seinen Nächsten wendet/dann es stehet geschriben: Du solt lieben deinen Nächsten/wie dich selber: Nach Vermög aber des neuen Testaments/wann einer für sich mehr/weder ihm auff den gegenwärtigen Tag vonnöden thut/einsamlet/wie der jenig/so dise Stimm höret: Du Narr/heut in diser Nacht/wirdt

Warben der Geiß zuertenen. Luc. 18. Luc. 12.

Aaa man

man dein Seel von dir abfordern/wem wirdt hernach diß zuständig seyn/das du dir bereyret hast: Darauß dann der Herr in gemeyn weiter einführet: Also ist er der/der ihm selber Schatz samblet/vnd nicht in Gott reich wirdt.

Die 49. Frag. Was heyst ein vnrechte/oder zimbliche That?

Antwort. Alles was man nicht auß Nothreuff/sondern vmb Zierlichkeit willen gebrauchet thut/das wirdt als ein vnrechtes/vnzimbliches Werk der Thatsart getadelt vnd angeklagt.

Die 50. Frag. Wann einer köstliche Kleyder oder Schuh verachtet/vnd ein schlechtes Gewand/aber doch ein solches/das ihm wol anstehet/begehet: Thut auch derselbig sündigen/oder mit was Krankheit ist er behaft?

Antwort. Welcher nach solcher Kleydung oder Beschüchung fragen/da ihm wol anstehet/darinnen er auch den Menschen gefallen möge/der veracht selber/das er mit der Krankheit menschlicher Wolgefälligkeit behaftet/vnd seinem Gemüt von Gott abgefondert sey/darumb/das er auch in schlechtern vnd geringen Sachen/das Laster einer vnzimblischen Hoffart vber.

Die 51. Frag. Was heyst Kacha?

Nach.
Math. 5.

Antwort. Es ist ein gemeynes vnd gebräuchigs Wort inn seiner Landschaft/das den Freunden vnd Bekannten/zur Schmach vnd Vncht angewandt wirdt.

Galat. 5.

Die 52. Frag. Diweil der Apostel sagt: Sendt nicht eyler Ehr begirig. Item/Ihr solt niemands Augen dienen/als die/so den Menschen gefällig zuseyn begeren/so sag mir/wer ist der eyler Ehr begirig/vnd wer beisset sich/den Menschen gefällig zuseyn?

Unterschied
zwischen dem/
so eyler Ehr
begirig/vund
dem/jeuigen/
so sich den Menschen
gefällig
zuseyn beisset.

Antwort. Ich halt/das der jenig eyler Ehr begirig sey/der bloß/vnd allein von zeitlicher oder weltlicher Ehr wegen/die ihm von denen/so ihn einwider sehen oder hören/widerfährt/etwas redt oder thut: Der aber den Menschen zu Götzen dienet/sey diser/so einem zu Gunst vnd Wolgefallen etwas handelt/ob schon dasselbig/so durch ihn beschicht/böß vnd schändlich ist.

Die 53. Frag. Was ist die Befleckung des Fleischs/vnd die Unlauterkeit des Geists/vnd wie mögen wir darvon gereynigt werden. Item/Was ist die Heiligung/vnd wie wirdt sie erlangt?

1. Cor. 5.

Psaln. 72.

1. Cor. 5.

2. Cor. 7.

Antwort. Die Befleckung des Fleischs beschicht alsdann/wann sich jemand denen/die verbottne Werk vber/zugesellet: Aber die Unlauterkeit des Geists widerfährt einem/wann er eben von denselbigen/die mit dergleichen verbotnen Wercken vmbgehn/vermackelt wirdt: Alsdann aber/mag er sich selbst reyn vnd vnuersert bewahren/wann er dem heiligen Apostel folgt/der also spricht: Wer einem solchen solt ihr nicht essen/vnd was er dergleichen mehr gebeut/oder wenn er das jenig erfüllt/so durch den Propheten Dauid geredt ist/da er spricht: Ich bin mit Trawrigkeit vmbfangen/von wegen der Sünder/die dein Gefäß verleschen. Item/Wann er ein solche Trawrigkeit erzeigewie die Corinthier gethan/dann als ihnen vbel aufgelegt wurde/das sie den/der gesündigt hat/also geduldeten/haben sie sich inn allen Strucken erweisen/das sie von derselbigen That/reyn gewest seyn. Ferner so ist die Heiligung nichts anders/weder dem Herrn Gott/von gantzen Herzen/vnd zu jeder Zeit/in Sorg vnd Müß diser Werk/die ihm wolgefällig allerdings ergeben seyn: Dann was nicht ganz vnd vollkommen ist/als das Opffern/das wirdt nicht angenommen: Was auch ein mal Gott dem Herrn geschändt vnd verlobt/mag ohn ein sondern gottlosen Greuel/zu gemeynem menschlichem Gebrauch/nit widerumb gezogen werden.

Die 54. Frag. Was ist sein selbst eigne Lieb/ vnd wie thut sich der jenig/so sich selbst liebet offenbaren?

Antwort. Es wird vil wider den gewöhnlichen Brauch geredt/ als nemblich: Wer sein Seel lieb hat/ der wirdt sie verlieren. Item/ Wer sein Seel inn diser Welt hasset/ der wirdt sie das ewig Leben erhalten. Darumb ist der jenig sein selbst eigner Liebhaber/ der sich selber liebet: Vndt alsdann wirdt er offenbar/ wann er das jenig/ so er thut/ vndt sein selbst willen verbirgt/ ob er schon solches für sich/ dem Gebort Gottes nicht zuwider ist: Dann von selbst eigner Ruh vndt Ergentlichkeit weg/ etwas vnderlassen/ dz zur Fortdurfft des Leibs/ oder der Seelen/ seines Bruders gebürg/ thut auch andern die Schaldheit eigner Lieb/ deren Endschafft das Verderben ist/ bekant vndt offenbar machen.

Matth. 10. 30.

Selbs eigne Lieb.

Die 55. Frag. Was Vnderschieds ist zwischen Bitterkeit/ Vnwirsche/ Zorn/ vnd Grimmigkeit?

Antwort. Der Vnderschied/ der Vnwirsche/ vndt des Zorns/ steht villicheit in dem Affect/ vndt in der Beweglichkeit/ seycmal die Hitz des Zornigen/ allein auß der Begird entspringt/ als David anzeigt/ da er spricht: Zornet/ vndt sündiget nit/ der jenig aber/ so vnwirsch ist/ thut etwas mehrers vndt größers erzeigen: Sie seyn vnwirsch/ oder entzündt/ sagt die Schrifft/ gleich wie die Schlangen. Item/ Vnredes thät auß vnwirschem Gemüt/ wider die von Tyro vndt Sydone kriegen: Aber noch ein heftigere Bewegnuß/ so durch die Vnwirsche entsteht/ wirdt Grimmigkeit genant. Letzlich/ so thut vns die Bitterkeit/ noch ein größere Bekräftigung der Bosheit/ vndt alles Arge zu erkennen geben.

Psalm. 4.

Act. 12.

Die 56. Frag. Dieweil der Herr gesagt: Ein jeder der sich selbst erhöhet/ der wirdt ernidriget werden. Vndt der Apostel Paulus gebet/ daß wir nicht nach hohen Dingen trachten sollen. Item andertwo spricht er: Ihr seyd stolz/ hoffärtig/ hochtragen. Item/ Die Lieb ist nicht aufgeblasen/ so sag mir/ wer der jenig sey/ so hohen Dingen nachtrachtet. Item/ wer stolz vndt hoffärtig/ gleichfalls auch hochtragen vndt aufgeblasen heisse?

Luc. 14.

Rom. 14.

1. Cor. 13.

Antwort. Der nach hohen Dingen trachtet/ ist der jenig/ so sich selbst erhöhet/ vndt von wegen seiner rechten Thaten/ vil auff sich selber hält/ vndt sich wie der Pharisier dort im Tempel erhebt/ auch mit den Vnderträchtigen einige Demut nicht erzeigen thut: Ein solcher begund auch den Namen eines Aufgeblasenen zutragen/ welcher Sünd die Corinthier seynd beschuldigt worden. Diser aber heyst stolz/ der den Weg/ so ihm das Gesätz fürschreibet nicht wandelt/ noch dem Befelch des heiligen Apostels Pauli gehorchet/ da er vns nach einerley Regel zu wandeln/ vndt einerley Sinn zu haben gebietet/ sondern ihm ein eigne Straß der Gerechtigkeit vndt Gottseligkeit erdenckt. Ferner so wirdt der jenig hoffärtig genant/ der sich dessen/ so ihm verlibt/ vber die Massen rühmet/ vndt bey den Menschen größere Ehre sucht/ dann er würdig ist. Von diesem hat ein Hochtragner oder Obermütiger nicht vil Vnderschieds/ sondern ist ihm nahend verwandt/ vermög des Apostolischen Spruchs: Der ist vbermütig oder hochtragen/ vndt weyst nichts/ 2c.

Luc. 18.

1. Cor. 5.

Philp. 3.

1. Tim. 6.

Die 57. Frag. Soll man auch dem jenigen zusehen/ vndt seine Sünd gestatten/ der sich nicht wil ziehen lassen/ sondern durch vilfältige Straff je länger je ärger wirdt?

Antwort. Wir haben andertwo angezeigt/ daß man die Sünder/ nach der Regel vns vom Herrn fürgeschriben/ mit aller Geduld vndt Langmütigkeit bezehren solle: Wosers aber ihm die Verdammnuß vndt Straff vieler Menschen (wie dort jenem Corinthier beschehen) zu der Bekehrung nit genugsam ist/ soll der selbig von vns/ als ein Heyd vndt Vnglaubiger gehalten werden: Es gebürt sich aber in Keinerley Weg/ einem solchen/ der vom Herrn schon verurtheilt ist/ weiter zuzusehen/ oder ihm sein gottlos Leben zugestatten: Seytemal der Herr gesprochen hat/

Matth. 18.

1. Cor. 5.

Daß man alles was sein vilfältige Sünd vndt Bosheit vbersehen soll.

Matth. 5. es sey besser/das jemand mit einem Aug/mit einer Hand/vn mit einem Fuß in das
Himmelreich eingehe/weder das er eines Glids verschone/vnd ganz in die Welt
da nichts dann heulen vnd zanklappen ist/geworffen werde: Vnd der Apostel
1. Cor. 5. zeugt/das ein wenig Hölzel oder Sawteyg/den ganzen Teyg verfarren thut.

Die 58. Frag. Wirdt allein der gericht vnd geurtheylet/so mutwilliger
vnd fürsechtlicher Weis leugt/oder auch der jenig/so auß
Bawissenheit etwas/das der Wahrheit nicht gemäp ist/
reden thut?

Luc. 12.
Weichsel des
Herz/vber
die vndt
den Sänder.

Antwort. Das Vertheyl des Herzen ist auch vber die/so vnwissend sind
gen/offenbar/da er sagt: Wer den Willen des Herrn nicht weyst/vnd doch etwas
straffwirdigs begehret/der wirdt wenig Schlag einnehmen: Jedoch ist vberal
ein warhaffte Reu vnd Buß/gewise Vergebung der Sünden zu erhoffen.

Die 59. Frag. Wann einer im Sinn hat etwas zuthun/vnd doch
dasselbig nicht vollbringt/wirdt er auch als ein Lugner geurtheylet?

Antwort. Wann das jenig ein Gebott Gottes ist/das er zuthun im Sinn
hat/so wirdt er nicht allein als ein Lugner/sondern auch als ein vngerechter
Psaln. 7. 138. gerichtet/dann Gott ist einer/der die Herzen vnd Nieren erforschet.

Die 60. Frag. So ihm einer fürgesetzt hat/etwas zu vollbringen
das Gott mißfällig ist/gebürt es demselbigen/seinen bösen Fürsag
zu ändern/oder damit er keiner Lügen bezüchtigt werde/die fürge-
nommene Sünd in das Werk zuführen?

2. Corinth. 3.

Antwort. Seytemal der Apostel spricht/wir seyn von vns selber nit gangen
sam etwas zugeordnet/als von vns selber/vnd der Herr selbs bekent/das er von
ihm selber nichts thun mög: Vnd abermals sagt er/die Wort/so ich zu dir red/
red ich nicht von mir selber. Item anderstwo: Ich bin von Himmel kommen
nicht meinen Willen/sondern den Willen des Vatters/der mich gesandt hat/zu
vollbringen. So gebürt einem solchen Reu vnd Leid zu haben: Erstlich darvnter
das er von ihm selber etwas/es sey was es immer wölle/fürnehmen darff/dann
wir sollen vns auch des Guten/auß eigener Macht vnd Gwalt nicht anmaßen.

Johan 5.

Johan. 14.

Johan 6.

Nachmaln auch desto mehr/das er etwas wider den Willen Gottes zuthun be-
schlossen hat: Das wir aber von dem jenigen/so von vns wider das Gebot
Gottes/auß eigenem Willen zuerücken/fürgesetzt worden/absehen sollen/wie
vns durch das Exempel Petri angeleitet/der ihm selber hartnäckiger Wasch
nam/Christus solt ihm die Füß inn Ewigkeit nicht waschen: Als er aber von dem
Herrn darüber anhört/wo ich dich nicht waschen werd/so hast du keinen Theil
bey mir/hat er alsbald den Kopff gebrochen/vnd gesagt: Herr wasch mir nicht
lein die Füß/sondern auch die Hand/vnd das Haupt.

Johan. 13.

Die 61. Frag. Was soll man mit dem jenigen/der weder arbeitsam
kan/noch die Psalmen lernen wil/ansahen?

Luc. 12.

Der vnfrucht-
bar Baum soll
abgehauen
werden.

Antwort. Diweil der Herr von dem vnfruchtbaren Feigenbaum gehet
haw ihn ab/dann was thut er vergeblich das Land einnehmen: Sollen wir
vnserm fleisch gegen ihm nichts erwinden lassen/Kommt er aber vnserm Befehl
nach/so werde gegen ihm verfahren/als oben von dem/der in Sünden verharret
bleibt/geurtheylet ist worden: Dann wer des Guten lâr vnd eytel ist/muß mit dem
Sathan vnd seinen Englen die Verdammnuß tragen.

Die 62. Frag. Was muß der jenig thun/so mit dem Knecht/
der sein Pfund vndergraben/verdamt wirdt?

Matth. 25.

Das verübene
Pfund soll man
vnder
graben.

Antwort. Wer einige Gab oder Gnad Gottes bey sich selber/zu seinem eig-
nen Nutz behält/vnd andern damit nicht dienet/derselbig wirdt/als ein
ner/der sein Pfund vndergräbt/verdamt.

Matth. 25.

Das verübene
Pfund soll man
vnder
graben.

Die 63. Frag. Was muß einer thun/das er mit denen/so wider die
letzten gemurmelt haben/verdamt werde?

Matth. 20.

Antwort. Ein jedweder würde seiner eignen Sünd halber/vnd die gemur-
melt/von ihres Gemürmels wegen verdamt: Solches Gemürmel aber/beschide
nicht auß einerley Vrsach/bisweilen seynd die Menschen vnwirsch/das ihnen et-
was an der Nahrung abgehet/als die Gefräßigen/so ihren Bauch zu einem Gott
machen: Bisweilen thun sie darumb/das sie mit den letzten ein gleiche Belohnung
empfaben/Das vnd Leid tragen/auf welchem gern der Todschlag erfolgt: Also
wirdt einer durch die/ein anderer durch jene Vrsach bewegt.

Philipp. 2.
1. Cor. 10.
Woher/vnd
auf was Vrsach
das Gemür-
meln entstehe.

Die 64. Frag. Dieweil vnser Herr Jesus Christus spricht: Es
wâr ihm besser/das ein Mühlstein an seinem Hals hieng/vnd er damit in das
Meer geworffen wurd/dann das er einen auß diesen kleinen ärgern solle: So
frag ich/was Ergernuß geben heys/wie wir auch dieselbig ver-
meyden/vnd also dem ewschicklichen Driheyl Ger-
tes entrinnen mögen?

Matth. 18.

Antwort. Der jenig gibe Ergernuß/so einweder mit Worten oder Wercken
wider das Gesâz handelt/vnnd einem andern zu sündigen Vrsach gibe/als nemb-
lich die Schlang der Eua/vnd die Eua dem Adam gethan hat. Item/Der den
Willen Gottes zuuollbringen wöhret/als da Petrus zum Herrn sagt: Herr/ver-
schon dein selber/mit nichten soll dir ein solches widerfahren/mußt er dise Worte dar-
auff anhören: Wach dich hinweck/du Sachan/du bist mir ärgerlich/dann du ras-
chest nit was götlich/sonder allein was menschlich ist. Item/der jenig/so ein schwaches
Gemüt in verbottene Dingen stärcker/wie der H. Apostel Paulus darvon schreibt/
vñ sagt: So dich jemand/der du die Erkantnuß hast/im Götzenhaus zu Tisch sehe-
st/oder veruracht/das Götzenopffer zu essen: Vñ bald hernach spricht er: Darum/
so die Speis meinen Bruder ärgerete/wolt ich in Ewigkeit kein Fleisch nicht essen/
auffdas ich meinem Bruder kein Ergernuß oder Anstos gebe.

Genes. 3.
Was Ergern-
uß ist/vnnd
wie sie gegeben
werde.
Matth. 16.

Ferner so geschicht die Ergernuß auff mancherley Weis: Erstlich von dem/
der sie gibe: Nachmaln auch von dem/der sie annimbt/oder dem sie gegeben wirdt.
Vnnd zwischen disen ist abermals ein Vndercheid/dann bisweilen begibt sich ein
Anstos/einweder auß Mutwillen/oder auß Vnwissenheit des einen/oder des an-
dern. Bisweilen wirdt die Bosheit der jenigen/so Ergernuß nemmen/auff den
gerechten Worten vnd Wercken offenbar: Dann der/so sich ärgert/pflegt sich ein-
weder darab zustossen/das jemand die Gebott Gottes vollbringe/oder sich sonst
deren Ding/die in seinem Gewalt vnnd freyen Willen stehn/sicherlich gebräuchen
thut. Demnach/wann sich die Leut an den Worten oder Wercken/die nach dem
götlichen Befelch geschehen/ärgern oder stossen (als etlich/darvon wir im Euan-
gelio lesen/deren Ding halber gethan/die von Christo/nach dem Willen seines him-
lischen Vatters/gehandelt vnd geredt worden seynd) sollen wir an den Herren ge-
denken/welchen/als seine Jünger zu ihm traten/vnnd sprachen: Weyst du auch/
das sich die Phariseer ab diser deiner Red geärgert haben/ihnen dermassen ant-
worten thât: Ein jede Pflanzung/die mein himlischer Vatter nit gepflanzt hat/
wirdt außgerentet werden/lasset sie fahren/sie seynd blind/vnd der Blinden Führ-
er. Was aber ein Blinder den andern führt/so fallen sie beyde in die Gruben: Der-
gleichen vil Sprüch/seynd nicht allein in den Euangelis/sonder auch bey den A-
postlen hin vnd wider zu finden.

1. Cor. 8.

Ergernuß
wirdt auff
mancherley
Weis genom-
men vnd ges-
geben.

Von denen/
die sich an den
Gebotten Got-
tes stossen vnd
ärgern.

Matth. 16.

Wann sich aber jemand ab disen Dingen ärgert/die in vnser Willkür vnd eigener
freyheit stehn/sollen wir ingedenck seyn/was der Herr zu Petro redt/da er spricht:
Die Kinder seynd frey/damit wir sie aber nicht ärgern/so gehe hin an das Meer/
vnd wirff den Angel ein/vnnd den ersten Fisch/der herauff fährt/den nim/vnnd
wann du seinen Mund auffthust/wirdst du ein Zollpfenning finden/denselbigen
nim/vnd gib ihn für mich vnd dich. Item/Was der Apostel Paulus an die Corin-
ther schreibt/nemblich/ich wolt in Ewigkeit kein Fleisch nicht essen/damit ich mei-

Matth. 17.
Von denen/
die sich ab Christ-
licher freyheit
ärgern.
1. Cor. 8.

S.
Basilii

Opera
Germ.

Rom. 14.

nem Bruder keinen Anstos gebe. Vnnd abermaln: Es ist dir besser/du wiffst kein
Fleisch/vnnd trinckest keinen Wein/nach einigetley/daran sich dein Bruder
e der ärgert/oder schwach wirdt. Wie erschrocklich es aber sey/durch diese
in vnser Macht vnd Willkür stehn/den Bruder/der sich daran stosset/verachten
zeigt vns das Gebott des Herrn an/welches in gemeyn durchaus/alle Ergernis

Matth. 18.

abzuschneiden vnnd verbieten thut/da er spricht: Sehet zu/das ihr keinen
Kleinen verachtet/dann ich sage euch/das ihre Engel das Angesicht meines Vaters
der im Himmel ist/anschawen. Solches bezeugt auch der Apostel Paulus

Rom. 14.

da er spricht: Nicht vil mehr dis/das ihr dem Bruder kein Ergernis oder Anstos
gebet. Item/anderstwo thut er noch mit grossem Ernst vilberbürete Ergernis

1. Cor. 8.

Das wir nicht
schwach
Brüder ver
schonen/vnnd
ihnen keineley
Weis ärgere
lich seyn sollen.

straffen vnd antasten/als nemlich: Wann einer dich/der du die Erkenntnis
in dem Gözenhaus zu Tisch sitzen sehe/wurd nit das Gewissen des jenigen/der da
schwach ist/dardurch verursachet/auch das Gözenopffer zuessen/also ver
dein schwacher Bruder durch dein Erkantnis vnd welches willer Christus
storben ist. Wann ihr aber dermassen wider die schwache Brüder sündiget/so
ih: schwaches Gewissen schlaget/so sündiget ihr wider Christum selber. Dar
ben/wann die Speis meinen Bruder ärgert/so wolt ich ewiglich nit Fleisch
auffdas ich meinem Bruder keinen Anstos vnd Ergernis gebe.

1. Corinth. 9.

Vnnd nach dem er anderstwo gelehret (Oder hab nicht ich allein/vnd
nabas Macht vnnd Gwalt/solches zuuollbringen/thut er weiter darauß
ren/aber wir haben vns dis Gewalts mit nichten gebrandt/sondern wir
den alles/auffdas wir dem Euangelio keinen Anstos geben: Seytmal es
so ein greulich Ding ist/wie gehört/durch das/so in unserm Gwalt vnd Will
stchet/den Bruder ärgern/Was wollen wir dann von den jenigen reden/die
verbotne Wort vnd Werck/den Brüdern allerley Anstos geben: Verord
der/von welchem die Ergernis herkombr/mir grosser Wissenschaft begibt/so
der das priesterlich Ampt verwaltet/auch als ein Regel vnd Vorbild/andern
gesetzt ist: Wann der selbig/sag ich/auch das geringst vnd wenigst/so geschehen
her/versaumet/oder das verbotten thut/oder das gebotten vnderlaßet/oder sonst
zu solchen Dingen stillschweigt/so pflegt er ihm allein dardurch ein solches Ger
vnd Vrrheyl zu vberbinden/das des jenigen Blut/der gesündigt hat/Vomög
Schrift/von seinen Händen erfordert wirdt.

Die Obersten
vnd Vort
sollen sich für
andere/oder
gernis behüt
vnd bewahren.

Rom. 7.

Die 65. Frag. Wie thut jemandt die Warheit inn der Ungerech
tigkeit verhalten?

Der Gaben
Gottes soll
sich niemand
eigen Gefals
kens misbrau
chen.
1. Thessal. 2.

Antwort. Wann sich einer der Gaben/so ihm Gott verlihen/seines eignen
Wolgefallens mißbraucht/dessen der heilig Apostel Paulus von ihm selber nicht
geständig ist/da er spricht: Wir seyn nicht als die/so das Wort Gottes verfluchen.
Vnd abermaln: Wir seyn nie mit Schmeichelworten umgangen/wie
haben auch dem Geiz nicht nachgestellt/Gott ist dessen Gezug noch die
den Menschen gesucht/weder von euch/nach von andern.

Philipp. 1.
Sanct/Hof
vnd Streyt/
soll den Christen
wie bewohnen.
Galat. 5. 6.

Die 66. Frag. Was ist (1. Tim.) Zanck/vnnd was ist (1. Tim.)
Hader oder Streyt

Antwort. Zanck heyst das/wann sich einer etwas zuthun beflisset/dann er
nicht schlechter oder geringer/dann andere gehalten werd. Hader oder Streyt
aber ist/wann einer etwas thut/vnd andere dardurch/auf solchem vnnd
tigem Gemüt/auch zu dergleichen Wercken zutreiben vnnd anzureyhen begir
Dann da der Apostel Paulus an einem Ort des Zancks oder Streytes Redung
thut/setzt er die eytle Ehr hinzu/vnnd spricht: Thut nichts durch Geiz/die
durch eytle Ehr. Bis weilen pflegt er die eytle Ehr vorzusetzen/da er se
Zanck oder Streyt/mit einem andern Namen verbeut/vnnd sagt: Laß
vnns nicht eytler Ehr begirig seyn/vnns vnder einander
anzureyhen vnnd zutrüffen.

Die 67. Frag. Was Vnderchieds ist zwischen Vnlauterkeit/ und zwischen Geylheit oder Mutwillen.

Antwort. Die Vnlauterkeit wirdt vns durch das Gesag selber angezeigt/da sie gedachtes Wörtlein von denen Sachen gebrauchet/die sich auß natürlicher Noturfft wider vnsern Willen begeben. Die Geylheit aber/oder den Mutwillen/erkläret vns meines Erachtens/der weise Mann Salomon/da er spricht: Sie sey ohne Schmerzen/vnd gar lieblich. Demnach so mag vnd kan die Begird setzberhürter Geylheit/die Müß vñnd Arbeyt/auch den Schmerzen so die Kämpffer tragen/mit nichten erstehn/gleich wie auch die Vnmäßigkeit/den Anlauff des Wollusts/zu dämpffen vnd nider zuzurucken/keinen Gewalt hat.

Eccl. 2.
Eph. 4.

Die 68. Frag. Was ist die Eigenschafft des grimmigen Zorns/auch eines rechten vnd billichen Eyfers / vnd wie mag derselbig/wann wir vns sein im besten vnderfahen/endlich inn ein Grimmitzkeit verwandelt werden.

Antwort. Die Eigenschafft des grimmigen Zorns / pflegt das Gemüsch zu erwecken/das der Mensch bey ihm selbst anfähret zu betrachten / vñnd Ursach zuzufinden/wie er dem jenigen/der ihn beleydiget hat/schaden möge. Ein rechter vnd verständiger Eysen aber lendet sich dahin / das er den jenigen / so wider seinen Willen gesündiget hat / vñnd derowegen mit Reu beladen ist / wider umb zu recht bringe. Das aber die Seel bisweilen an dem Guten anfahret / vnd allgemach zu dem Bösen vmbwender / ist kein Wunder / dann dergleichen werden vil Exempel befunden. Demnach sollen wir an die Sprüch der heiligen Schrifft gedencken/die also lauten: Sie haben mir auff dem Weg Strick gelegt. Item / Ob schon einer Kämpffet / so wirdt er doch nicht gekrönt / er streyete dann redlich / vñnd in allen Stücken die Vnordnung vñnd Zerüthlichkeit vermeiden / dann ohn die Ursach setzge meldet Ding / thut sich alles / es hab ein Schein des Guten wie es immer wölle / zum offtermals in das Böß verwandlen.

Das Gut/
damit die
Seel etwas
anfahret / thut
siech off in das
Böß verkehrte.

Psalm. 139.
2. Timoth.

Die 69. Frag. Wie ist der jenig zuhalten / der eben so wol als an dere/essen mag/auch an seinem Leib/einiger Schwachheit oder Krankheit nicht empfindet/vnd sich doch darnen belagert/er könn vñnd wiß nicht zu arbeyten?

Antwort. Einjede Faulheit/gibt Ursach vñnd Gelegenheit zuzündigen/dann den Fleiß zu arbeyten/wie auch die Geduld / sollen wir bis an vnser letztes End zeigen / Das aber gedachte Faulheit / der Sünd vñnd Bosheit nahend verwandt sey / vñnd den Faulen inn das Verderben setze / ist auß den Worten des Herren offenbar/da er spricht: Du böser vñnd fauler Knecht/2c.

Faulheit ein
Ursach aller
Sünd vñnd
Bosheit.

Matth. 25.

Die 70. Frag. Wie ist der jenig zuhalten/so sich seiner Schuh vñnd Kleydung mißbrauchet / dann wann ihm solches vbel gebedet wirdt / so thut er den/der ihn darumb ankombt/eintweder in der Kargheit verdrecken/oder vermeint/so ist es beschich auß Widerwillen / wann er aber auff die ander vñnd dritte gebürliche Vermahnung / darvon nicht absteht / was ist dann mit demselbigen fürzunehmen?

Antwort. Den Mißbrauch verwirfft Paulus/da er sagt: Als die jenigen/so sich dieser Welt gebrauchen / vñnd nicht mißbrauchen / dann die rechte Maß des Gebrauchs / thut sich allein auff die vñnermeidliche Noturfft erstrecken. Wer nun das Maß der Noturfft vberfähret / der ist einweder mit der Krankheit des Wollusts/oder des Geizes / oder der eyrtlen Ehr verhaftet. So aber jemand inn Sünden verharret/der muß endlich das Gericht vñnd Urtheyl der vnbusfertigen Sünden tragen.

1. Corint. 7. 31.
Wie fern sich
der rechte Ge-
brauch aller
ding erstreckt.

Die 71. Frag. Es seyend etliche / die lieber wol / dann vil essen wöl- len/etlich entgegen seyend mehr zum Oberfluß/dann zu der Lieblichkeit der Kosten genig/Wie mögen nun diese beyde Geschlecht der Menschen ge- bessert/vñnd widerumb zurecht gebracht werden?

Basilii

Opera

Antwort. Dife beyderley Menschen feynd mit schwerer Krankheit/der ein mit der Wollustbarkeit/der ander mit dem Geiz vnd Straf beaffte/Es ist aber vnder der Geizig oder Gefräffig / noch der so dem Wollust anhanget / von der Wollust dardurch frey vnnnd ledig gesprochen. Demnach sollen wir auß heyllicher Ermahnung / auff flebeyde gute Achtung geben / wofor: sie aber ihr Krankheit bedauern vnnnd sich nicht heylen lassen wöllen / so ist das öffentlich Vertheyl vber sie / als vber die jenigen so nicht Buß wirken / schon gefälle.

Die 72. Frag. Wann sich einer vber Tisch / bey der Bruderschaft vngebührlich hält / auch geizig isset vnd trincket / ist er auch darumb zu straffen?

1. Corinth. 10.

Antwort. Ein solcher thut das Gebot des heiligen Apostels Pauli nicht erretten / da er sagt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wölet / so thut es

1. Corinth. 14.

alles zum Preys Gottes. Item / Lasset alles vnder euch erbarlich vnd ordentlich vgehn. Demnach ist er zu straffen / es sey dann Sach / daß er ein noewendige Lere inn Eyl zuerrichten hab. Wir sollen vns aber auch alsdann nichts desto weniger befließen / daß wir vnserm Bruder kein Ergernuß noch Anstoß geben.

Das ganze Buch vñ Lasset einen Chrißten / soll zu Gottes Ehr vnd Preys geachtet seyn.

Die 73. Frag. So einer seinen Bruder straffet / nicht daß er ihn dardurch zur Besserung bringe / sondern vil mehr auß Begir / sich selber zu rechtfertigen / Wie soll gegen demselbigen / wann er nach vilfältiger Ermahnung / in angeregter Sünd verharret / verfahren werden?

Antwort. Ein solcher soll für disen / der mit eigner Lieb verhaßet / vnd auß Regiments begirig ist / gehalten / vnd nach Aufweisung der götlichen Ermahnung gestraffet werden / Wofor: er aber von seiner Bosheit nicht absteht / so ist das Vertheyl der Vnaußfertigen / vber ihn schon eröffnet.

Die 74. Frag. Wir begern Vnderricht auß heiliger Schrift / ob wir auch die jenigen / so von der Bruderschaft außschreyten / vnd ein einfams Leben führen / oder sich mit wenigen / inn offermeldten Standt der Bruderschaft begeben wöllen / von vns absondern oder außschließen sollen?

Johan. 5.

Antwort. Diweil der Herr oftmalen gesage: Der Sohn thut nichts von ihm selber. Item / Ich bin vom Himmel gestigen / nie meinen Willen / sondern den Willen des Vatters / der mich gesandt hat / zu vollbringen / Gleichfalls auch der

Johan. 6.

Apostel Paulus bezugte / daß das Fleisch wider den Geist / vnnnd her wider vmb das Geiß wider das Fleisch begere / so werden dise Ding einander entgegen gesetzt / auß daß wir vnsern eignen Willen nicht thun / Dann was auß eignen Willen / dardurch vns beschicht vnd erwöhlet wirdt / das kan bey vnnnd mit der wahren Gottseligkeit nicht bestehn. Hierauff aber ist von vns / inn den obren Fragstücken / die wir vnns weyläuffiger außgeführt haben / genugsamblich geantworret worden.

Galath. 5. Nicht vnser / sondern Gottes Will muß von vns vollbracht werden.

Die 75. Frag. Gebürt es sich auch zureden / daß der Sathan aller Sünden / sie beschehen mit Gedancken / Worten oder Wercken / ein Anfänger vnd Verfächer sey?

Durch was Weg vñ Mittel die Menschen zustündigen beuge vnd anreize. Matth. 4. Luc. 4. Matth. 26.

Antwort. Kürzlich / vnd in gemeyn darvon zureden / so achte ich / daß der Sathan niemand für vnd durch sich selbst zu der Sünd anreizen / oder dardurch Anstifter seyn möge / sondern bißweilen thut er sich der natürlichen Bewegungen die in vns seynd / bißweilen auch der verbottnen Affect gebrauchen / vnd dardurch selbigen / alle so ihren Sachen / faul vnd schläfferig nachgeben / auff eigne Begir abziehen. Der natürlichen Bewegungen gebrauchet er sich dermassen / wie er den Herren selber zusetzet / dann als er mercket daß ihn hungert / sprach er zu ihm: Ich du Gottes Sohn / so verschaff daß dise Stein zu Brot werden. Der verbottnen Begir den aber / als er mit dem Juda handelt / dann wie der Sathan verstandt daß bemeldter Judas geltstüchtig war / thät er ihn durch dise böse Tuglichkeit zum schweren Fall der Verätherey / allein von dreyßig Silberling wegen / einzuwerfen. Daß aber auch von vnnnd auß vns selbst das Böß entspringe / bezugte der Herr

fenbarlich/da er spricht: Auß dem Herzen kommen böse Gedanken. Solches aber widerfähret denen Menschen/ die auß Vnachtsamkeit/ den natürlichen Samen des Guten/ bey ihnen ersticken vnd verderben lassen. Gleich wie im Sprüchen geschrieben stehet: Ein vnweiser Mann ist wie ein Acker/ vñnd ein vnvernünfftiger Mensch/ wie ein Weingarten/ Läßest du denselbigen ligen/ so bleibe er vnfruchtbar/ vñnd wächst voller Vnkrauts/ vñnd würde öd vñnd wüßt gelassen. Aber ein solche vngerathne/ vñnd auß Hinlässigkeit vngepflanzte Seel/ muß endlich Notwendig/ Keir halber/ Distel vñnd Dorn tragen/ auch erfüllen/ was im Propheten geschrieben stehet: Ich hab gewartet/ wann er Trauben bring/ so hat er nichts dann Dorn getragen. Von derselbigen Seel ist auch also geweißsagt: Ich hab einen Weinberg Sorech/ das ist/ einen Auserwählten gepflanzet. Dergleichen wirdt auch im Propheten Jeremia gefunden/ der inn der Person Gottes also spricht: Ich hab mit Wahrheit einen ganz fruchtbarn Rebstock gepflanzet/ Wie bist du dann in die Bitterkeit eines fremdden außländischen Rebstocks verwandelt worden.

Mat. 6. 15.

Prover. 24.

Esa. 5.

Jerem. 2.

Die 76. Frag. Gezimbt es sich/ von einiger Nutzbarkeit wegen/ die Vnwarheit zureden?

Antwort. Die Meynung des Herren gehet nicht dahin/ der ein mal gesprochen/ daß die Lügen auß dem Sathan sey/ vñnd darneben Keinen Vndercheid/ diser oder jener Lügen gemacher hat. Solches bezeugt auch der Apostel/ da er schreibt: So jemand kämpffet/ wirdt er nicht gekrönet/ er kämpffe dann redlich.

Johan. 8.

2 Timot. 2.

Die 77. Frag. Was ist zwischen dem List/ vñnd zwischen der Schalkhafftigkeit für ein Vndercheid?

Antwort. Die Schalkhafftigkeit ist meines Erachtens/ ein angeborne heymliche Bosheit der Sitten. Der List aber/ ein embsige Sorgfältigkeit/ wie man einen Aufsatz zureichten wölle/ wann sich nemlich jemand des Guten annasset/ vñ im Schein desselbigen/ als durch ein gelegtes Geäß/ oder außgespannten Strick/ seinen Betrug vñnd Listigkeit vollbringet.

List vñ schalkhafftigkeit.

Die 78. Frag. Welche heysen Erfinder der Bosheit?

Antwort. Die senigen/ so außser des gemeynen/ bekandten vñnd gebräuchlichen Wels/ andern mehr Bosheiten erdencken vñnd erfinden.

Erfinder der Bosheit.

Die 79. Frag. Wann sich einer selbst anklagt/ daß er seinen Bruder zu hart vñnd streng halte/ Wie mag er darvon abgezogen werden?

Antwort. Dises pflegt meines Enthaltens/ dem senigen zuwiderfahren/ der ihm einweder selbst ein Gewalt vñnd Herrschafft fürmahlet/ oder ab den Sünden deren so vnrecht thun/ sehr betrübet wirdt: Dann was vnser Zuericht vñnd Hoffnung zuwider geschicht/ das ist vns/ als ein trawzig Ding entgegen/ vñnd thut vnser Gemüt mit Vnmuth beladen. Demnach sollen wir desto mehr Achtung auff vns selber geben/ vñnd wann wir mit der ersten Sünd behafft/ vnsern Pracht vñ Übermuth dämpffen/ Wosfer vns aber die ander Ursach beweget/ durch Vermahnung vñnd Erinnerung/ die Barmherzigkeit dem Zorn fürlaufen lassen/ Wann aber auch diese Arzney vnkräftig seyn/ vñnd solche Kranckheit nicht heylen wurde/ so ist vonnöten/ daß wir vns eines größern Ernstes/ auß Brüderlichem Mirleyden/ zum Heyl vñnd Besserung des Sünders/ mit guter Vernunft vñnd rechter Gelegenheit gebrauchen.

Wie der Sünd der gestrafft/ vñnd von seinem bösen Fürnemmen soll abgewend werden.

Die 80. Frag. Woher kombt es/ daß dem Gemüt die gute Gedanken von Gott/ auch die Sorgen/ so dem Herrn angenehm seynd/ widerumb außfallen/ vñnd wie mögen wir vns hüten/ daß solches vns auch nicht widerfahre?

Antwort. Dieweil David sagt: Mein Seel hat auß Verdruß vñnd Schwermüdigkeit geschlafen/ so ist offenbar/ daß solches von der Seelen Faulkeit vñnd Schlässucht herinnen thut: Dann ein wachende vñnd nüchtere Seel/ ist immerzu mit Gottgefälliger Sorg/ vñnd mit guten Gedanken beladen/ vñnd thut derselbigen zu

Psal. 113.

gen zu keiner Zeit manglen / wiewol sie befindet / daß sie darvon nimmermehr
 liglich satt werden mag: Dann wann sich das leiblich Aug nicht benügen läßt
 es schon etliche wenige Werck Gottes anschawet / noch wann es einmal etwas ge-
 hen / darab ersättigt wirdt / sondern ob es schon gedachtes Werck streng anschawet
 nichts desto weniger / dasselbig je länger je mehr zusehen begeret. Wie vil weniger
 ist das wachend vnd nüchter Aug der Seelen genugsam / die wunderbareliche Ge-
 richt vnd Urtheyl Gottes anzuschawen? Dann deine Gericht / sagt der Prophet
 seynd ein tieffer Abgrund. Item / Dein Erkandnuß Herr / ist auß mir selbs un-
 derbar / vnd gestärcket worden / ich kan es nicht ergründen. Vnd was der Prophet
 mehr seynd. Woferr aber die Seel der guten Gedancken beraubet ist / so thut sie
 vil mehr der wahren Einleuchtung manglen / nit daß an dem / so erleucht werden
 einiger Abgang sey / sondern daß diß / so erleucht werden solle / faul vnd schläffig
 ist.

Die 81. Frag. Sollen die Gottseligen vnd Gottlosen / wann sie
 inn einerley Sünd gefallen / auch auff einerley Weiß zugleich an-
 geklagt vnd gestraffet werden?

Antwort. Wann wir das Gemüch vnd den Willen des Sünders / welche
 Weiß vnd Gestalt der Sünden / bedencken / so werden wir nach Gelegenheiten
 Sachen / die Straff vnd Anlag desto sügsamer fürnehmen mögen / Dann schon
 schon die Sünd des Frommen vnd Gottlosen / einerley gedunckt / so ist doch
 schen diesen beyden / ein grosser Vnderchied. Dann dieweil der Fromm Gottselig
 daneben auch in grossen Sorgen steht / wie er Gott dem Herrn gefälligem
 ge / so thut er erwan / vñleichte ohn Gefahr / vnd wider seinen Willen / inn ein Sünd
 fallen. Der Gottlos aber pflegt weder auff sich selber Achtung zugeben / noch Gott
 im Himmel zuzüchten / auch zwischen der Sünd vnd Tugend keinen Vnderchied
 zubalten / Wie dann sein Name *adversarius* das ist einer / der ohn Vnderchied hand-
 außweyßt. Demnach so ist der selbig mit grosser vnd schwerer Sünd bechafft / nemlich
 lich daß er ein weder Gott spötelicher Weiß verachten / oder ihn gang vnd gar ver-
 läugnen thut.

Dann diese zwey Stuck geben der Seelen merckliche Ursach zü sundigen / als die
 H. Schrifft bezuget vnd spricht: Der Vngerechte oder Gottlos hat gegagt / auff
 daß er bey ihm selber sundigen möge: Es ist kein Forche Gottes vor seinen Augen.
 Item / der Torächte spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott. Sie seynd verachtet
 vnd abschewlich worden inn ihren Gedancken. Demnach so verachtet er ein weder
 Gott / vnd sundigt derowegen / oder er verläugnet Gott / darumb wirdt er auch in
 seinen Gedancken verderbet / ob er sich schon der Bekandnuß Gottes annimt.
 Dann solche Leuth sagen wol mit dem Mund / sie kennen Gott / mit den Wercken
 aber thun sie ihn verläugnen. Dieweil nun die Sach also beschaffen / so achtet die
 se zwey Geschlecht der Menschen / sollen und müssen auch vnder schidlich gestrafft
 werden: Dann der Fromm vnd Gottselig bedarff einer gegenwärtigen Hülf / es
 gebürt ihm auch die Straff dieser Sünd / darinnen er sich vergriffen / geduldig auff
 zunehmen. Der Gottlos aber / seytimal sein Gemüt am Guten ganz vnd gar ver-
 störet / vnd mit der Hauptsünden Krankheit bechafft ist / soll er ein weder / als
 ein Verächter Gottes / wie gemeldt / oder als ein Vnglaubiger / betrübe / veracht
 net / gescholten vnd gestraffet werden / bis er in sich selber geht / vnd erkennt / daß
 ein weder Gott ein gerechter Richter ist / vnd sich derowegen vor ihm fürchtet vnd
 entsetzet / oder doch zum wenigsten dahin gebracht wirdt / daß ein Gott sey. Leglich
 ist auch diß zübedencken / daß die Sünden der Gottseligen / offermals schon
 nach dem Geheymnuß / zu Heyl vnd Wolsahrt beschehen / wann Gott
 vber sie einen Fall verhängt / damit ihr Hochmuth gedämpffet
 werde / wie vns solches das Exempel Petri /

klärllich zu erkennen gibet.

Gleichnuß von
 dem leiblichen
 Aug / auff das
 innerlich Ges-
 sicht der See-
 len gezogen.
 Psalm. 35.

Vnderchied
 zwischen des
 Frommen
 Sünd oder
 Verbrechen /
 vnd des Gott-
 losen.

Psalm. 13.

Straff des
 Frommen / vñ
 des Gottlosen /
 wann sie sich
 mit einerley
 Sünd ver-
 schulden.

Basilij

Opera

German

Die 82. Frag. Diweil geschriben steht/die alten Frawen sollen an statt der Müttern verehrt werden/so frag ich/wann es sich begibt/das ein alte vnd junge Fraw/ein gleiche Sünd begehn/seynd sie auch ein gleiche Straff/zuleyden schuldig.

Antwort. Der heilig Apostel Paulus hat vns die alten Frawen/an statt der Müttern/als die nichts straffwirdigs handeln/zuerehren befolhen. Wann es sich aber je zuträgt/das ein alte vnd junge Fraw einerley Sünd begehn/so müssen anfänglich die natürliche vnnnd eigenschaffliche Sünden des Alters/also zureden/betrachtet vnd nachmals jedwedem Alter sein gebürende Straff zu erkande werden/Exempels weiß: Die Faulkeit ist ein natürliche Eigenschafft des Alters/vnd nicht der Jugend/Wie auch entgegen die Ausschweifung des Gemüths/die Vnrub/Künheit/vnd was dergleichen mehr ist/der Jugend/vnd nicht dem Alter anhangt/auch von natürlicher Nig des Leibs entspringt. Demnach/wann bemeldte Sünd der Faulkeit/auff beyde Weiber fällt/so ist die jung deshalben etwas heftiger anzuklagen/diweil sie von dem Alter nicht entschuldigt wirdt. Item/die Ausschweifung des Gemüths/Frechheit oder Vnrub/ist an einer Alten vil mehr zu straffen/seytemal sie ihr Alter selbsts dahin treibt/das sie still/ruhig vnd sersam sey. Ferner so muß auch die Weiß vnd Gelegenheit der Sünd/sampt dem Affect vnnnd Willen des Sünders/inn beyden Personen/wol erwegen/vnnnd nachmalen dise Kranckheit/durch ein besondere Straff/mit gebürender Arzney geheylet werde.

1. Timoth. 5. Ob einerley Sünd/bey Jungen vnd Alten ein gleiche Straff verdienet.

Die 83. Frag. Wie sollen wir disen halten/der in vilen Dingen recht thut/vnd sich etwan in einer Sünd vergreiffet?

Antwort. Gleich wie der Herr mit Petro gehandelt hat.

Matth. 16.

Die 84. Frag. Wann ein vnzüchtiger vnd vnruhiger Mensch/seiner bösen Sitten halber gestrafft wirdt/Er aber darauff Antwort gibt/Gott hab etlich gut/vnd etlich böß erschaffen/redt er auch recht von Sachen?

Antwort. Dise Meynung ist vorlang/als ein Ezerische Lehr verdampft worden/dann sie ist lästerhafftig vnd gottlos/thut auch des Menschen Seel zu der Sünd leichtlich bewegen. Demnach solle ein solcher gestrafft/oder gar auß der Gemeyn hinweg gethan werden/damit sich nit zutrage/was geschriben steht: Ein wenig Saurteyg/thut den ganzen Teyg versäuren.

Gott hat allein das Gut/vnd das Böß nicht erschaffen. Genes. 2. 1. Corinth. 5.

Die 85. Frag. Gezimbt es sich auch in der Bruderschaft/etwas eizens zuhaben?

Antwort. Solches ist dem Gezeugt nuss/das in Geschichten den Glaubigen gegeben wirdt/zuwider/da also geschriben steht: Vnd niemand saget/das etwas von dem/das er in Besizung hat/sein eigen wäre. Demnach/wer ihm selbst etwas eigen macht/thut sich von der Kirchen Gottes/vnd von der Liebe des Herren absondern/welcher vns gelehret hat/das wir mit Wort vnd Wercken/vnser Seel/ich geschweig das äußerlich Gut/für vnserer Freund lassen/vnd darstellen sollen.

Acter. 4. Johan. 10. Gemeinshaft zeitlicher Güter/ vnder einer geistlichen Versammlung.

Die 86. Frag. Wann einer spricht: Ich nimb nichts von der Bruderschaft/vnd gib nichts darzu/sondern laß mich an dem meinen benügen/Was ist mit demselbigen fürzunehmen?

Antwort. Wann er dem Gebott des Herren nit nachkombt/der also spricht: Liebet euch vnder einander/gleich wie ich euch geliebet hab/So widerfahr ihm/was der Apostel Paulus gesagt: Thut das Böß von euch hinwegt/auff das nicht ein wenig Saurteyg/den ganzen Teyg versäure.

Johan. 13. 1. Corinth. 15.

Die 87. Frag. Gehürt sich auch einem jeden/nach seinem Befelch/die alten Kleyder oder Schuch/wem er wil/zugeben oder aufzutheylen.

Antwort. Es gehört nicht einem jedwedern zu/auff gemeynem Befelch/das oder

Basilii

Opera

oder jens/zunehmen oder zugeben/ sondern allein diesem/ der mit gutem Verstande vber solches Ampt gesetzet ist. Demnach so wirdt der selbig/ die alten vnd die neuen Kleyder/ auff gelegne Zeit/ wol zugeben vnd anzunehmen wissen.

Die 88. Frag. Was ist oder heyst ein zeitliche Sorg?

Antwort. Ein jede Sorg/ ob sie schon nicht verbotten/ aber doch zu werten Gottseligkeit nicht dienet oder nuget/ heyst vnd ist ein zeitliche Sorg.

Proverb. 13.

Die 89. Frag. Dieweil geschriben steht/ Mit den Reichthumben errettet einer sein Seel/ vns aber nicht solches zusieht/ Was sollen wir dann thun?

Vergeltung vnd Belohnung der Güter/ so wir vmb Christi willen verlassen. Matth. 19.

Antwort. Wann wir dergleichen gern thäten/ aber doch nicht können/ sollen wir der Antwort des Herren ingedenck seyn/ die er Petro gab/ der auch beschriben sorgfältig war/ vnnnd sprach: Siehe/ Wir haben alles verlassen/ vnnnd sind nachgefolgt/ was wirdt aber vns dafür/ Da antwortet ihm der Herr solches antwortend: Ein jeder der Haus vnnnd Hoff/ Bruder oder Schwester/ Vatter oder Mutter/ Weib oder Kinder/ oder Aecker/ vmb mein vnd des Euanghelij willen verlassen wirdt es hundertfältig empfangen/ vnnnd das ewig Leben besitzen. Haben wir aber bißher das auß Fahrlässigkeit nicht geleytet/ sollen wir jetzt vnseren Sünden zeigen/ ist aber weder Zeit noch Gelegenheit mehr vorhanden/ so erlöset vns der apostel Paulus/ der also spricht: Ich such nicht das ewig/ sondern euch.

2. Corinth. 12.

Die 90. Frag. Gebürt es sich auch/ ein Nachkleyd auß Haaren gemacht/ oder sonst ein anders zutragen?

Antwort. Das härin Gewand hat sein eigne Zeit/ dann es nicht zu Totturfft des Leibs/ sondern inn Betrübnuß vnnnd Demur der Seelen/ soll gebraucht werden. Dieweil aber zwen Röck zu haben verbotten/ so erwäg ein jeder bey sich selbst/ ob der Gebrauch eines solchen Kleyds/ zugelassen sey oder nicht.

Die 91. Frag. Wann ein Bruder nichts eigens hat/ vnd von einem andern das Kleyd so er anträgt/ begert/ wie soll er sich halten/ heuorab wann der jenig/ so vmb das Kleyd bittet/ nackend gehet?

Ehen vnd nehmen nach Wohlgefallen/ steht einem so vnder der Ehorsam/ nit zu. 1. Corinth. 7.

Antwort. Er sey nackend oder boßhafft/ er beger auch das Kleyd von Totturfft oder von Geitz wegen/ so ist einmal geredt/ daß geben vnd nehmen nicht einem jeden/ sondern dem/ der ein solches Ampt/ mit gutem Verstande vnd Verbotträgt/ zuständig ist. Man halt sich auch des Spruchs Pauli/ daer sagt: Ein jeder bleib in dem Stand/ darcin er beruffen ist.

Luc. 18.

Die 92. Frag. Dieweil vns der Herr/ vnser Güter zuuerkauffen gebet/ mit was Maß vnd Beding/ sollen wir diß verstehen/ darumb daß die zeitliche Güter/ natürlicher Weis Schaden bringen/ oder daß die Seel dardurch von Gott abgezogen wirdt?

1. Timoth. 4. Vn des Mißbrauchs willen der zeitlichen Güter/ vnd nit vnder Bestizung wegen/ thut ihm der Mensch selber die Verdammung vberbindt.

Antwort. Darauff mögen wir erstlich antworten/ daß ein jede Reichthumb oder Bestizung/ wann sie für sich selbst böß oder schädlich wär/ vnder die Creaturen Gottes nicht möcht gezählet werden: Dann ein jede Creatur ist gut/ vnnnd Euanghelij zuerachten. Nachmaln lehrt vns auch das Gebott des Herren/ die zeitliche Güter nicht als böß zuuerwerffen/ oder zuziehen/ sondern vil mehr recht zugebrauchen vnnnd außzutheylen. Item/ Es wirdt der Mensch darumb nicht verdampft/ daß sie besessen vnd iugehaßt/ sondern daß sein Gemüt nicht recht gegen ihnen gehalten vnnnd daß er sich der selben schandlich mißbraucht hat/ dann ein gesunde Seel die nicht an dem Reichthumb haftet/ vñ ein götlicher Gebrauch der selbigen/ thut in vilen notwendigen Sachen/ nicht wenig Gutes schaffen/ bißweilen auch die eigene Sünden abtilgen. Demnach so stehet geschriben: Doch gebe Allmosen von reicher Haab/ vnnnd siehe/ so ist es euch alles rein: Bißweilen dienet auch solches zu der Erbschafft des Himmelreichs/ vnd Eroberung des immerwehrenden Schatzes/ laut eines andern Spruchs: Fürcht dir nicht du kleine Herd/ dann also gefülltes

ewem himlischen Vatter/ euch das Reich einzugeben. Verkauffet was ihr habt/ vnd gebet Almosen/Wacher euch Seckel / die nicht veralten/vnnd einen Schatz/ der nicht abnimbt im Himmel.

Die 93. Frag. Mit was Gemüth vnd Herzen soll der jenig / so seine Güter einmal auffgeben/ vnd nichts eigens mehr besitzt / sich deren Ding/die zu diesem Leben notwendig seynd/ als Speiß vnd Kleider/gebrauchen?

Antwort. Er soll sich des Spruchs erinnern / das ein Gott sey / der allem Fleisch sein Futter gibet. Es gebürt ihm aber auch / darauff Sorg vnd Achtung zu haben / das er als ein Tagwerker Gottes / seiner Speiß würdig sey / nicht einer solchen / die in seinem eignen Gewalt steht / sondern ihme von dem / der darzu verordnet ist / nach rechter Maß / Zeit vnd Gelegenheit / aufgetheylt wirdt / wie der Apostel Geschicht vermögen: Sie theylten einem jedwedern auß / so vil er bedürffrig war.

Psalm. 103. Verdanckst die Messung der Speiß. Act. 3.

Die 94. Frag. So jemand seinen Tribut vnd Zins verläßt / vnd zu der Bruderschaft tritt / seine Freund aber vnd Bekandten / für ihn / von den Heyschern oder Treibern gepeynigt werden / mag auch solches ihm oder denen die ihn aufgenommen haben / Nachtheil vnd Schaden bringen?

Antwort. Der Herr Jesus thät denen die ihn fragten / ob sich dem Keyser den Zins zugeben gebürt / oder nicht / also antworten: Zeiget mir den Zinsgroßchen / weß ist die Bildnuß vnnd die Oberschrifft / Als sie aber sprachen / des Keyser / sagt er: So gebet dem Keyser / was dem Keyser / vnd Gott / was Gott zugehört. Diweil nun hier auß offenbar / das die jenigen / bey welchen des Keyser Münz gefunden wirdt / dem Keyser vnderthänig vnd gehorsam seyn sollen / so ist der / so etwas auß diesen Dingen / so des Keyser seyn / in die Bruderschaft bringet / den Zins vnd Tribut zugeben schuldig / ist er aber sonst abgetreten / vnd hat all sein Gut den Freunden verlassent / so soll weder ihm / noch denen die ihn aufgenommen haben / einiger Nachtheil darauff erfolgen.

Matth. 22. Von dem senten / der seinen Freunden das Gut verläßt / vnd sich zu der Bruderschaft thut.

Die 95. Frag. Ist es auch denen / so erst newlich inn die Bruderschaft kommen / gut vnd nützlich / das sie die heilige Schrifft aufwendig lernen.

Antwort. Dise Frag ist auß den obgesetzten / leichtlich zu ergründen / dann es ist notwendig vnnd gebräuchlich / das ein jeder auß heiliger Schrifft / das allerbest vnnd nützlichest lerne / nicht allein die vollkomne Gottseligkeit dardurch zu ererben / sondern sich auch von menschlichen Satzungen zu entwehnen.

Übung in heiliger Schrifft.

Die 96. Frag. Soll auch einem jeden / der sich in Lernung der Schrifft / oder in Auffmerckung der Lectionen zuüben begert / solches vergonnt vnd zugelassen werden?

Antwort. Diweil der Apostel spricht / Ihr solt nicht thun was euch gefälle / so ist es schädlich inn allen Dingen / einem das jenig zuergonnen / so er auß eignem Sinn vnnd Willen für sich selbst erwählen thut / was aber dem Obersten gefällig / das sollen die Brüder annehmen / ob es ihnen schon zuwider ist: Dann ein solcher würde sonst in das Laster des Vnglaubens fallen / seytemal der Herr gesprochen: Wacher euch bereyt / dann der Herr wird kommen in der Stund / da ihr nicht vermeynet / Er geb sich auch selber dar / das er seinem Leben ein eigne vnnd besondere Zeit fürschreiben wolte.

1. Thessal. 3. Die Brüder sollen mit nach eignem Willen vnd Gefallen leben. Matth. 24. Luc. 12.

Die 97. Frag. Wann einer sprech / Ich wil bey euch ein Zeitlang etwas fruchtbars vnd nützlichs schaffen / gebürt sich auch / denselbigen aufzunehmen?

Antwort. Diweil der Herr gesagt / Den jenigen der zu mir Kommt / wil ich nicht hinauß stossen. Vnd der Apostel Paulus spricht: Umb erlicher neben einget

Johan. 6. Galath. 2.

füglich be...
ein diesem / der mit...
der selbig / die...
zunehmen...
eifliche...
be verboten / ab...
ist ein zeitliche...
ht / Mit den...
cht solches...
un?
äten / aber...
die er Petro gab...
Ben alles...
erwortet ihm...
er Schwester...
vnd des...
ewig Leben...
er / sollen...
vorhanden / so...
as ewig / son...
Nach...
zutragen?
gute Zeit / dann...
Demur der...
worten / so...
elassen...
s eigens...
wie soll er...
unter...
beget auch...
das geben...
gurem...
chs Paul...
unsere...
wir die...
den...
en...
oseren / das...
blich war / v...
Creatur...
des Heren...
wil nicht...
darum...
nicht...
ht hat / dann...
der Geb...
chaffen / bi...
: Doch...
eilen...
immerw...
ine...
denn

M

Basilij

Opera

German

fürher falscher Brüder willen / die neben ein kommen waren / zu verkündschaf-
 ten vnser Freyheit / die wir inn Christo Jesu haben / das sie vns gefangen hätten
 welchen wir dazumal nicht wichen / vnderthan zuseyn / auff das die Wahrheit des
 Euangeliums bey euch bestünde. So ist billich/das wir einem solchen den Zugang
 zu vns vergonnen/dieweil wir auch nicht wissen/was die Sach für ein Ende
 gewinnen werde/dannes geschicht offte / das einer durch die Fruchtbarkeit / so er
 kurzer Zeit geschöpft / ihm hernach das ganze Leben der Bruderschaft gefall
 lästet. Es wirdt auch hierdurch dem jenigen / der villeicht allerley falschen Weg
 won auff vns geworffen / vnser Christlicher vnnnd aufrichtiger Wandel offh
 Gleichwol ist vonnöten/das wir mit einem solchen/größern vnd höhern Zucht
 wenden/damit die Wahrheit kundbar gemacht/vnnnd alle Vermutung eines vnn
 barn Lebens abgeschnitten werde. Solcher massen mögen wir Gott gefallen / vnd
 wirdt auch der / so zu vns getretten/guten Tugtschaffen / oder seiner Sünd bel
 gestrafft / vnd deren vberzeuget werden.

Die Bewoh-
 nung vñ Prob
 soll denjenigen
 die es ernstlich
 begeren/ nicht
 leicht abgeschla-
 gen werden.

Die 98. Frag. Mit was Gemüt vñ Fürsichtigkeit soll der Oberst
 in Regierung vnd Verwaltung der Bruderschaft/bezaget seyn?

Antwort. Gegen Gott soll er sich erzeigen/als ein Diener Christi / vnnnd
 ein Ausspender der Geheymnuß Gottes/sich darneben fürchten / vnnnd wol für
 hen/das er außser dem Willen Gottes/in heiliger Schrifft eröffnet/nichts rad
 handle / damit er nicht / als ein falscher Zeug vnnnd Mißthäter / inn dem er
 frembds/vnnnd der Lehr Christi widerwärtigs einführt/oder was Gott wolg
 lig ist/vnderlästet/erfinden werde. Die Brüder aber soll er nicht anderst/dann
 Sängam ihre Kinder / außserziehen / ihnen nach dem Willen Gottes / was allen
 vnnnd jeden nützlich ist/ mittheilen / nicht allein das Euangelium Gottes / sondern
 sein eigne Seel/nach dem Befelch vnser Herr vnnnd Gottes Jesu Christi / der ge-
 sprochen hat: Ich gib euch ein new Gebot / das ihr euch vnder einander liebt/
 gleich wie ich euch geliebet hab / größere Lieb hat niemand / weder diß / (nemlich)
 das einer für seine Freund die Seel / (oder das Leben) darsetze.

1. Corinth 4.
 Wie sich der
 Oberst in sei-
 nem Regiment
 gegen Gott
 vnd den Un-
 derthanen hal-
 ten soll.

Johan. 13. 15.

Die 99. Frag. Mit was Affect vnd Gemüt soll
 die Straff beschehen?

Antwort. Gegen Gott sollen wir das Gemüt tragen / so David gehabt / da
 er gesprochen: Ich sahe die Ubertreter / vnnnd ich verschwand oder zerfloß inn mir
 selber / dann sie haben deine Gebott nicht bewahret / gegen denen aber / die vor
 vns angefahren / vnnnd gestrafft werden/nicht anderst/dann wie ein Vater vnnnd
 get einen auffnimbt / auch auß Mitleyden vnnnd Barmherzigkeit / seinen Sohn
 weislich heylet / beuorab wann die Kranckheit vber Hand genommen / vnnnd die
 Arzney ohn Müß vnd Arbeyt nicht zugeht.

Psal. 118.
 Die Straff
 soll auß väters-
 licher Lew vñ
 herlichen
 Mitleyden
 beschehen.

Die 100. Frag. Wie sollen wir die jenigen / so von außsen her zu
 vns kommen / vnnnd etwas begeren / abfertigen / gebürt es auch einem
 jedwedern/Brot vnnnd anders außzutheylen/oder ist diser
 Dienst/einem andern zuständig?

Antwort. Seytemal der Herr gesagt: Es ist nicht fein / den Kindern des
 Brot zunehmen / vnnnd dasselbig für die Hund zuwerffen / vnnnd hierüber diß
 wort empfangen: Es essen aber auch die Hündlein von den Brösamlein ih
 ren Tisch. So mag der jenig / dem solche Außscheidung verr awr / diß mit gutem
 Urtheyl verichten / Wer aber außser desselbigen Wissen vnnnd Willen / solches thut
 soll als ein Verstörer der guten Ordnung / angeklagt vnnnd gestrafft werden / der
 lernet / dem seinigen / was ihm allein befohlen / außzuwarten / nach dem Apost
 schen Spruch: Ihr Brüder/ein jeder bleib in seinem Beruf/darzu er verordnet
 ist.

Matth. 15.
 Außscheidung
 des Almofens
 vnder die
 Frembden.

1. Corinth. 7.

Die 101. Frag. Muß auch der / dem die Haushaltung vertrat
 den Spruch des Herren notwendiglich erfüllen/da er sagt: Wer dich liebt
 dem gib / vnnnd wende dich nicht von dem/der etwas von dir auß Beye entlehen wil?

Luc. 6.
 Matth. 5.

Antwort. Diser Spruch / Einem jeden der dich bitt / dem gib / vnd wende dich nicht von dem / der etwas von dir auff Borg entlehnet / ist versuchender Weis geredt / wie die nachfolgende Worte zu erkennen geben / vnd fürnehmlich so geht dis ses Gebott allein wider die Bösen / nicht das es vor allen andern / sondern allein im Fall der Not zuhalten sey / Dann das Hauptgebott des Herren lautet also : Gehe hin / verkauff was du hast / vnd gibs den Armen. Item / Verkaufte ewre Güter / vnd gebet Allmosen. Wann nun das jenig / so andern zugehört / vnder die Frembden außzutheylen / Gefahr auff ihm trägt / dieweil der Herr spricht : Ich bin nicht gesandt / weder allein zu den verlorren Schafften des Haus Israel. Item / Es ist nit sein / das man den Kindern das Brot neme / vnd für die Hund werffe / So vrtheyl hierauf ein jeder für sich selbs / was recht vnd billich sey.

Luc. 18.
Luc. 12.

Matth. 15.

Die 102. Frag. Ob der so auß der Bruderschaft / es gescheh auß was Ursachen es immer wolle / hinweg zukommen begeret / durch Bitt vnd Vermahnungen / zu behalten sey oder nicht / vnd wann es sich gebürt / inn was Fällen diß befehen möge?

Antwort. Dieweil der Herr gesagt : Wer zu mir Kommt / den werd ich nicht hinauß stossen. Item / Die Gesunden bedörffen des Arztes nicht / sondern die Kranken. Item / Welcher Mensch / so er hundert Schaffhätt / vnd eins auß den selbigen irr gieng / läßt nit die neun vnd neunzig / vnd geht hin / vnd sucht das verirrte Schafflein / so lang bis daß er findet. So gebürt vns inn allweg / den Schwachen zuheylen / vnd möglichen Fleiß fürzuwenden / damit das verirrte Glied / also zureden / widerumb zu recht gebracht werde. Wann er aber in seiner Bosheit verharret / soll er als ein Frembder / seinen Abschied haben : Dann es steht geschrieben / Ein jede Pflanzung / die mein himlischer Vatter nicht gepflanget hat / wirdt außgerentet werden / Lasset sie fahren / sie seynd blind / &c.

Johan. 6.
Matth. 9.
Luc. 15.

Die Irrenden soll man widerumb auff den rechten Weg weisen.

Matth. 15.

Die 103. Frag. Daß wir den Ertzisten / bis zu dem Todt Schoßsam leyten sollen / haben wir bis anher verstanden. Wann es sich aber begibt / das der Ertzist selber in ertlichen Dingen irrt / so begern wir ein Vnderriht / ob vnd welcher massen / durch wen es sich auch gebürt / denselbigen mit Worten zustraffen / vnd wann er dieselbig Straff vnd Vermahnung nicht annimbt / was darnach mit ihm fürzunehmen sey?

Antwort. Dife Frag ist oben durch weyläuffige Antwort / lauter vnd vberflüssig genug erkläret worden.

Von des Obersten Irthal vnd Straff.

Die 104. Frag. Welcher massen die Sorg vnd Verwaltung den Brüdern zugehörig sey / ob allein dem Obersten alles zuuerichten gebürt / oder ob er auch seine Brüder / als Mitgehülffen / darinnen gebrauchten möge / Gleichfahls auch von den Schwestern?

Antwort. Wann ein jeder gelehrt ist / das jenig / so er bey ihm selbs betrachtet / auch andern fürzuhalten / wie vil mehr sollen geschickte vnd taugliche Personen / zu gemeynem Regiment verordnet werden / damit die Haushaltung Gottes denen vertraut werde / die sich selbst zuuor erweisen haben / das sie nach dem görtlichen Willen vnd Wolgefallen / das Ampt so ihnen Befohlen ist / verwalten mögen. Inn Summa / Ein jeder Oberster soll inn allen Sachen vnd Handlungen des Spruchs / (Thut alles mit Rath) ingedenck seyn.

Widerschickliche Regimentsverwaltung der Brüder.

Die 105. Frag. Sollen die jenigen / so inn die Bruderschaft kommen / als bald in den Künsten / oder Handwerken / vnderichtet werden?

Antwort. Darüber gebürt den Obersten ein Vrtheyl zufallen.

Die 106. Frag. Was für Straffungen sollen in der Bruderschaft zur Bekehrung der Sünder fürgenommen werden?

Antwort. Die Zeit / Was vnd Gelegenheit der Straff / soll bey des Obersten Vrtheyl stehn / das er dieselbig / inn Betrachtung des Alters / auch des Leibs vnd

Straff der Brüder wann sie sündigen.



Basilij

Opera

Des H. Basilij Summen/kürzlich begriffen/
der Seelen bewegnuß/gleichfahls nach dem Vnder schid begangner Sündē
nemen thuc.

Die 107. Frag. Wan sich einer in die Bruderschaft begeben wolt/
aber vmb Gehorsams willen gegen seinen Verwandten nach dem Fleisch/oder
von wegen des Zins/oder Tributs/daran verhindert wurde/das er in den Stand
eines solchen Lebens nicht eintreten köndte/soll ihm auch die Dey
wohnung mit den Brüdern vergonnt werden?

Das sich kein
Bruder mit
weltliche Sa-
chen mehr be-
kümern soll.

Antwort. Es ist gefährlich/semant an seinem guten Willen vnd fürge-
uerhindern/darneben auch nicht so gar sicher vnd ratsam/demjenigen der zu
getreten/Zeit vnd Weil zuuergonnen/darinnen er frembde/vnd von dem gewöhn-
gen Leben gesönderte Händel/verrichten möge/Wofer aber sich der jenig/dar-
mal in die Bruderschaft auffgenommen worden/mit innerlichen Dingen bekü-
mert/vnd die äusserliche sahren läßt/so ist desto mehr guts von ihm zuerhoffen.

Die 108. Frag. Mag auch der Oberst/mit einer Schwester/wan
die Vorgeherin abwesend ist/von denen Sachen/die zu des Glaubens
Aufferbauung dienen/Reden vnd Sprach halten?

1. Corinth. 14.

Antwort. Hierinnen wurd das Gebott des H. Apostels Pauli vrbey-
da er spricht: Lasset alles vnder euch/erbar vnd ordenlich zugehn.

Die 109. Frag. Gebürt es sich auch dem Obersten/mit der Vo-
geherin offtermals zureden/beuorab wann sich etlich auß den
Brüdern/daran stoßen vnd ärgern?

1. Corinth. 10.

1. Corinth. 9.

Ein Christ soll
mit alles thun/
dessen er Fug
vñ Macht hat.

Antwort. Dieweil der Apostel gesagt: Warumb wirdt mein Freyheit von
einem frembden Gewissen geurtheyle? Sollen wir ihm nach folgen/da er mit
andern Ort spricht: Wir haben vns dises Gewalts nicht angemasset/auff daß wir
dem Euangelio Christi keinen Anstoß geben/vnd so vil möglich/desto weniger zu-
sammen kommen/auch vnser Gespräch desto kürzer machen.

Die 110. Frag. Wann ein Schwester dem Obersten oder Eltisten
ih: Schuld bekendt/muß auch die Vorgeherin selbs mit vnd darbey seyn?

Antwort. Es ist ehlicher vñnd gottseliger/das durch die Vorgeherin/dem
Eltisten solche Bekandtnuß fürgetragen werde/welcher sie hernach vnderrichten
mag/was sie für Reu vnd Buß/ihrer begangnen Sünden halber/wirken solle.

Die 111. Frag. Wann der Oberst/ohn Bewilligung der Vorge-
herin/den Schwestern etwas gebieten thät/wurd sie nicht billich
darüber vngeduldig seyn?

Antwort. In allweg thät solches/von ihr/billicher Weis geschehen.

Die 112. Frag. Wann jemand in den Stand des gottseligen Le-
bens treten wil/gebürt es sich auch/das der Oberst/ohne Bewilligung
der andern Brüder/einen solchen auffnehm/oder muß er dis zuuor auch
an die Bruderschaft gelangen lassen?

Luc. 15.

Antwort. Der Herr Christus lehret vns/das wir vber denjenigen der Bus
wircket/die Freund vnd Nachbarn zusammen beruffen sollen. Dennach ist es vil
mehr vonnöden/das mit Wissen vñnd Willen/dern die einträchtig seyn/der jenig
so zu vns kombt/an vnd auffgenommen werde/dann sie vnder einander strecken
vnd ih: Gebett vber ihn einhellig vollbringen mögen.

Matth. 18.

Die 113. Frag. Mag auch der jenig/dem die Sorg der Seelen bo-
folhen/das Gebott Christi halten/da er spricht: Wo ihr euch nicht bekehren/
vnd als die Kinder werden/ie. Dieweil er vil vnder schidliche Personen hat?

Ecles. 3.
Alles hat sein
Zihl vnd Zeit.

Antwort. Seytemal der weise Mann Salomon gesprochen/Es sey alle
Ding ein Zeit/So ist zu wissen/das die Niderträchtigkeit/der Gewalt/die Straff
die Vermahnung/die Kargheit/die Freyheit zureden/die Sanfftmur/die Erb-
bafftigkeit/vnd in Summa/alle Ding ihr: eigenliche vnd gewisse Zeit haben.

nach sollen wir bisweilen die Tüderächtigkeit oder Demut erzeigen / vnd in derselbigen den Kindlein nachfolgen / beuorab wann sich Gelegenheit gibe / einander zuuerehren / zudienen / vnd allerley leibliche Gutherthen zubeweisen / wie vns dann der Herr gelehret hat / bisweilen aber Macht vnd Gewalt vben / den vns der Herr zur Aufferbawung / vnd nicht zur Verstöruß gegeben / nemlich wann die Nothturfft ein rechte Freyheit zureden erfordert. Es gebürt sich auch zur Zeit der Vermahnung / sanfftmächtig zuseyn / aber zur Zeit des Ernsts / ein rechtmäßigen Eifer zu erzeigen / Also von allen vnd jeden andern Sachen in gemeyn zuhalten.

Die 114. Frag. Dieweil der Herr gebeut / vnd spricht: Wann dich

einer ein Wehl zugehn nötigt / so gehe zwo mit ihm. Vnd der Apostel Paulus

lehret / daß je einer dem andern in der Forcht Christi vnderthänig seyn solle /

Gebürt es sich auch allen vnd jeden / so vns etwas

gebieten / zu gehorsamen?

Matth. 5.

Antwort. Der Vnderchied diser Menschen / so einen Befehl außgeben lassen / kan oder mag den Gehorsam der jenigen / welchen etwas befolhen oder gebotten wirdt / mit nichten schmälern. Dann auch Moses dem Jethro / als er ihm einen guten vnd getrewen Knecht gab / folgen hätte. Dieweil aber zwischen den Gebotten selbs / nicht ein geringer Vnderchied ist / (Dann etliche seynd dem Befehl des Herren zuwider / oder lösen denselbigen auff / oder thun ihn sonst durch Anhang verbottner Ding / beslecken / etliche kommen mit dem Gebott Gottes vberens / etliche ob sie schon nicht gar zustimmen / so seynd sie doch zu Verrihtung des götlichen Befehls / nutzlich vnd förderlich) müssen wir des Apostolischen Spruchs inngedenck seyn / der also lautet: Verachtet die Weissagungen nicht / probieret alles / was Gut ist das behaltet / hütet euch vor allen bösen Wercken. Vnd abermaln: Damit wir verstören die Anschläge / vnd alle Höhe / die sich erhebt wider die Erkandnuß Gottes / vnd alle Vernunfft vnder den Gehorsam Christi gefangen nemmen.

Demnach / wann vns etwas befolhen wirdt / das mit dem Gebott Gottes vberens kombt / oder sonst daz zu dienlich ist / sollen wir dasselbig / als den Willen Gottes / mit allem Fleiß vnd Ernst vollziehen / zu erfüllen was geschrieben steht: Thu einer den andern inn der Liebe Christi des Herren gedulden. Woser man vns aber etwas dem Gebott Gottes zuwider / oder dardurch dasselbig zerstört vnd besleckt werden möchte / auferlegen wolte / alsdann ist es Zeit / dermassen zu antworten: Es gebürt sich Gott mehr zu gehorchen / weder den Menschen / in Betrachtung der Wort des Herrn / da er sagt: Einem Frembden aber folgen sie nicht / sondern sie fliehen von ihm / dann sie kennen die Stimm der Frembden nicht. Item des Apostolischen Spruchs / da Paulus vmb vnser Versicherung willen / auch die Engel selbs beherschen darff / in dem er sagt: Wann wir selbst / oder auch ein Engel von Himmel / ein anders Euangelium predigten / ausser dem das verkündigt ist / so sey er verflucht. Daraus wir zu erlernen haben / daß der jenig / so vns etwas verbeyt / das vom Herrn gebotten / oder zu dem / das Christus verboten hat / eringen wurde / er sey so groß / hoch vnd mächtig er immer wölle / gang vnd gar zuuermeiden / vnd von einem jeden der den Herrn liebt / als ein Grewel zufliehen sey.

Die 115. Frag. Wie soll einer dem andern vnderthänig

vnd gehorsam seyn?

Antwort. Gleich wie ein Knecht seinem Herrn zuthun schuldig ist / wie auch das Gebott Christi lautet: Wer vnder euch groß zuseyn begeret / der sey der allerlezt / oder wenigst. Item noch heftiger: Gleich wie des Menschen Sohn nit kommen ist / daß ihm gedient wurde / sondern daß er selbs dienerete. Item / wie vns der Apostel Paulus lehret / da er spricht: Diene einer dem andern durch die Liebe des Geistes.

Die 116. Frag. Wie fern soll sich der Gehorsam / nach der

Regel des götlichen Wolgefallens erstrecken?

Bbb iij

Ant

Von dem Gehorsam gemein.

Exod. 18.

Vnderchied der Gebott.

1. Thessal. 5.

2. Corinth. 10.

Wie fern die Gebott der Menschen zu halten / vnd wann sie zu vermeiden seyn.

2. Corinth. 12.

Galath. 6.

Actos. 4.

Johan. 10.

Galath. 1.

Marc. 9.

Matth. 20.

Galath. 5.

Wannspreechlicher Gehorsam Christi. Philip. 2.

Antwort. Das zeiget der Apostel an / da er vns den Gehorsam des Herren fürmahlet / welcher dem Vatter bis zu dem Tode / ja bis zum Tod des Creuzes gehorsam war. Vnd Kurz darvor spricht er: Seydt vnder einander gesinnet / mit Jesus Christus war.

Die 117. Frag. Mit was Kranckheit ist der jenig behafft / der die tägliche Gebott / so ihm fürgeschrieben werden / nicht erfüllt / vnd ein Handwerck zu lernen begeret / ist er auch zu gebulden?

Matth. 24. Die Stund der Zukunft Christi ist vns verborgen.

Antwort. Ein solcher ist hartnäckig / ihm selbst wolgefällig / vnd erwehlig / seyttemal er sich vor dem Urtheyl des Herren nicht entsetzet / der da spricht: Nachet euch gerüst / dann zu der Stund / da ihr nicht vermeynet / wirdt der Sohn des Menschen kommen: Dann wer täglich / vnd alle Stund auff den Herren wartet / der ist sorgfältig / das er den gegenwärtigen Tag / nicht vnützlich vergeblich laffe / vnd bekümmert sich vmb nichts weyter. Wirdt ihm aber ein Handwerck zu lernen befolhen / soll er sich bekeissen / das er den Gewin der Wolgefälligkeit gegen Gott / durch seinen Gehorsam / vnd nit das Urtheyl / mit seinem langsamem Nachschub / darvon trage.

Die 118. Frag. Wann sich einer des Gebotts zu arbeitten nicht verwidert / aber doch nicht die Arbeyt so ihm befolhen / sondern was er wil / thut vnd verachtet / was für ein Belohnung pflegt der selbig zu empfangen?

Rom. 15.

Antwort. Den Lohn des jenigen / der ihm selbst wolgefällt. Diemal der Apostel spricht: Ein jeder auß euch / gefall seinem Nächsten im Guten / zu der Arbeyt erbawung / vnd vns noch härter zämet / durch die nachfolgende Wort: Dann der Herr Christus selbst / hat ihm selber nicht gefallen / So mag der jenig / so ihm selbst gefälle / sein eigne Gefahr bedencken / Dann ein solcher wirdt auch des Ungewissens halber bezüchtigt.

Die 119. Frag. Gebürt es auch einem / sich des Wercks so ihm gebotten / zu widerstehen / vnd ein anders für die Hand zunehmen?

Philip. 2.

Die Brüder sollen nicht auf eiginem Gute beduncken arbeiten.

Antwort. Seyttemal der Gehorsam / wie vermeldt / bis zum Tode zu leyden ist / so thut der jenig / so sich befolhener Arbeyt weyget / vnd ein andere fürnimmet / erstlich den Gehorsam verstoßen / vnd zu erkennen geben / das er sich selber noch nit gar verlängnet hat. Nachmaln pflegt er auch ihm vnd andern / noch mehr vnd grössern Schaden zu zufügen / diemal er vilen zu der Widerredt Ursache gibe / vnd sich selber auch darzu gewöhnet / vnd nach dem nicht ein jeder das Gut probieren kan / so thut er offtermals ihm selber / ein nachtheiligs vnd schädliches Werck auß erwöhlen. Ferner / so erwecket er auch bey den Brüdern einen bösen Argwohn / als ob er zu dem Werck / das ihm gefällig / mehr Neigung hab / weder zu den jenigen / mit vnd bey welchen ihm zu arbeitten gebüret. Derowegen / in einer Summa darvon zureden / so ist der Ungehorsam ein Wurzel viler vnd mercklicher Sünden. Wofer er aber vermeynt / er hab ein genugsame vnd erhebliche Ursach / warumb er sich desselbigen Wercks verwidern thut / so mag er sie den Obersten fürhalten / vnd mit selben darüber vrtheilen vnd erkennen lassen.

Die 120. Frag. Gebürt auch einem Bruder / ohn Gunst vnd Erlaubnuß des Obersten / etwan hin zu gehen?

Johan. 8. Ob dem Kuffgebinder Bruder.

Antwort. Seyttemal der Herr spricht: Ich bin von mir selbst nicht kommen / sondern der Vatter hat mich gesandt / Wie vil weniger soll vnser einer / ihm selbst etwas vergonnen vnd zulassen / dann wer ihm selber etwas zuläßt / der verachtet sich selbst / das er vil vnd hoch von sich hält / vnd dem Urtheyl des Herren widerstehen wil / so ist er also gesaget: Was hoch vor den Menschen ist / das ist ein Grewel vor Gott. Inm Summa / ihm selber etwas vergonnen / mag ohne Sünd nicht beschehen.

Luc. 16.

Basilij

Opera

Die 121. Frag. Gebürt es sich auch/die schwere Werck zuunderlaf-
fen/vnd sich deren zuentschlagen?

Antwort. Wer in der Lieb gegen Gott aufrichtig/vnnd der Widerlegung
von dem Herrn/in gewiser Zuversicht gewärtig ist/der läßt sich nicht an dem/was
er thut/benügen/sondern beget seine Werck immerdar zu mehren/vnd völliger zu
machen: Vnd wann er schon vermeynt/er hab etwas vber seine Kräfte gethan/so
ist er doch nicht hinlänglich/als ob er sein Was schon erfüllet hat/sondern vil mehr
bedürmret vnd angefochten/als der jenig/so die vollkommene Gerechtigkeit noch
nicht erlangt hat/vnd des Herrn Befehl vernimbt/der also lauter: Wann ihr als
les thut/was euch befohlen ist/so spricht/wir seyn vnüßige Knecht/wir haben ge-
than/was wir zuthun schuldig gewesen/der auch den heiligen Apostel Paulum hö-
ret/welchem die Welt/gleichfalls er der Welt nach gecrenigte war/der sich also
zu reden nicht geschämert hat: Ich schertz mich selber noch nicht/das ichs ergriffen
hab. Eins aber sag ich/was hinder mir ist/dessen vergiß ich/vnd streck mich zu dem/
das vorne ist/vnnd sag nach dem fürgesetzten Zähl/das Kleyod zuerlangen der
obern Berufung Gottes/in Christo Jesu. Ob nun schon gedachter Apostel Wache
vnnd Gwale gehabt/dieweil er das Euangelium gepredigt/von dem Euangelio
zu leben/so spricht er doch: Wir haben Tag vnd Nacht/in Müß vnnd Trübsal ge-
arbeytet/nicht das wir dessen nicht Wache hätten/sondern vnns selber euch zum
Vorbild darzustellen/auff das ihr vns nachfolgen möcht. Wer ist dann so verstockt
vnnd vnghläubig/das er sich an seinen Wercken benügen lassen/oder sich von einer
schwerern vnd mühsamern Arbeyt abziehen wolte?

Gewächs vnd
Fortsetzung
der Christen.

Luc. 17.
Galat. 6.
Wem der H.
Apostel Pau-
lus fürnemlich
nachgelaget
habet
Philip. 3.

2. Cor. 11.

Die 122. Frag. So einem der Segen/oder die Benedeyung zur
Straff abgestriekt wurde/vnd derselbig spricht: Wo ich den Segen
nicht empfahe/so wil ich nicht essen? Ist auch ein solcher
zugeduldet?

Antwort. Ob die Sünd des Verwicklers/einer so grossen Straff würdig
sey/das er auch vom essen soll abgehalten werden/ist dem jenigen zu vrtheylen be-
fohlen/der ihm die Straff auferlegen thut: Wirdt aber einer des Segens allein
zu würdig geachtet/vnnd von dem Essen nicht ausgeschlossen/er aber solches mit
Geduld nicht auffnehmen wil/soll er deshalb als ein Jänckischer vnd Vngehor-
samer geurtheylet werden/der sich selber verächt/vnd auch andern zuertheilen gibt/
das er durch ein solche Arzney/ihm selber nicht helfen/sonder vil mehr Sünd mit
Sünden vberflüssig hauffen thut.

Von der Ver-
raubung des
Segens vnder
den Brüdern.

Die 123. Frag. Wann sich einer selbst betrübt/darumb das ihm
das jenig/so er billicher vnd bequemer Weiß nicht thun kan/abge-
schlagen wirdt? Ist er auch zugeduldet?

Antwort. Darvon ist an vilen Orten geredt/das es nemblich der reynen/ge-
sunden Lehr zuwider/wann sich jemand eignen Willens gebraucht/oder ihm sel-
ber etwas zuläßt/Vnnd wer sich dem Vrtheyl viler nicht vnderwürfflich machet/
der hat die Gefahr des Vngehorsams/vnd der Widerspänstigkeit zubestehn.

Eigener Will
ist verbotten.

Die 124. Frag. Gebürt es auch dem jenigen/der etwas ohn Ge-
fahr auff die Ketzer oder Griechen stosset/mit denselbigen zu
essen/oder sie zugerüssen?

Antwort. Die gemeyne Gruffbarkeit/hat der Herr an keinem Ort verbottē/
von welcher geschriben stehet: Wann ihr ewere Freund allein grüßet/was thut ihr
fürtreffliche? Thun nicht die Heyden solches auch? Was aber das Aitessen be-
lange/haben wir ein Befehl des Apostels/das wir vns darvon enthalten sollen/
da er also spricht: Ich hab euch in einem Brieff geschriben/das ihr mit den Haren
nichts solt zuschaffen haben/das meyne ich gar nicht von den Haren diser Welt/
oder von den Geizigen/oder von den Raubern/oder von den Götzendienern/2c.
So sich aber jemand einen Bruder nennen läßt/vnd ist ein Hare/oder ein Geiziger/
oder

Matth. 5.
Wie sich ein
Christ/mir vnd
gegen den Ein-
dern diser welt
halten soll.
1. Cor. 5.

lich begriffen.
den Schwestern
bis zum Tod des
er einander gegene
jenig befohlen
nicht erfüllt/war
gebunden?
wollgefällig/vn
nicht entsetzt/
er vermeynt/
Stund auff den
g/nicht vernim
ihm aber ein
vnder Wolg
mit seinem
otts zu ar
eselhen/son
Belohnung
s wolgefäll
schicktem Ge
ach folgende
So mag der
der würde
h des Werts
and zunem
relde/ bis zu
v/und ein
ben/das
und and
Wider
et ein
s vnd
en einen
ab/weder
gen/in
id me
bliche
Oberst



Des H. Basilij Summen/kürzlich begriffen/
oder ein Ehrer der Bildern/oder ein Schelker/oder ein Sauffer/oder ein Rauber/
mit demselbigen sollet ihn nicht essen.

Die 125. Frag. Soll auch des jenigen Werck/dem solches zuer-
richten befolhen/er aber auffer des Obersten Vergunst vnd Bewil-
ligung/wider vnd vber das fürgeschribne Gebott handel/an vnd
aufgenommen werden?

Ein jeder soll
seinem Werck
vnd Beruff
aufwarten.
1. Cor. 7.
Rom. 14.

Antwort. Ihm selber etwas zumessen/ist Gott dem Herren ganz vnd gar
missfällig/es gebürt vnd nutzt auch denen nit/welche das Band des Frides zuer-
halten begeren. Wo aber einer böß vñnd halßstarzig seyn wurde/ist es besser/das
man ihm dasselbig Werck ganz vñnd gar verbiete/dann er hält das Gebott des
nigen nicht/der also gesprochen: Ein jeder bleib bey dem/darzu er beruffen ist. Je-
tem/der noch hefftiger geschrieben hat/nemlich: Seyde nicht zu gar klug vnd weisig/
sonder hab eine rechten Verstand/nach dem Gott jedwederm die Maß des Glau-
bens außgetheylt hat.

Die 126. Frag. Wie soll oder kan sich jemand von der Wollustbar-
keit der Speiß enthalten?

Antwort. Wann er sich die Vernunft/als ein Führerin vnd Lärerin/allen
zu nuzlichen vnd norwendigen Dingē/sie seyn lieblich oder vnlieblich/erwecken vnd
bewegen läßt.

Die 127. Frag. Etlich sagen es sey vñndglich/das sich der Mensch
vom Zorn enthalten könde?

Der Mensch
soll seine zornis-
ge Begirde
zähmen/in De-
denken/das
Gott vberal
ist/vnd ihn
ansicht.

Antwort. Ob es schon möglich wär/das ein Kriegsmann vor den Augen
des Königs zornen thäte/so möchten wir vns doch dieses Exempels nichts behel-
fen: Dann wann das Anschawen eines Menschen/so vns der Natur nach gleich/
aber doch seiner Würdigkeit halber vil höher ist/vns von solcher grimmiger Ver-
wegnuß abzeucht/wie vil mehr soll diß beschehen/wann einer bedenckt/das Gott
ein Erforscher vñnd Anschawer der innerlichen Begirde ist: Dann Gott, welcher
die Herzen vnd Nieren ergründet/thut die heymliche Gedanken der Seelen/vil
klärlicher anschawen/weder ein Mensch das jenig/so ihm für/vñnd vnder Augen
gehalten wirdt.

Die 128. Frag. So jemand die Mäßigkeit vber seine Kräfte erzei-
gen thät/also das auch durch ihn das fürgeschribne Gebott vber-
fahren wurde/soll man ihm solches gestatten?

Wann die
rechte Mäßig-
keit stehe.

Antwort. Das Fragstück ist meines Bedunkens nit eigentlich vnd gründe-
lich genug dargethan/dann die Mäßigkeit steht nit in dem/das sich jemand von
vnzimlicher/vberflüssiger Speiß enthalte/dardurch die vnersätliche/vnd durch
den Apostel verdambte Begird zuessen erweckt wirdt/sonder das von eigenem Wils-
len/ein völlige Abreitung beschehe/Was sich aber der jenig/so auß eigenem Wils-
von dem Gebott des Herrn abweydt/zubefahren hab/ist offenbar auß dem Apo-
stolischen Spruch/da er sagt: Wir thäten den Willen des Fleischs vñnd der Ver-
nunft/vnd waren von Natur Kinder des Zorns.

Ephef. 2.

Die 129. Frag. Wann einer vil fastet/vnd die gemeyne Speiß mit
den Brüdern nicht erdulden kan: Welches auß den zweyen gebürt ihm
zuerwöhlen/nemlich/mit den Brüdern zu fasten/vñnd alsdann mit
ihnen die gemeyne Speiß zunehmen/oder sich des vber-
mäßigen Fastens halber/anderer Kost
zugebrauchen?

Wie vñnd was
umb das Fastē
beschehen solle.
Acor. 14.
Psaln 34.

Antwort. Die Zeit oder Gelegenheit des Fastens/soll nicht in eines selb-
dern Willkür stehn/sondern auß Notwendigkeit deren Ding/so zu wahrer Gottse-
ligkeit gehörig/angestellt werden/wie wir solches auß den Geschichtten der Apo-
stel/vnd von dem außgewöhlten Propheten Dauid zuerlernen haben: Wann man
jemand

jemand solcher Gestalt fastet/wirdt er auch die Gab vnd Gnad empfangen/das er
solches vollbringen mag/dann Gott/der vns diß versprochen hat/ist getrew.

Die 130. Frag. Wie gebürt sich zu fasten/wann die Notdurfft der
Gottseligkeit solches erfordert/soll es auß Zwang oder gutwilli-
ger Weiß beschehen?

Antwort. Seytemal der Herr spricht: Selig seynd die/so hungert vnd dür-
stet nach der Gerechtigkeit/ist es gefährlich/wann das jenig/so zu der Gottseligkeit
diener/nicht mit rechtem Ernst vnnnd Eyster beschicht: Demnach hat der/so nicht
mit Willen fastet/sein Straff zugewarten: Das Fasten aber/so zu notwendiger
Zeit fürgenommen wirdt/ist gar nicht vberflüssig/seytemal der H. Apostel Pau-
lus/von andern seinen löblichen Thaten/vns damit ein Lehr zugeben/dasselbig Lei-
nes wegs außschließen thut/da er spricht: In vilfältigem Fasten/1c.

Matth. 5.
Das Fasten
soll mit Willen
vnd nicht auß
Zwang bescheh-
en.

2. Cor. 11.

Die 131. Frag. Thut auch der jenig recht/so sich nicht an gemeyner
Speiß der Brüder benügen läßt/sondern etwas anders begeret

Antwort. Die Begird nach der Speiß inn gemeyn/ist wider den göttlichen
Befehl/dieweil der Herr gesprochen: Ihr solt nit trachten/was ihr essen vnd trin-
cken wöllt/nach derowegen sorgfältig seyn: Vnd hencket noch was erschrocklicheres
hinan/Dann nach disem allem/spricht er/trachten die Heyden/Jedoch gehört es
dem Obersten zu/das jenig mit Fleiß zuerstatten/da geschrieben steht: Vnd es wurd
einem jedwedern/so vil er bedürfftig war/aufgetheylt.

Matth. 6.
Die rechte voll-
kommne Christi-
sorgen nit vmb
die leibliche
Speiß.
Acto. 2.

Die 132. Frag. Wann einer spricht/das ist mir schädlich/vnnd
trawret/wann ihm sonst nichts gegeben wirdt: Wie siehet
es mit demselbigen?

Antwort. Hier auß erscheinet/das ein solcher in der Hoffnung Lazari/noch
nicht vollkommen ist/auch die Lieb des jenigen nicht erkennet/welchem die Sorg
vber ihn/vnd alle Menschen durch auß vertraut vnd befolhen ist/jedoch inn einer
Summa darvon zureden/so gebürt keinem/das nützlich oder schädlich/von ihm
selbst zuurtheilen/sondern dem Obersten/der einem jeden/was ihm gut ist/zuerst
ordnen weyß/der auch fürnemlich auff die Fruchbarkeit der Seelen schwart: Nach-
maln was zu des Leibs Notdurfft diener/gleicher Massen nach dem göttliche Wil-
len aufzueheilen vnd verwalten thut.

Dem Oberste
ist die Sorg des
Leibs vnd der
Seelen/ober
seine Bräder
vertraut.

Die 133. Frag. Wie/wann einer der Speiß halber ein Ge-
mürmel anfacht?

Antwort. Ob disem schwebt das Vertheil der jenigen/so in der Wüsten ge-
murmelt haben. Dann der Apostel spricht also: Murmlet nit/wie etlich auß ihnen
gemurmelt/vnd von dem Verderber vmbkommen seynd.

1. Cor. 10.

Die 134. Frag. Wie/wann einer auß Zorn das jenig/so zu notwen-
digen Brauch gehörig/nicht annehmen wollet?

Antwort. Ein solcher ist würdig/das er hernach dasselbig/ob er es schon be-
geret/auch nicht empfangt/bis der Oberst genugsamblich erkennet/das er von sei-
nen bösen Affecten vnd Begirden gehylet sey.

Straff des Vn-
gehorsams.

Die 135. Frag. Soll auch ein Krancker etwas vber die gemeyne
Speiß begeret?

Antwort. Wann er sein Sucht vnnd Kranckheit/in Hoffnung von Gott
die Belohnung zuempfangen/geduldet/so darff er bey den Menschen kein Trost noch
Ergeglichkeit suchen/sonder soll sich allein auff die Widerlegung/so ihm von dem
Herrn zugesagt/vertrösten/vnd wissen/das er für sein Müß vnd Arbeyt/die Be-
lohnung/vnd für alle Angst vnd Not/von dem gütigen Gott/einen warhafften
Trost empfangen wirdt: Dem Obersten aber/so zu dem verordnet ist/das er disem
Spruch erfülle (es wurd einem jedwedern seiner Notdurfft nach außgetheylet)

Wie sich ein
Bruder in sei-
ner Kranckheit
erzeigen soll.

Acto. 2.

steht

Des H. Basillij Summen/kürzlich begriffen/
steht es zu/das er alle vnd jede Krancken/ fleissiglich besuche/vnd ihnen notdürfftige Fürsorgung thut.

Die 136. Frag. Müssen alle Brüder/zur Zeit des Morgens
besammen seyn/vnd was soll gegen dem fürgenommen werden/der
ausbleibt/vnd erst nach dem Essen kombt?

Don den jeni-
gen/die mit bey
den Tisch esse
scheiden.
1. Cor. 7.

Antwort. Wann er erwan an einem Ort/ein notwendigs Geschafft zuer-
richten hat/vnnd sich des Essens versumbt/darumb das er dem Befehl des jeni-
gen nachsetzt/der also gesprochen: Ihr Brüder/ein jeder bleib in dem Stand/dar-
zu er beruffen ist/so soll ihm der Oberst/dem das gemeyn Aufsehen befohlen/nach
fleissiger Verbór vnd Erforschung/solches verzeihen/wann er aber wol hat kom-
men mögen/vnd sich nicht darzu gefórdert hat/soll er als ein fauler vnd hinfá-
ger/bis auff die bestimbre Stund/des morgigen Tags vngeessen bleiben.

Die 137. Frag. Ist es auch gut/wann einer bey ihm selbst entschlos-
sen ist/sich ein zeitlang von Speis vnd Trancck zu enthalten?

Johan. 6.
Eigner Will/
bringet Gefahr
mit sich.
Psal. 118.

Antwort. Dieweil der Herr gesagt: Ich bin nicht kommen meinen Willen/
sondern den Willen des jenen/der mich gesandt hat/zuvollbringen/so ist alles
Ortheyl/das auß eigenem Willen beschicht/ gefährlich/welches auch der heilig
David gewußt/vnnd derowegen gesprochen hat: Ich hab geschworen/vnnd bey
mir beschlossen/die Gerichte deiner Gerechtigkeit/vnnd nicht meinen eignen Wil-
len zuhalten.

Die 138. Frag. Ist auch den Brüdern zu gestatten/das einer mehr
dann der ander/nach eigenem Gutbeduncken/fasten oder
wachen möge?

Johan. 6.

Antwort. Dieweil der Herr gesagt: Ich bin von Himmell kommen/nicht
meinen Willen/sondern den Willen des Vatters/der mich gesandt hat/zuvollbrin-
gen/so ist alles/was auß eigenem Willen beschicht/gleichwol des jenigen/der es thut/
eigen/aber doch frembd von der wahren Gottseligkeit/vnnd deshalb zu befor-
gen/er muß von dem Herrn/seiner That halber/dise Wort anhören: Sein Abwen-
dung ist vber dich/vnd du wirst ihn behersche. Wo aber einer auch in dem Gaten/
mehr dann die andn leysten/vnd sie zu überwinden begeren wurd/so wár solches ein
Laster/das von eytler Ehr entspringt/welches nach Anzeigúg des Apostels Pauli
verbotten ist/da er sagt: Wir dörfen vns selber nicht einmischen/oder den jenen
vergleichen/die sich selber loben. Derowegen gebüret vns den eignen Willen/vnd
die eytel Ehr/das wir vns vber einander erheben woltē/sahren zulassen/vnd dem
Apostel Paulo zugehorchen/der vns vermahnet/vnd spricht: Ihr esset oder trin-
cket/oder thut sonst was ihr wólt/so thut es alles zu Gottes Ehr: Dann der Janc-
vnd die eytel Ehr/vnd die eigen Wolgefälligkeit/seyn weit von dem abgefundt/
die einen ehlichen vnd redlichen Kampff zutämpffen begeren. Darum sagt Paulus
bisweilen: Lasset vns nicht eytler Ehr begirig seyn. Bisweilen/wann sich einer
beduncken läst/er sey zánckisch/so ist das bey vns/vnd bey den Kirchen Gottes mit
die Gewonheit. Vnd anderstwo: Wir sollē vns selber nicht gefallen/vnd noch heff-
tiger/dann Christus hat ihm selbst auch nicht gefallen. So aber einer se vermeynt/
es soll ihm ein schwerere Bürd/mit fasten/wachen/oder in andern Dingen auf-
gelegt werden/zeit er solches disen an/die das gemeyn Regiment zuerwalten habē/
vnnd melde die Vrsach/warumb er eines schwerern Lasts notdürfftig seye/vnd
was ihm von demselbigen zuehnen befohlen wurde/des mag er sich halten: Dann
was zur Notwendigkeit gehörig/muß oftmalns auff ein andere vnnd sonder
Weis beschehen.

Under den
Brüdern soll
die Ehrgeizig-
keit mit Statt
haben.
Galat. 5.

1. Cor. 10.

Galat. 6.

1. Cor. 11.

Ob die Ober-
sten/soll durch
die Brüder
nichts fürge-
nommen wou-
den.

Die 139. Frag. Wirdt vns zu vil fasten aufgelegt/so werden wir
schwach vnd verdrossen/vnser Werck zu vollbringen: Was gebürt sich
dann zu thun/das Werck vmb des Fastens willen zu underlassen/oder
das Fasten von des Wercks wegen zu versummen?

Antw.

Antwort. Das Fasten vnd das Essen/soll nach rechter eigentlicher Weis der wahren Gottseligkeit beschehen/also wo das Gebott Gottes/das Fasten von vnns erfordert/das wir solches vollbringen: Entgegen/wo es auch ein zimliches Essen/zu Krafft vnd Stärckung des Leibs vergunnt/das wir die Gaben Gottes niesen/nicht als die Gefräßigen/sondern als die Arbeyter Gottes/dann wir müssen dem Befelch des Apostels Pauli nachkommen/da er sagt: Ihr esset oder trincket/oder thut sonst was ihr wölet/so thut es alles zu der Ehr Gottes.

Mit was maß vnd gedung das Fasten beschehen soll.

Die 140. Frag. So sich einer von schädlichem vngesundem Essen nicht enthält/sondern durch vbermäßige Speiß/mit Kranckheit beladen wirdt/soll man auch demselbigen/der Gebür nach/in seiner Kranckheit aufwarten?

Antwort. Die Vnmäßigkeit ist ein offenbare Sünd/vnd der Oberst soll sich im allweg beflissen/dises Laster aufzureuten: Dann wann vns der gütig Gott anzeigen wil/was die Vnmäßigkeit für ein merckliches Vbel sey/so läst er die Seel oftmal durch die Ding/so den Leib verlegen/mit der Sucht/die auß dem Uberschuß entsteht/geplagt werden/ob sie villicht durch die leibliche Kranckheit/die ihr auß Vnmäßigkeit widerfahren/zu ihres eignen Schaden Erkenntnuß kommen/vnd ihr Leben in Sucht vnd Nüchternheit verzehren möchte. Jedoch so ist es billich/vnd menschlicher Gütigkeit nicht zuwider/das wir denjenigen/die ihre Leiber/vnd durch vnzimliches Essen vnd Trincken verstorbt haben/auff das baldest zu Hülff kommen/vnd solches nicht ohn Gefahr/sonder mit gutem Urtheyl vnd Verstand/auch fleißiger Beyförg verichten/damit nicht nur dem Leib Fürsichung gethan/vnd entgegen die Seel verfaumbt vnd nicht geheylet werde. Demnach/wann jemand vermerckt/das ein solcher/durch die Aufwartung leiblicher Kranckheit gebessert/vnd in seiner Trübsal/auch auff sein verderbte Seel Achtung gibt/soll ihm in seiner Schwachheit Hülff vnd Beystand geschehen: Wann er aber allein die leibliche Hülff annehmen/vnd entgegen sein Seel verfaumben wölte/so ist es besser/das er sein Kranckheit/die er ihm selber durch Vnordnung vber den Hals gezogen/gedulde/bis daß er milder Zeit/sich selber/vnd die ewige Peyn erkennen lernet/vnd die Gesundheit der Seelen zuerlangen herzlich begeret: Dann so wir gerurtheilt/werden wir vom Herrn gezüchrigt/auff das wir mit der Welt nicht verdambt werden.

In Aufwartung leiblicher Kranckheit/soll die Seel mit verfaumbt werden.

1. Cor. 11.

Die 141. Frag. Sollen auch die Fremdbden/oder etlich auß den Brüdern/wann sie von ihrem eignen bestimten Ort abtreten/in den Werckstätten gefunden werden?

Antwort. Welcher/aufgenommen desjenigen/dem das Aufsehen der Arbeyter/vnd die Auftheilung der Arbeyt befolhen/an einem solchen Ort ergriffen wirdt/der soll als ein Verstörer der guten Ordnung/seinen gewöhnlichen vnd erlaubten Aufgang/nicht mehr vollbringen/sondern an einem verordneten/vnd zu der Straff bestellten Vertleim sitzen/auch ernstlicher vnd fleißiger/dann er zuvor gethan/sein Arbeyt daselbst verichten/bis er das Gebott des heiligen Apostels halten lernet/da er sagt: Ein jeder bleib im diesem Stand/darzu er berufsen ist.

Straff derjenigen/so im fremde Werckstatt eingehen

1. Corinth. 4.

Die 142. Frag. Sollen auch die Handwercktleut/ein Arbeyt/ohn die Bewilligung desjenigen/dem diese Sorg vertraut ist/von jemand an vnd auffnehmen?

Antwort. Beyde/der so wol/welcher das Werck außgibt/als der/so es annimbt/seyn dem Urtheyl des Diebstals/gleichfalls auch des Lasters/das gedachten Diebstal verhält/vnderworfen.

Die 143. Frag. Wie/vnd welcher Massen/sollen die Wercktleut auff ihren Werkzeug/der ihnen verträwlich vberantwort worden/Sorg vnd Achtung geben?

Antw

Antwort. Erstlich/als auff ein Ding/das Gott selber verlobt vnd versprochen ist: Nachmals/als auff ein Rüstung/ohn welche sie ihr schuldige vnd gebührende Arbeyt nicht verrichten mögen.

Die 144. Frag. Wie/wann einer etwas auß Hinlässigkeit verliert/oder durch Verachtung mißbrauchen thut?

Antwort. Wer sich desselben mißbraucht/ soll als ein Kirchenrander: Wer aber etwas verleurt/als ein Anfänger vnnnd Vrsacher des Kirchenraubs/gerichtet theylt werden: Seytemal alles zumal Gott dem Herren versprochen vnd verlobet ist.

Die 145. Frag. Wie/wann ihm einer für sich selbst einen Werkzeug zueignet/vnd sich desselbigen gebrauchet?

Antwort. Diser soll das Urtheil eines Frechen vnd Ungehorsamen ersehen: Dann solches gehört dem Aufspender zu/welchem die Sorg fürnemlich aufgelegt vnd befohlen ist.

Die 146. Wann im Fahl der Not/der Oberst disen oder jenen Werkzeug von einem begeret/vnnnd ihm solches versagt wurde?

Antwort. Wer sich vnd seine Glieder/andern zu gutem/in der Lieb des Herren Christi darstreckt/wie kan oder mag sich derselbig dem Obersten/welchem der ganze Werkzeug vertraut ist/zuwider vnd entgegen setzen?

Die 147. Frag. So jemand des Kochs/Kellers/oder sonst ein anders Ampt trägt/vnnnd zu dem Psalmengesang/oder Gebett nicht eylet/thut derselbig seiner Seelen keinen Schaden vnnnd Nachtheil zufügen?

Antwort. Ein jeder soll in seinem Werk vnd Ampt/als ein Glied des Leibes sein besondere Regel vnd Ordnung halten: Diser empfähet auch Schaden/der in seinem befohlenem Dienst hinlässig ist: Wer es aber mit der gangen Bruderschaft vngetrewlich meynet/der hat noch größere Gefahr zubezuehen. Demnach so gebürt sich im Gemüt zuerfüllen/was geschrieben stehet/nemlich: Singet vnnnd psalliret dem Herren in ewigen Herzen: Wann aber ein solcher schon nicht leiblich bey den andern erscheinet/soll er deshalb nicht geurtheilt werden/seytemal er vollbringet/was Paulus sagt: Ein jeder warte dem auß/darzu er beruffen ist. Jedoch wil einem solchen gebüren/sich in allweg zuerhüten/wann er/wie andere Brüder/sein Geschafft zu bequemer vnnnd rechter Zeit verrichten kan/das er nicht sein Arbeyt zum Fürwort habe/damit er niemand ärgere/nach ihm selber das Urtheil/so über die Faulen vnd Hinlässigen gefälle/auff den Hals lade.

Die 148. Frag. Wiefer erstreckt sich die Macht vnd der Gewalt desjenigen/so das Kellerampt zuerwalten hat?

Antwort. Erstlich/das er/so vil den betrifft/der im dieses Ampt aufgelegt vnd darinnen alle Maß vnd Ordnung befohlen hat/an den Herrn selber gedentet/der also gesprochen: Ich kan von mir selber nichts thun: Darnach/das er auch denjenigen/die er zuer sorgen hat/ihr gebürliche Nothturfft aufseheyle. Dann es also geschrieben: Einem jeden wird mitgetheilt/so vil er bedürfftig war: Ebnen Werkten sollen sich auch die andern halten/so etliche Empter zuersehen haben.

Die 149. Frag. Was ist die Straff desjenigen Haushalters/der etwas auß Eigensinnigkeit/oder nach Ansehung der Personen handelt?

Antwort. Seytemal der Apostel Paulus gebeut/das wir nichts auß Begierde/oder nach dem Willen des Fleisches thun solle/bis weilen spricht: So jemandes Lust zu zanken hat/so ist weder bey vnns/nach bey der Kirchen Gottes diese Gewonheit: Demnach gebürt sich/einen solchen von der Kirchen Gottes abzusehnen/bis daß er sich bessern vnd bekehren thut. Jedoch muß mit gutem Urtheil probierender

Eph. 5.

1. Cor. 7.

Johan. 5.

1. Peter. 2.

1. Corinth. 11.

und auff Frag vnd Antwort gestellt.

853

Kündige worden/warzu ein jeder geschickt vnd tauglich/was ihm auch für ein Ampt zuvertrauen sey/damit nicht diejenigen/so einem was befehlen/als die vngerechten Haushalter/so weder auff die Seelen der Menschen/nach auff die Gebort des Herrn gebürliche Achtung geben/verdampft werden/nach dise/so den Befehl empfangen/einige bequeme Entschuldigung ihrer Sünden fürwenden mögen.

Die 150. Frag. Wann aber der Verwalter hinlänglich/vnnd dem Bruder die Notturfft nicht mittheilet?

Antwort. Desselbigen Straff/ist auß den Worten des Herrn offenbar/da er spricht: Gehet hin ihr Vermaledeyten in das ewig Feuer/welches dem Teuffel vnnd seinen Englen bereyter ist: Dann ich bin hungerig gewesen/vnd ihr habt mich nicht gespeiset/ich bin durstig gewesen/vnd ihr habt mich nicht geträncket/vnd was mehrers hernach folgt. Item/Verflucht sey ein jeder/so die Werck des Herrn vnrechtlich verrichtet.

Matth. 25.

Hierem. 48.

Die 151. Frag. Gebürt es auch dem/so dienet/mit lauträyser Stimm zureden?

Antwort. Die Stimm soll/nach dem es die Notturfft der Zuhörer erfordert/geführt werden. Ist die Red gar zu schwach vnnd zu heymlich/so wirdt sie einem stillen Gedörs oder Brumlen verglichen/vnd ist deshalb der Straff nicht vnwürdig. Thut sie aber/wann nemlich der Zuhörer auch ein sitzsame Red wol hören vnd vernennen kan/die Notturfft vberschreiten/so wirdt ein Geschrey darauß/das billich zutadlen ist: Es sey dann Sach/das der Zuhörer etlicher Massen taub sey/vnd ihm das Schreyen/ihm dardurch/als von dem Schlass auffzumuntern/vonnöten thue. Dann solches hat auch der Herr gethan/wie der Euangelist erzähle vñ spricht: Jesus aber schrey vnd sagt: Wer in mich glaubt/der glaubt nicht in mich/sondern in den/der mich gesandt hat.

Welcher Mass die Red oder Stimm zu führen sey.

Johan. 12.

Die 152. Frag. Wann einer im täglichen Ruchendienst/ober seine Kräfte arbeyten thut/vnnd dardurch von seinem gewöhnlichen Werck etliche Tag abgehalten wirdt: Soll ihm auch ein solches Ampt aufgelegt vnnd besolhen werden?

Antwort. Es ist oben gemeldet/das derjenig/dem die ganz Verwaltung vñ Regierung vertraut/die Gebort mit fleißigem vñ vorbedachtem Vertheyl/warzu ein jeder tauglich sey/vnd was seine Kräfte erleiden könden/geben vnnd aufstheylen solle: Damit er nicht höre/was geschrieben stehet/der die Arbeyt zu einem Gebort machet: Demjenigen aber/der einen Befehl empfängt/ist die Widerred keines wegs zugelassen: Dann der Gehorsam/soll sich bis auff den Tod erstrecken.

Auslegung des Empir.

Psal. 39.

Die 153. Frag. Wie soll dise Schwester/der die Woll vertraut ist/darmit handeln/vnd auff die Arbeytenden Achtung geben?

Antwort. Demassen/das sie bedenck/die vertraute Woll/sey Gott dem Herrn verlobt vnd zugehörig/dieselbige auch ohn alles Gezänck vnd Ansehen der Personen/vnder die Schwestern aufstheyle/vnd einer jedwedern ihre eigne Arbeyt aufserlege.

Die 154. Frag. Ist kein Gefahr darbey/wann wenig Brüder/vielen Schwestern dienen sollen/vnnd Not halber dahin getrun-gen werden/das sie sich voneinander/ihre Arbeyt zuuollbringen/scheyden müssen?

Antwort. Wann die Sorg/durch den Befehl des Herrn bekundschafftet/vnnd nach dem götlichen Willen gearbeyt wirdt/so thut eines jedwedern Werck/nach dem Wolgefallen Gottes recht/vnnd ordenlich bestehn/gleichfalls auch die Einigkeit/dieweil sie alle vndereinander einträchtig/vnnd einerley gesinnet seyn/kräftiglich bestehn/zu Erfüllung des Apostolischen Geborts/da Paulus spricht: Ob ich schon mit dem Leib abwesend/so bin ich doch mit dem Geist gegenwärtig bey euch.

Colos. 2.

Ccc

Die

Matth. 25.

Die 155. Frag. Seytemal vns/die wir nemblich den Kranken in dem Spittal dienen/die Schafft ihnen/als den Brüdern des Herzen/mit gerewen Herzen zu dienen/vermahnet: Wie sollen wir vns gegen den jenigen halten/der nicht als ein Bruder befunden wirdt?

Matth. 12.

Straff derjenigen/so nicht warhafft/sonder falsche Bitten der seyn.

Johan. 8.

1. Cor. 5.

Antwort. Diweil der Herr gesagt: Ein jeder/so den Willen meines himmlischen Vatters thut/der selbig ist mein Bruder/Schwester vnd Mutter/soll der jenig/so kein Bruder ist/sondern in Sünden ergriffen/vnd mit diesem Spruch getroffen wirdt: Wer Sünd thut/der ist ein Knecht der Sünden: Erstlich/durch den Obersten vermahnt werden/wosern er aber in denselbigen verharlich sticht/bleibt/so ist das Vttheil des Herrn vber ihn schon eröffnet/da er also spricht: Der Knecht bleibt nicht in dem Haus. Item/Der Sencken des Apostels Pauli: Wer das Böß von euch hinweg/2c. Solcher Gestalt werden nicht allein die jenigen/so dienen/von allem Zweyffel erlebige/sonder es mögen sich auch die Brüder/von allem Bößen selbst verhalten vnd bewahren.

Die 156. Frag. Soll der jenig/dem das Keller/oder ein anders Ampt befohlen/dasselbig immerzu behalten/oder mag ein Wechselung darinnen beschehen?

Antwort. Wann einer gute Ordnung hält/vnd seinen Dienst fleißig verwaltet/so wär es vberflüssig/oder vilmehr schwer vnd gefährlich/wann eine Veränderung fürgenommen würde: Doch ist vonnöten/das er einen Beystand hab/dersich allgemach desselbigen Amptes vnderfabe/damit wir nit im Fall der Not/durch desselbigen Abgang/Wangel vnd Beschweruß leiden/vnd folgendes etwan einem Ungeschickten/durch welches Unwissenheit/aller Fleiß außgehoben/auch alle gute Ordnung zertrübet vnd zerpalten wirdt/vber ein solches Ampt setzen müssen.

Die 157. Frag. Mit was Affect/Gemüt vnd Willen soll einer Gott dienen/vnd was ist derselbig Affect/diudicium genant?

Was diebedeutet, ein guter Affect/Will oder Beweguß sey.

Matth. 19.

Palm. 41.

Rom. 8.

Antwort. Ich achte/ein guter Affect sey nichts anders/weder ein inbrünstige/vnerfärlliche/steiffe vnd vnwegliche Begird/Gott zu gefallen/vnd werde durch ein embsige/vnauffhölliche Beschawung der göttlichen Gnade/ vnd Herrlichkeit/gleichs als auch durch gottselige Gedancken/vnd durch ein stete Gedächtnuß der Wohlthaten/so vnns von Gott widerfahren/erlangt vnd zuwege gebracht/durch welche Ding alsdann der Seelen eingepflanzet wirdt. Lieb Gott von ganzem deinem Herzen/auf allen deinen Kräfften/vnd auf ganzem deinem Gemüt/nach dem Exempel des jenigen/der also gesagt: Wie ein Hirsch zu dem kühlen Wasserbrunnen begeret/also hat mein Seel/O Gott/ein Verlangen nach dir: Demnach sollen wir mit einem solchen Affect/Gemüt vnd Eifer/Gott dem Herrn dienen/das wir den Spruch des Apostels Pauli erfüllen/der also lautet: Weilt vns von der Lieb des Herrn Christi absondern: Trübsal oder Widerwärtigkeit/oder der Verfolgung/oder Blöße/oder Gefahr/oder Schwerer: Vn was weiter davor hernach folgt.

Die 158. Frag. Mit was Affect/Gemüt vnd Herzen soll einer die Straff erdulden?

Welcher Mafsen die Straff geduldet sey.

Antwort. Wie es einem Kranken/vnd der in Gefahr seines Lebens steht/wol gebürt/wann er nemblich von seinem Vatter oder Arzte/gebeylet wirdt/vnd ob ihm schon das arzneyen weh thut/vnd bitteren Schmerzen zuflüßig/so kan er doch solches alles/durch vollkommene Lieb vnd Erkantnuß des jenigen/der ihm strafft vnd züchtriget/auch durch das söhnllich Verlangen/so er nach der Gesundheit mit Geduld ertragen.

Die 159. Frag. Wie ist der jenig gesinnet/so vber den/welcher ihn strafft vnwirsch vnd betrübt wirdt?

Antwort. Ein solcher weyst nit/was die Sünd für ein Gefährlich ist/so dem Angesicht Gottes auff ihr trägt/es ist ihm auch die Nutzbarkeit der Busen bekannt.

bekannt/ vnd gibt demjenigen nicht Glauben/ der gesagt hat: Wer liebt/ der züchtigt auch fleissig. Item/ Er thut sich von der Fruchtbarkeit dessen absondern/ der also gesprochen: Der Gerechte/ wirt mich in Barmhertzigkeit straffen vnd züchtigen. Ferner so wohnet auch ein solcher mit grossem Schade vnd Nachtheil in der Bruderschaft/ seytimal er andere/ so in sorgfältiger Forcht Kämpffen vnd streiten/ von gottseliger Übung abzuhalten pflegt.

Proverb. 13.
Wer die Straff nicht geduldig aufnimbt/ Ist kein rechter Christ.
Psal. 120.

Die 160. Frag. Mit was Affect vnd Begird sollen wir den Brüdern dienen?

Antwort. Nit anderst/ dann als ob wir dem Herrn selbst dienen/ der also gesagt: Was ihr einem/ auß disen meinen geringsten Brüdern bewisen/ das habt ihr mir gethan: Damit aber diser Dienst rechte vollbracht werde/ so gebürt sich/ das diejenigen/ so desselben genießen/ in allweg rechte Brüder seyn: Demnach sollen die Obersten desto mehr Achtung darauff geben/ damit sie nit als Liebhaber des Leibs/ dem Bauch/ vnd der Wollustbarkeit dienē/ sonder als Liebhaber Gottes vnd Christi/ durch die vollkommne Geduld/ wie der H. Job. dem Sathan zu Schmach vnd Schand/ für des Herrn Ruhm vnd Preys gehalten werden.

Matth. 25.
Dienst der Brüder.

Die 161. Frag. Mit was Demut soll jemand von seinem Bruder einen Dienst an vnd aufnehmen?

Antwort. Gleich wie ein Knecht von seinem Herrn die Dienstbarkeit anzunehmen pflegt/ vnd wie sich Petrus von dem Herrn Christo/ als er ihm dienet/ erzeigen thät/ auß welchem Exempel wir auch die Gefahr/ derjenigen/ die ihnen nit wollen dienen lassen/ zuerkennen haben.

Wie die Brüdern einander dienen sollen.
Johan. 13.

Die 162. Frag. Welcher Massen sollen wir vns vnder einander lieben?

Antwort. Wir der Lieb/ so vns d. Herr bewisen vñ gelernet hat/ da er spricht: Liebet euch vnder einander/ gleich wie ich euch geliebet hab: Größere Lieb hat niemand/ dann so er sein Leben für seine Freund darstreckt: Wann vns nun das Leben vnd die Seel darzustrecken gebürt/ wie vil mehr wirt es vonnöten seyn/ das wir einander gutwillig dienen/ nicht allein menschlicher Weis/ sondern nach dem Wohlgefallen Gottes/ wie es einem jedwedern gut vnd nützlich ist.

Johan. 15.
Wie die vollen Komme Christi die Lieb soll gehalten seyn.

Die 163. Frag. Wie kan oder mag jemand der Liebe gegen dem Nächsten theylhaftig werden?

Antwort. Erstlich/ wann einer das Gericht vnd Urtheil fürchtet/ so vber diejenigen ergeht/ welche das Gebott des Herrn verachten/ der also gesprochen: Wer dem Sohn nit glaubt/ der wirt das Leben nit sehē/ sonder der Zorn Gottes bleibe ob ihm. Nachmaln/ wann er das ewig Leben mit Ernst sucht/ dann sein Gebott ist das ewig Leben: Das erst vnd groß Gebott aber ist dises: Lieb den Herrn deinen Gott/ auß ganzem deinem Herzen/ auß ganzem deinem Gemüt/ vnd auß allen deinen Kräfften: Vnd das ander ist dem gleich: Lieb deinen Nächsten als dich selber. Item/ wann der Mensch in die Fußstapffen des Herrn zutrettet/ begeret/ der also gesagt: Ein new Gebott gib ich euch/ das ihr euch vnder einander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab. Ferner/ wann einer bey jm selber also gedenckt. Hat diser oder jener Bruder vns guts gethan/ so seyn wir jm auch die menschliche oder natürliche Lieb/ welche die Heyden halten/ zu leyssen schuldig/ wie vns der Herr im Euangelio lehret/ da er spricht: Wan ihr diejenigen liebet/ so euch hinwider lieben/ was habt ihr für einen Lohn darvon? Dan auch die Sünder dise/ von welchen sie geliebt werden/ widerumb zu lieben pflegen. Hat vns aber jemand Obels bewisen/ so gebürt vns auch dardurch grössere Wohlthaten erfolgen/ zu lieben/ wann wir anderst dem Herrn glauben/ der also gesprochen: Selig seyde ihr/ wann euch die Leute schmähen vnd verfolgen/ auch alles Obels wider euch reden/ vnd von meiner wegen auff euch liegen: Freuet euch/ vnd frolocket/ dann ewer Lohn im Himmel ist groß.

Johan. 3.
Wie solche Lieb mög zu wegen bracht vnd erlangt werden.
Luc. 10.

Johan. 13.

Matth. 5.

Die 164. Frag. Was ist das: Urtheylet nicht/ so werdet ihr nicht geurtheylet/ Verdammt nicht/ so werdet ihr nicht verdammt?

Eccl. ij Antwort.

Basilij

Opera

Matth. 7.
Johan. 7.
Mit was Bes
ding vnd Du
der sich das
Dreheyl zuge
brauchen seye
Rom. 2.
1. Cor. 5.

Antwort. Dieweil der Herr an einem Ort spricht: Vrttheyl nit, so werdet ihr nit geurtheylet. Vnd dann entgegen gebeut vnd sagt: Richtet ein rechts Gerichte/ so wirdt vns das Vrttheylen nit ganz vnd gar abschlagē/ sonder ein gebürlicher Vnterschied im Gerichte zuhalten befolhen. In welchen Fälle wir aber vrttheylen sollen oder nit/thut er der H. Apostel Paulus lehren/da er von disen/die in vnserm Gwalt vñ in H. Schrifft nit außdrücklich begriffen stehn/also redt: Was vrttheylst du aber den Bruder. Item/Darumb soll einer den andern fermer nicht vrttheylen: In disen Dingen aber/die Gott mißfällig seyn/thut er die jenigen/so nit richten/verdammen/ vnd selbs ein Vrttheyl fällen/in dem er spricht: Ich zwar/als der mit dem Leib nit da/aber mit dem Geist gegenwärtig ist/hab schon alles gegenwärtig beschloffen/oder geurtheylet/das nemblich der/so ein solche Chat begangen/in dem Namen vnseres Herrn Jesu Christi/in ewerer Versammlung mit meinem Geist/vñ mit der Krafft vnseres Herrn Jesu Christi/zuübergeben werde dem Sathan/zum Verdorben des Fleischs/auffdas der Geist am Tag des Herrn Christi selig werde.

Zu verborgen vnd woyfelschaffigen Dingen/soll nit mand vrttheyle. 1. Cor. 4.

Demnach/wann etwas in vnserm Gwalt steht/oder sonst verborgen vñ zueyfelhaftig ist/sollen wir den Bruder deshalb nit vrttheylen/wie vns dann gedachter Apostel Paulus/von disen Dingen/die wir nit wissen/gelernt hat/da er sagt: Derwegen so richtet nit vor der Zeit/bis das der Herr kombt/welcher an das Licht bringet/was in der Finstern verborgen ist/gleichfalls auch die Herzen der Menschen offenbaren wirdt. Die Vrttheyl Gottes aber zuuerthädigen/vñ handzuhaben/will die vnuermeydlich Nothdurfft von vns erfordern/auffdas nit d. jenig/so stillschweigend den Zorn Gottes vber sich erwecke: Es sey dan Sach/das einer mit dem Sünder in gleicher Chat bestrickt/vñ derhalbē die Freyheit seinen Bruder zurichten/nit habe seytemal der Herr spricht: Reiß zuuor den Balken auß deinem Aug/vñ also dann schaw/wie du auch den Spreyssen/auß dem Aug deines Bruders ziehest.

Matth. 7.

Die 165. Frag. Warben ist einer zuerkennen/ob einer wider seinen Bruder/der der gesündigt hat/auß göttlichem Eysen/oder auß Zorn bewegt werde?

Psaln. 105.
Vnterschied zwischen dem göttlichen Eysen/vñ menschlichen Zorn.

Antwort. Wann ein jedliche Sünd bey dem Menschen diese Bewegnuß erwecket/darvon geschrieben steht: Ich bin vor deinem Eysen zererschmolzen/dann meine Feind/haben deiner Redē vergessen/so ist es gewislich ein göttlicher Eysen. Jedoch wil hierinnen zur Aufferbauung des Glaubens/ein fleissige vñ fürtrachtige Sorg gehöret: Wo aber diser Affect in der Seelen nit ist/so die selbige bewegen thut/so ist die Bewegnuß vngleich vñ vnbeständig/es würde auch in keinem Stück das Ziel des wahren Gottsdienstes/vñ der rechten Gottseligkeit erfolgt.

Die 166. Frag. Mit was Affect vñ Begirlichkeit sollen wir dem/der vns zu dem Werck eines göttlichen Gebotts antreibt/gehorsam seyn?

Begier/die Gebott des Herrn zu vollbringen. Johan. 6.

Antwort. Eben mit dem Affect/darinnen ein hungerigs Kindlein/seiner Säugammen/wann sie ihm die Speiß darreicht/folget. Item/wie sonst in jeder Mensch/der sein Nahrung sucht/dem jenigen/der ihm zu Aufferhaltung seines Lebens alle Nothdurfft gibe/gehört: chē thut/oder noch vil mit einer grössern Begier seytemal das ewig Leben/dem zeitlichen weit fürzusetzen ist. Dann das Gebott Gottes/spricht der Herr/ist das ewig Leben: Was aber im Brot das Essen ist/eben dasselbig ist auch im Gebott Gottes/die Wirkung/oder die Vollbringung/wie der Herr abermaln spricht: Mein Speiß ist/das ich den Willen des Vatters/der mich gesandt hat/vollbringe.

Die 167. Frag. Wie muß ein Seel gestalltet seyn/die würdig ist/sich im Werck oder Geschäfte Gottes zu vben?

Psaln. 138.
Wann sich die Seel würdig rüch in den Wercken Gottes vber.

Antwort. Wie die Seel des jenigen/der also gesprochen: Wer bin ich/Herr mein Gott/vnd was ist mein Haus/das du mich geliebet hast: Item/wann sie erfüllt/was geschrieben steht: Wir sagen dem Herrn Danck/der vns tüchtig gemacht/zum Ertheyle des Heiligen im Liecht/auch erlöset auß dem Gwalt der Finsternis/vñ vns in das Reich des Sohns/seiner Lieb versetzt hat.

Die 1
Antw
den erford
genen: Zan
gedenck
in gemein
erfordlich
es etwas
ig/so ihm
sehen/mit
was wir ob
in allen St
Die 1
v
Antw
richtet/v
chen: Der
behätjam
werde.
Die 1
An
da er sagt
nachgelas
schreiben/
Ehren wi
in allen v
Die
dar
Antw
dann ist
ren/dar
ten/also
das Vrt
Ein jeder
wird er p
Die
sun
Antw
würdig ist
der beschic
Das ist mei
kam auch
ach die G
ist Fleisch
ben/als die
zum/der
mar/hat er
vnd gering
meinen and
vnd ziger/

Die 168. Frag. Mit was Affect vnd Gemüt/soll ein Bruder die Kleider/Schuch vnd anders dergleichen annehmen?

Antwort. Seyn sie ihm grösser oder kleiner/dann sein Statur vnd Proportion erfordert/so mag er solches/der Nothdurfft nach/ mit gebührender Demut anzeigen: Zanck er aber der Nutzbarkeit halber/oder darumb/das sie nit new seynd/so gedenc er an den Spruch des Herrn/der also lauter: Es ist nit ein jeder Mensch in gemeyn/sonder ein jedlicher Tagelöhner oder Arbeyter/seiner Speiß würdig/vñ erforsch sich selber/ob er auch nach den Gebotten/vnd nach dem Verheßfange Gottes etwas gearbeyt habe: Alsdann wirdt er nichts weiters begeren/sonder das wenig/so ihm gegeben worden/als ein Ding/das ihm außser seines Verdiensts widerfahren/mit Dankbarkeit annehmen/vnd mit embsiger Sorg bewahren: Dann was wir oben von der Speiß oder Nahrung geredt/das sollen wir als ein Regel/in allen Stücken/so den Leib notwendiglich betreffen/fleissig behalten.

Matth. 10.
Da wir nicht
überflüssig
zur Hoffart
begern sollen.

Die 169. Frag. Wann dem jüngern Bruder befolhen wirdt/ das er den äitern lehen vnd vnderweyßen soll/wie muß er sich darzu schicken?

Antwort. Als der jenig/welcher seinen Dienst/nach dem Befehl des Herrn verricht/vñ sich wol fürscharw/das er dem nit in das Urtheyl falle/der also gesprochen: Verflucht sey ein jeder/so die Werck des Herrn vntrewlich thut/darnebe auch behütsam ist/auffdas er nit auß Hoffart vnd Obermut von dem Sathan gerichtet werde.

Matth. 10.
Hircm. 48.

Die 170. Frag. Sollen wir auff den/der vil/vnd auff den/der wenig guts thut/ein gleiche Sorg vnd Achtung geben?

Antwort. Was der Herr in Vergebung der Sünd für ein Urtheyl gefällt/da er sagt: Ir werden vil Sünd vergeben/dann sie hat vil geliebt/wem aber wenig nachgelassen wirdt/der liebt wenig. Item/was der Apostel von den Ertisten geschrieben/da er spricht: Die Ertisten/so der Gemeyn wol vorstehn/seynd zwysacher Ehren würdig/Beuorab die/so im Wort vnd in der Lehr arbeyt/dasselbig acht ich/in allen vnd jeden dergleichen Fällen/zuhalten seyn.

Luc. 7.
Ob den Brüdern
durchaus
ein gleiche Ehre
gebühre.
1. Timot. 5.

Die 171. Frag. Wann einer/der vnrecht gethan/in Betrübnuß steht/darumb das im ein frömmerer fürgezogen wirdt: Was ist von demselbigen zu halten?

Antwort. Ein solcher verrätth sich selber/das er seiner Bosheit halber verdamm ist/auß der Euangelischen Gleichnuß/da der Herr zu denen/die vnwirsch waren/darumb das die ersten mit den letzten ein gleiche Belohnung empfangen hätten/also spricht: Ist dein Aug darumb schalckhafftig/das ich so gütig bin? Auch ist das Urtheyl vber dise vnd andere/durch den Propheten David eröffnet/da er sagt: Ein jeder gottloser Schalck/gilt nichts vor dem Herrn/die aber/so ihn fürchten/wirdt er preysen.

Matth. 20.
Die Frommen/
werden den
Bösen billich
fürgegeben.
Psaln. 14.

Die 172. Frag. Mit was Forcht/oder mit was vollkommener Vergewissung/oder mit was Begird/werden wir des Leibs vnd Bluts Christi theylhafftig?

Antwort. Die Forcht lehrt vns der Apostel Paulus/da er spricht: Wer vnwürdig ist/vnd trincket/der newt ihm selber das Gericht/die vollkommene Vergewissung aber beschicht alsdann/wann wir den Worten des Herrn glauben/der gesprochen: Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirdt: Solches thut zu meiner Gedächtnuß/dann auch Johannes zuvor nit allein die Herrlichkeit des Worts bezengt/sondern auch die Menschwerdung Christi klärllich dargethan hat/in dem er sagt: Das Wort ist Fleisch worden/vnd hat in vns gewohnet/vnd wir haben sein Herrlichkeit gesehen/als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vatter/voller Gnad vnd Wahrheit. Item/der Apostel Paulus schreibt also: Welcher/ob er wol in göttlicher Gestalt war/hat ers für keine Raub geachtet/Gott gleich zuseyn/sonder sich selbs ernidert vnd geringert/vnd die Gestalt eines Knechts angenommen/ist auch worden/gleich wie ein anderer Mensch/vnd an Geberden/als ein Mensch erfundt/hat sich selber ernidert/vnd ist (dem Vatter) gehorsam worden bis zu dem Tod/sa zu dem Tod

1. Cor. 11.

Matth 26.

Philip. 2.

Basilii

Opera
Germani

deß Creuzes. Wann nun die Seel diesen vnd dergleichen Worten glauben gibe/ auch die herliche Majestät Christi darauf erlerne/ vñ sich ab seiner tiefen Niedertüchtigkeit vnd äuffersten Gehorsam verwunderen/ daß ein solcher mächtiger Herr vñ König/ dem Vatter bis zum Tod für vnser Lebē Gehorsam leyset/ so acht ich/ daß sie schon die Begierlich Lieb/ so wol zu Gott dem Vatter/ der seines eignen Sohns mit verschonet/ sonder denselbigen für vns alle hingegeben hat/ als zu seinem eingebornen Sohn/ der dem Vatter bis zum Tod/ vmb vnser Seligkeit vnd Erlösung willen/ Gehorsam geleyset hat/ empfangen habe. Sie mag auch den Apostel Paulum wolerdulden/ welcher den Gefunden im Glaubē/ ein gut Gewissen/ als das endlich Zihl stecket/ da er spricht: Dann die Lieb Christi tringe vns also/ seytimal wir achtē das/ so einer für alle gestorben/ sie alle gestorben seyen/ vñnd er darumb für alle gestorben/ daß die/ so da leben/ inen selbst nit mehr leben/ sonder dem/ der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Ein solche Begird vnd Vorbereitung soll der ienig haben/ so das Brod/ vnd den Kelch deß Herrn zu empfangen begeret.

Johan. 3.

2. Cor. 5.

Die 173. Frag. Mögen auch zu der Zeit deß Psalmengefanges/ so anheym geschicht/ andere Gespräch gehalten werden?

Wann sich vnder den Völkern zuschweigen vnd zu reden gebüret? 1. Cor. 14.

Antwort. Wir nichten/ weder allein durch dise/ welchen die Sorg/ vnd das Regiment guter Ordnung/ vnd gebürender Arbeyt befolhen ist/ auch nit anders/ dann wann es die vnermeydlich Notdurfft erfordert: Es soll auch das Gespräch mit rechter Behutsamkeit bestehen/ darneben auch das Ort/ die gemeyne Zucht/ Keuerz vnd Ehrentbietung betrachtet werde/ damit sich niemand darüber ärgere/ oder stosse. Den andern aber allen/ gebüret zuschweigen: Dann wann zu der Zeit deß Gesprächs/ auch vnd denen/ welchen das Wort zu lehren vertrawet ist/ dise Ordnung besteht/ daß der erst nit reden soll/ wann einem andern etwas geoffenbart ist. Wie vil mehr wirdt zu der Zeit deß Psalmengefanges/ das stillschweigen vil vonnöthen thun.

Die 174. Frag. Wie soll einer mit herlicher Begird/ vnd geneygtem Willen/ die Gebott deß Herrn vollbringen?

Wen der sünd/ vberkomme die Seel ein Wilt/ der willen zu de Geborten Gottes.

Antwort. Die Erfahrnuß nutzlicher vnd liebreicher Ding/ ist dem Menschen von Natur angeborn/ es pflegt auch die Hoffnung der selbigen/ in 8 Seel deß Menschen/ ein sonderer Begird zu erwecken: Demnach/ wann einer die Vngerechtigkeit als schwerlicher Weis hasset vnd verflucht/ vnd sich von aller Sündreynig/ dar durch gleich wie der Leib von der Krankheit/ den Lust zuessen verleurt/ vñ ab der Speiß ein Unwillen gewint/ also auch die Seel in der Gerechtigkeit Gottes/ saul/ träg vñ fahrlässig wirdt/ darneben für gewis hält/ daß Gottes Gebott das ewig Leben ist/ daß auch alle Verheyßungen denen/ die dem Befelch deß Herrn nachkommen/ gewis vnd warhafft seynd/ so erlangt er die Begird vnd Neyglickeit deß jenen der gesprochen: Die Dacheyl deß Herrn seynd billich vnd recht/ lustbarlicher dann das Gold/ vnd die köstliche Gestein/ auch süßer dan Hönig vnd Hönigwaben. Diese haltet dein Diener: Vnd wer sie hält/ dem wirdt ein grosse Widergeltung gethan.

Psal. 18.

Die 175. Frag. Warauß erscheinet vnd befindt es sich/ daß einer nach dem Gebott deß Herrn/ den Bruder lieben/ oder nicht lieben thut?

Esa. 66. Swo fürnömme Eigenschaften der Lieb.

Antwort. Die Lieb hat fürnemlich zwo Eigenschaften: Erstlich ist sie betrubt vnd angefochten/ wann dem jenen/ den wir lieben/ ein Unfahl zusicht: Nachmals thut sie ab seiner Wolsahrt/ ein herliche Freud empfangē. Demnach ist der selbig/ so vber den Sünder trawret/ ob welchem ein grewliche Gefährlichkeit schwebet/ vnd sich entgegen vber den fromen erfrewet/ dessen Nutz vnd Gewin vnermesslich groß ist/ wie geschrieben steht: Solche bezeugt auch der Apostel Paulus: Wann ein Glid leidet/ so haben alle Glider ein Mit leiden/ (von wegen der Lieb/ so in Christo Jesu ist) vnd wann ein Glid herlich gehalten wirdt/ (nach dem Zihl deß wolgefälligen Willens Gottes) so frewen sich alle Glider mit demselbigen: Wer mit disen Sinn nit begrebet ist/ der verräth sich selber/ daß er seinen Bruder noch nicht lieb hat.

1. Cor. 12.

Die 176. Frag. Wer seyn die Feind/ so wir nach dem Befelch Christi lieben sollen/ gebürt sich dieselben/ allein durch Erzeigung äußerlicher Wohlthat/ oder von Herzen zu lieben? Vnd wie ist solches möglich?

Matth. 5.

Antwort. Die angeborne Eigenschafft des Feinds ist nichts anders / weder Schaden zufügen / vnd betrieglichen Auffsatz zurichten. Demnach so mag ein Feind der in gemeyn / der einem schädlich ist / eigentlich aber der jenig so sündigt / ein Feind genennet werden / dann so vil an ihm ist / begert er den Menschen / auff mancherley Weiß vnd Weg / zuuerlegen / vnd stelle dem jenigen heymlich nach / mit welchem er zuthun vnd zuschaffen hat. Sytemal aber der Mensch von Leib vnd Seel ist zu sammen gesetzt / sollen wir solche Leuth / der Seel nach lieben / sie straffen / vermahn / vnd durch allerley Mittel / zur Buß vnd Bekehrung bewegen / nach dem Leib aber ihnen guts thun / vnd was sie zur Auffenthaltung dieses Lebens bedürffen / gern mittheylen / Das aber die Lieb inn der innerlichen Bewegnuß des Herzens steckt / ist Weniglich bekandt vnd offenbar. Die Vermöglichkeit aber lehrt vns der Herr Christus / welcher nicht allein seines himlischen Vatters / sondern auch sein selbst eigne Lieb / inn dem Gehorsam bis zum Tode / für seine Feind / vnd nicht für seine Freund / erweisen vnd bezeuget hat / vermög der Kundschafft des heiligen Apostels Pauli / der also spricht: Gott beweyst sein Liebe gegen vns / inn dem / das Christus für vns / da wir noch Sünder waren / gestorben ist. Item / anderstwo vermahnt vns bemeldter Apostel auch zu dergleichen Liebe / da er sagt: Demnach seyde Gottes Nachfolger / als geliebte Kinder / vnd wandlet inn der Liebe / gleich wie auch Christus geliebet / vnd sich selber Gott dem Vatter / für vns auffgeopffert hat. Es hält vns auch der gerecht vnd gütig Gott / solches nicht befolhen / wann vns die Vermöglichkeit nicht auch von ihm wär gegeben vnd mitgetheylet worden / seytemal er vns offenbarlich zuerkennen gibt / das gedachte Lieb in vnser Natur tieff verborger ligt / dann auch die vnuerünstigen Thier / ihre Gurchäter natürlicher Weiß lieb haben. Thun vns aber auch die Freund so vil guts / als vnser Feind / erzeigen / welche vns die ewig Seligkeit anbieten / vnd darzu befördern? Wie Christus bezeugt vnd spricht: Selig seyde ihr / wann euch die Leute verfolgen / schmähen / vnd alles Übels wider euch reden / auch vmb meiner willen auff euch liegen / frewet euch vnd frolocket / dann ewer Belohnung ist groß inn dem Himmelreich.

Welcher maß
sich die Feind
sollen geliebet
werden / vnd
wie es möglic
sen.
Rom. 5.

Ephes. 5.

Matth. 10. 5.

Die Feind
sind der Chris
si Gurchäter.

Die 177. Frag. Wie sollen die Starcken der Vnuermögli-
lichen Schwachheit tragen?

Antwort. Wann tragen / für heylen vnd hinwegt legen gebraucht wirdt / (nach dem Spruch des Propheten: Er hat vnser Schwachheit auff sich genom- men / vnd vnser Krankheit getragen) so steht solches nicht in dem / das einer des andern Last ihm selber auffserladen / sondern vil mehr die Krancken heylen vnd gesund machen thut. Allher wil die Weiß vnd Ordnung der Buß gehören / durch welche die Schwachen / auß getrewer Fürsorg der Starcken / bekräftigt vnd von Sünden geheylet werden.

Esā. 53.

Durch die
Buß werden
die Sünder
geheylet.

Die 178. Frag. Was ist das geredt: Trag einer des andern
Bürde / vnd was für ein Gesatz wirdt von vns erfüllt /
wann wir solches leyden?

Antwort. Diser Spruch vergleicht sich mit dem obern / dann die Sünd ist ein schwerer Last / welche die Seel inn Abgrund der Hölle zenucht / der selbigen soll einer den andern entheben / damit die Sünder zur Buß angeführet / vnd bekehret werden. Tragen aber / wirdt auch in vnser Sprach / oftmaln für hinwegt genom- men gebraucht / wie ich von vilen selber gehört hab. Solcher Gestalt / erfüllen wir das Gesatz Christi / der also gesprochen: Ich bin nicht kommen / die Gerechten zu beruffen / sondern die Sünder zur Buß / vns darneben auch ein Gesatz fürgeschri- ben hat / welches also lauret: Wann dein Bruder wider dich sündigt / so gehe hin vnd straff ihn / hört er dich / so hast du deinen Bruder gewonnen / zc.

Rom. 12.
Galath. 6.
Erfüllung des
Gesetzes
Christi.

Matth. 5.

Matth. 18.

Die 179. Frag. Wie kan einer ohn die Lieb / einen solchen Glau-
ben erlangen / das er die Berg versetz / seine Güter vnder die Armen
aufsehen / oder seinen Leib zubrennen darstrecke?



Matth. 6.

Antwort. Wann wir des Herren ingedenck seynd/der gesagt: Sie thun solches/das sie von den Menschen gesehen werden. Item/seiner Antwort/die er diesen vnd in deinem Namen die Teuffel außgetrieben/vnd inn deinem Namen vil Wunderwerck gethan/welchen er geantwortet: Ich kenn euch nicht/woher ihr seyd. Willen vnd Wolgefallen mißbraucht haben/welches der Liebe gegen Gott/ganz vnnd gar zuwider ist/so werden wir den obgesetzten Spruch desto leichter versteen vnd fassen mögen. Das aber etlich die Gaben Gottes vnwürdig vnd vergeblich empfangen/ist kein wunder/seytemal der Herr zur Zeit der Güte vnd Langmütigkeit/sein Sonnen vber Gut vnd Böß scheinen läßt/welches dann gemeinlich/nicht allein dem/der dieselbig Gab empfähet/ob er villeicht die Güte Gottes betrachten/vnnd den Willen des Herren zuthun bewegt werden möchte/sondern auch andern zu Heyl/Nutz vnd Wolfahrt beschicket/wie durch den Apostel Paulum gemeldet/da er sagt: Etliche zwar predigen Christum/auf das vnd Gehalt etlich auß guter Meynung. Vnd bald darauff: Jedoch das Christus auß allerley Weiß/es gescheh mit Wahrheit/oder mit verdecktem Schein/verkündiget wirdt/darinnen hab ich mich zu erstrewen.

Das etliche Menschen die Gaben Gottes vnwürdig vnd vergeblich empfangen.

Philip. 1.

Die 180. Frag. Mit was Begird vnd Aufmerksamkeit sollen wir hören/was zu essens Zeit vorgelesen wirdt?

Mit was Freud die Brüder dem Lesen vber Buch zuhören sollen. Psalm. 18.

Antwort. Wie größerer Freud vnnd Wollustbarkeit/dann wir die Speiß vnnd das Tranck empfangen/damit anzuzeigen/das vnser Gemüt/durch leibliche Wollust nit besticket sey/sondern mit größerer Freud vnd Anmütigkeit/die Ohren zu den Reden des Herren wende/nach der Begird des Propheten Dauds/der gesprochen: Sie seynd süßer dann Hönig vnd Hönigwasen.

Die Brüder sollen einander herzlich Lieb vnd Treue zeigen. Matth. 25. Luc. 10.

Die 181. Frag. Wann die Bruderschaften nahend besammeln seynd/vnd die ein arm ist/die ander aber/sich derselben Handreychung zuthun/beschweret/wie soll die arme Bruderschaft gegen der andern/so ihr nichts mittheilen wil/gesinnet seyn?

Antwort. Welche inn der Lieb Christi vnderwisen seynd/das einer für den andern sein eigne Seel darstrecken solle/wie Können dieselbigen ihrer leiblichen Güter verschonen/als ob sie des jenigen vergessen hätten /der gesagt: Ich bin hungertig gewesen/vnd ihr habt mich nicht gespeiset/2c. Wofer sich aber je ein solcher Fall zuträgt/sollen die Armen ihr Geduld erzeigen/vnnd sich nach dem Exempel Lazarus/der ewigen Freud in zukünfftiger Welt/sicherlich getrösten.

1. Corinth. 12. Wann die brüderliche Straff auß Mitleiden geschehe.

Die 182. Frag. Bey welchen Früchten soll erkandt werden/das jemand seinen Bruder/wann er sündigtet/auß Mitleiden straffen thue?

Antwort. Erstlich auß den höchsten vnd fürnehmsten Affecten des Wüthens/nach dem Spruch des Apostels Pauli: Wann ein Glied leydet/so leyden alle Glieder mit ihm. Item/Wirdt auch jemand geärgert/das ich nicht gebennet werde: Nachmaln wann einer/vmb aller vnd jeder Sünden willen zerknirscht/dar neben von aller Sünder wegen/die wider ihn oder andere mißhandlet haben/zugleich betrübt vnnd angefochten wirdt/auch im straffen/die ordenliche vnnd vom Herren fürgeschribne Regel/nicht vberschreyet.

Johan. 17. Philip. 2. Petros. 4.

Die 183. Frag. Wann etliche inn der Bruderschaft spaltig vnnd vneins seynd/mag man auch ohn sondere Gefährlichkeit/in Ansehung Christlicher Liebe/solchen beywohnen?

Antwort. Dieweil der Herr gesagt: Vatter gib/wie ich vnd du eins seynd/das sie auch also eins seyn in vns. Vnd der Apostel Paulus geschriben: Seyde einträchtig/vnd einerley gesinnet. Item/in Geschichten gelesen wirdt/das die Glaubigen ein Herz vnnd ein Seel gehabt/So mögen sich die Zwyspaltigen/mit den jetzuermeldten Christen nicht vertragen/Die Lieb aber/so der heiligen Schrift gemäß

Basilij

Opera

Germanis

gemäß vnd ähnlich ist / thut sich inn allweg des Spruchs beflissen: Wer liebt / der hält ernstliche Zucht. Die jenig aber / so sich mit der Schrifft nicht vergleicht / sie sey wie sie immer wölle / ist zuwerwerffen / seytemal der Herr spricht: Wer Vatter vnd Mutter mehr liebt dann mich / der ist mein nicht würdig.

1. Corinth. 13. Die Christliche Lieb ist nicht ohn die brüderliche Straff.

Die 184. Frag. Wie kan sich einer im Vermahnen vnd Straffen / nicht allein einer weisen vnd verständigen Red gebrauchen / sondern auch ein gebürende Lieb vnd Affection / gegen Gott vnd gegen denen / mit welchen er reden thut / behalten?

Antwort. Wann er sich des Apostolischen Spruchs erinnert: Darfür halt vns jederman / nemlich für des Herren Christi Diener / vnd für Haushalter / (oder Aufspender) der Geheymnissen Gottes / nicht daß Paulus erwan auß seiner Nacht / ein eigne Kunst oder Wissenschaft aufstheyle / sondern daß er den Dienst Gottes / durch getrewe Sorg für die Seelen / so im blut Christi erlöset seynd / mit Furcht vnd Zitter gegen Gott / verwalten vnd vollziehen thue / Wie er dann anderstwo spricht: Wir reden nit / als die wir den Menschen gefallen / sondern Gott / der vnsern Herzen erforschet. Item / wann er auß Witleyden vnd Barmherzigkeit / sich gegen den Zuhörern hält / wie geschrieben steht: Wie ein Säugam ihre Kind der speist / Also haben auch wir auß herzlichem Begierd / euch nicht allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigne Seelen / mitzutheylen begeret.

1. Corinth. 4. Welcher misset Paulus ein Haushalter oder Aufspender der der Geheimnissen Gottes sey. 1. Thessal. 2.

Die 185. Frag. Wann einer mercket / daß die Zuhörer ab seiner Red belustiget werden / vnd er deshalb frolocket / warbey muß er wissen / daß die Freud auß gutem eyserigem Herzen / oder auß eigener Bewegnuß herfließt?

Antwort. Wann sein Freud allein von ander Leuten Lob entspringt / so geschicht sie auß eigener Bewegnuß / wann er aber darumb frolocket / daß die Zuhörer so ihn loben / verständig werden / vnd ein gute Hoffnung des Gehorsams erzeigen / nachmaln auch ihrer Frücht halber sorgfältig ist / vnd wann er allerley Tugenden bey ihnen findet / frolocket / Entgegen aber / wann sie keine fruchtbarliche Werk vben / erarzig wirdt / so mag ein solcher Gott dem Herrn wol Dancksagen / daß er / als ein Liebhaber Gottes vnd seiner Brüder / durch die göttliche Gnad / solcher Bewegnuß bey sich selber empfindet / vnd nit sein eigne Ehr / sondern die Ehr Gottes / vnd die Aufferbarung der Brüder suchet.

Freud des Predigers / vber die Frucht vnd Besserung der Zuhörer.

Die 186. Frag. Seytemal wir gelehret werden / ein solche Lieb zu haben / daß wir auch vnser Leben für die Freund darstrecken sollen / so begern wir auch zu wissen / für welche Freund solches zu thun vnd zuzubringen sey?

Antwort. Daß die Was / Weis vnd Ordnung diser Tugend mancherley / ist weniglich bewußt / dann anderst pflegen wir vns gegen den Sündern / vnd anderst gegen den Gerechten zu erzeigen / Jedoch seyñ wir gelehrt / die Liebe bis zum Todt / ohn allen Vndercheid / so wol gegen den Sündern / als gegen den Gerechten zu beweisen: Dann Gott / spricht Paulus / erklärt sein Lieb gegen vns in dem / daß Christus für vns / da wir noch Sünder waren / gestorben ist. Item / zu den Heiligen spricht gedachter Apostel also: Gleich wie ein Säugam ihrer Kinder pflegt / also seyñ wir mit herzlichem Begierd geneigt gewesen / euch nit allein das Euangelium Gottes / sondern auch vnser eigne Leben mitzutheylen / darumb daß ihr vns vber die massen lieb seydt worden.

Wie die Lieb gegen Freunden vnd Brüdern zu erzeigen sey. Rom. 5. 1. Thessal. 2.

Die 187. Frag. Soll ein jeder von den Verwandten nach dem Fleisch / etwas nehmen oder empfangen?

Antwort. Es ist norwendig / daß die Verwandten / den jenigen so sich dem Herrn ergeben haben / das ihrig zustellen / vnd ihnen nichts vorhalten / damit sie nicht als die Kirchenrauber geurtheyle werden. Die Güter aber / vor den Augen der jenigen / welchen sie zuständig seyñd / verzehren / thut nicht allein denen / die sich desselz

Von den Gütern der Irrenden / so in die Benderschafft auffgenommen werden.

1. Corinth. 11.

desselbigen anmassen / zu Stolz vnd Übermut / sondern auch den Armen / die ihm selbst ein solch Leben erwählet / zu Klag vnd Trawrigkeit Ursach geben. **Abdank** geschicht / was Paulus an die Corinthier geschriben / da er sie also strafft vñ spricht: **Ihr** machet die jenigen schamroth / welche nichts haben. **Demnach** / wann der gewerew ist / vnd ein weise Haushaltung anzurichten weyst / welchem das Regiment vnd die Sorg der Kirchen befolhen wirdt / so mögen demselbigen gedachte Güter / nach dem Exempel deren / darvon wir in Geschichten lesen / das sie ihr Gelt / zu den Schiffen der Apostel legten / vberantwort werden. **Dieweil** aber diese Aufserhaltung / nicht einem jedwedern zuuerichten / gegeben ist / sondern allein den jenigen / die mit gutem Urtheyl / zu solchem Ampt verordnet seynd / so wirdt der Oberst auch das / so er empfähet / seiner Geschicklichkeit / vnd der Nothdurfft nach / wol wissen außzuspenden.

Act. 4.

Die 188. Frag. Wie sollen wir die jenigen / so vns etwan begewohnt haben / oder vnser Verwandten / die zu vns kommen / anschawen?

Matth. 12.

Antwort. Wie der Herr angezeiget vñnd gelehret / da ihm nemlich vortündigt vñnd angesagt ward: **Sihe** / dein Mutter vñnd deine Brüder sehn drauffen / vñnd begeren dich zusehen. **Welchen** er straffender Weis geantwor: **Wer ist mein Mutter / vnd wer seynd meine Brüder** / Ein jeder so den Willen meines himlischen Vatters thut / diser ist mein Bruder / Schwester vnd Mutter.

Luc. 9.

Ob es sich gebürt / auß der Bruderschaft mit den Freunden beynzugehn.

Die 189. Frag. Wann vns die Bekandten oder Verwandten bitten / das wir von der Bruderschaft zu dem ihrigen gehen wollen / sollen wir ihnen auch gehorchen?

Antwort. Wann solches zu Aufferbawung des Glaubens begeret wirdt / soll der jenig / so darzu geschickt vñnd tüchtig ist / mit guter Prob abgefertigt werden / Ist es aber vmb ein zeitlichs Geschäfte zuthun / so hör der selbig die Wort des Herren / welcher dem / der zu ihm sprach: **Herr** vergonn mir / das ich vorhingeh / vñnd mit denen die in meinem Haus seynd / einen Abschied mache / also antwortete thäre: **Wer** sein Hand an den Pflug legt / vñnd schawet widerumb hinter sich / der ist nicht taugenlich zu dem Reich Gottes. **Wann** nun dem jenigen / der zu einem Abschied machen wolte / ein solch Urtheyl bestimbt ward / Was ist dann von disen / die angewegter massen auß der Bruderschaft treten / zuerhoffen?

Johan. 1. 3.

Die 190. Frag. Sollen wir vns auch vber die Verwandten nach dem Fleisch / erbarmen / vnd ihrer Seligkeit halber bekümmert seyn?

Matth. 12. Ober die Verwandten nach dem Fleisch / ist sich nicht mehr dann vber andere Menschen in gemeyn / zu erbarmen. Rom. 9.

Antwort. Wer nach des Herren Wort / auß dem Geist geboren / vñ ein Kind Gottes zu werden / Gewalt empfangen hat / der thut sich aller fleischlichen Verwandtenschafft beschämen / vñ allein die jenigen für Freund halten / so ihm im Glaubenssachen verwandt vñnd zugethan seynd / von welchen der Herr zeugt vñnd sagt: **Wein** vñnd meine Brüder seynd dise / so das Wort Gottes hören vñnd vollbringen. **Jedoch** soll sich diser / vber alle zugleich erbarmen / die von dem Herren abgetreten / vñnd sich der Verwandten nach dem Fleisch anderst nicht / dann sonst aller andern in gemeyn / annehmen. **Thut** aber einer zu ihnen eingrößere Lieb vñnd Zuneigung ertragen / vñnd vermeynen / er hab einen Beystandt an dem heiligen Apostel Paulus / dieweil er spricht: **Ich** beger von Christo verbannt zuseyn / für meine Brüder / so mir nach dem Fleisch verwandt seynd. **Der selbig** lerne auß den nachfolgenden Worten / das Paulus nicht die Verwandten nach dem Fleisch / sondern das Israel an ihm selbst / auch die herliche Thaten Gottes / so er mit ihnen geübet / behümbet vñnd groß machet. **Darumb** so geschicht solches nicht von ihm / das die von Israel ihm verwandt / sondern vil mehr deshalben / das seine Verwandten Israelliten / vñnd von Gott / mit vil vñnd mancherley Gutthaten begabet waren / **Dann** ihr war die Kindschafft / die Herrlichkeit / der Bund / das Gesetz / der Gottesdienst / vñnd die

Verheyßungen / Gleichfahls die Väter / auß welchen Christus nach dem Fleisch herkombr. Demnach ist Paulus so sehr vmb ihz Seligkeit betrübt / dieweil er für nemblich auß Christum / der für sie Mensch ist worden / vnd gar nicht auff die außserlich Verwandschaft schawet / Wie dann Christus auch sagt: Ich bin nicht / weder allein zu den verlorenen Schaffen des Haus von Israel / gefandt.

Die 191. Frag. Wer heyst geduldig oder saufftmütig?

Antwort. Der steiff vnd unbeweglich ist / wañ er darumb geurtheylet wirdt / daß er den wolgefälligen Willen Gottes vollstrecken thut.

Die 192. Frag. Was heyst ein gottselige / vnd ein menschliche / oder weltliche Trawrigkeit?

Antwort. Eingötliche Trawrigkeit ist das / wann einer derowegen / daß er den götlichen Befehl verachtet / oder darinnen saumselig gewesen / betrübet wirdt / nach dem Spruch des Propheten Davids: Die Trawrigkeit hat mich vmbfangen vor den Sündern / die dein Gesag verlassen. Die weltliche Trawrigkeit aber ist dise / wann vns ein menschlich oder weltlich Ding betrüben thut.

Unterschied zwischen gottseliger vnd menschlicher Betrübniß. Psalm. 129.

Die 193. Frag. Was ist die Frewd im Herren / vnd vmb welcher Werk oder Thaten willen / gebürt vns zu frolocken?

Antwort. Wann einer ab disen Dingen ein Frewd empfähet / die nach dem Willen vnd zu der Eh: Gottes beschehen / dasselbig wirdt ein Frewd im Herzen genant. Wann wir nun die götliche Gebott vollbringen / oder vmb des Herren Namens willen etwas leyden / sollen wir frelich seyn / vñ je einer des andern Frewd mehr helffen.

Frewd im Herzen. Matth. 5. 10.

Die 194. Frag. Was für ein Klag gebürt vns zuführen / daß wir der Seligkeit würdig werden?

Antwort. Dise Frag wirdt inn die gottselige Trawrigkeit eingeschlossen / wann wir nemblich der Sünden halber Klagen / oder darumb / daß wir durch die Ubertretung des Gesages / Gott schmähen vnd vnehren / oder vmb die jenigen / so von ihrer Sünden wegen in Gefahr stehn / betrübet seynd. Dann ein sündige Seel / spricht der Prophet / muß sterben. Darumb sollen wir dem jenigen nachfolgen / der gesagt: Ich wil vil beweynen vnd beklagen / die zu vor gefündigt haben.

Klag vber die Sünden.

Die 195. Frag. Wie soll einer alles zur Eh: Gottes thun?

Antwort. Wann er alle Ding von Gottes wegen / nach seinem Befehl verrichtet / vñnd in keinem Stuck des menschlichen Lobs begeret / sondern vberal an den Herren gedendet / der also gesagt: Lasset ewer Licht vor den Menschen der massen leuchten / daß sie ewre gute Werk sehen / vñnd ewren Vatter im Himmel preysen.

Wie alles zu Gottes Eh: beschehe. Matth. 5.

Die 196. Frag. Wie isset vnd trincket jemand zu Gottes Eh?

Antwort. Wann sich der Mensch des Herren Wolthaten erinnert / auch mit einer solchen Bewegnus der Seelen / sein Speiß vnd Tranck empfähet / die auß des Leibs Gestalt vñnd Disposition dis Gezeugtñuß hat / daß sie die Gaben Gottes nicht verachtet / oder sorgloser Weis niesse / sondern als ob sie vor dem Angesicht Gottes stünde / die auch nicht zu disem End oder Zihl ihr Essen vnd Trincken richtet / daß sie allein dem Bauch zur Wollustbarkeit dienen / sondern als ein Tagelöhner Gottes / die Gebott vnd Werk des Herren zunerichten / Krafft vnd Stärck erlangen möge.

Zu was End vñnd Zihl der Christen Essen vñnd Trincken soll gerichtet seyn.

Die 197. Frag. Wie kan die rechte Hand etwas thun / daß die lincke nichts darumb wisse?

Antwort. Wann das Gemüth allein sorgfältig ist / daß es von seinem gebührenden Ampt nicht aberet / darneben auch / ohn alle außschweifende Gedancken / mit herzlichem Begird Gott zu gefallen / redlich kämpffet / alsdann pflegt es an nichts /

Ein inkünstliche Gettergebene Seel / thut aller zeitlicher Ding vergeßsen.

nichts/ auch an die Glieder des Leibs nicht zu gedencken/ weder allein an das leiblich/ welches ihm zu seinem Fürhaben/ nutz vnd dienlich ist. Wie ein Werckmeister im aller seiner Arbeyt/ allein auff dises Instrument Achtung gibet/ darmit er leiblich genwärtige Arbeyt verrichten/ vnd zum End führen muß.

Die 198. Frag. Was ist die Niderträchtigkeit/ vnd wie mag dieselbig erlangt werden?

Philip. 2.

Antwort. Die Niderträchtigkeit oder Demut/ ist nach der Beschreibung des Apostels Pauli/ wann einer jederman für höher vnd grösser/ dann sich selber hält/ vnd wirdt erlangt. Erstlich/ wann sich der Mensch des Herrn Gebott erinnert/ da er spricht: Lernet von mir/ dann ich bin sanftmütig/ vnd von Herzen demüthig/ welches der Herr in vil weg/ auch anderstwo an vil Orten vnd Enden fürgehalten vnd gelehret hat. Item/ wann einer glaubt/ daß ein jeder/ so sich selbs ernidriget/ er höher werde. Nachmaln/ wann er inn allen seinen Wercken vnd Geschäften/ sich der Demut für vnd für beleiht/ vnd dieselbig in steter Übung behelt/ so mag er endlich/ wiewol nicht ohn Müh vnd Arbeyt/ durch embsige Betrachtung/ der wahren Demut theylhafftig werden/ wie in andern Künsten vnd Handwercken auch beschicht. Auff solche Weis pflegen wir alle andere Tugenden/ so dem Gebott vnsern Herren Jesu Christi gleichförmig/ zu erlangen.

Matth. 11.

Luc. 14.

Wie vnd welcher massen die Demut zumegen krafft werde.

Die 199. Frag. Wie wirdt einer bereyt vnd willig/ für die Gebott des Herren/ allerley Not vnd Gefahr zu erstehn?

Philip. 2.

Matth. 16.

Der Gehorsam Christi soll vnser Exempel vnd Fürbild seyn.

Matth. 10. 16.

Antwort. Erstlich/ wann er zu Gemüth vnd Herzen führet/ daß der Herr selbst für vns/ dem Vatter bis zu dem Tode gehorsam worden ist. Nachmaln/ wann er die Krafft des göttlichen Gebotts erkennet/ daß nemblich/ wie geschriben steht/ sein Gebott das ewig Leben sey. Letzlich/ wann er dem Herrn glaubet/ der gesaget: Ein jeder der sein Seel erhalten wil/ der wirdt sie verlieren/ vnd ein jeder der sein Seel/ vmb mein vnd des Euangelij willen verleurt/ der wirdt sie behalten.

Die 200. Frag. Wie sollen oder mögen die jenigen/ so erst neulich inn die Bruderschaft kommen/ durch die/ so ein Zeitlang an dem Werk Gottes gearbeitet haben/ auffgemuntert/ vnd mit Frucht vnderwisen werden?

1. Corinth. 13.

Eigenschaft een der Christlichen Liebe.

Antwort. Wann sie an Leibskräften starck vnd vermöglich seynd/ so können sie die Newling zum Dienst Gottes befördern/ wann sie inn vnnerdlicher Übung stehn/ vnd sich selber ihnen/ zum Vorbild aller guten Werck darstellen. Seynd aber die Aen schwach vnd vnnermöglich/ so mögen sie den Jungen darmit nützlich vnd aufferbawlich seyn/ wann ihr Seel dermassen beschaffen ist/ daß sie mit ihrer Gestalt/ Weis vnd Geberden zu erkennen geben/ daß der Herr immerzu gegenwärtig/ vnd vor seinen Augen nichts verborgen sey. Item/ wann sie die Buch erweisen/ so Christlicher Lieb anhängig/ vnd durch den Apostel Paulum also beschriben werden. Die Lieb ist langmütig vnd freundlich/ die Lieb ist nicht neidlich/ noch schalckhafftig/ sie bläet sich nicht auff/ sie ist nicht Ehrgeizig/ sie suchet nicht das ihrig/ sie läst sich nicht zu Zorn anreizen/ sie misst nichts zum argen/ sie strewet sich keiner Ungerechtigkeit/ sondern vil mehr der Wahrheit/ sie verzeiget alles/ sie glaubt alles/ sie hoffet alles/ sie geduldet alles/ die Lieb fehlet nimmermehr. Dife Ding alle kan auch einer/ der schwach von Leib ist/ leyten vnd vollbringen.

Die 201. Frag. Wie soll jemand einen rechten Eysen/ vnd inbrünstige Andacht zubetten bekommen?

Psaln. 2.

1. Timoth. 2.

Wahre Andacht im Gebett.

Antwort. Wann er für gewis hält vnd erkennet/ daß Gott gegenwärtig vor ihm stehe/ Dann so einer/ der mit einem Obersten oder Fürsten redet/ seine Augen immerzu auff ihn wendet/ wie vil weniger soll derjenig/ so Gott den Herren anbetet/ sein Gemüt von disem/ der die Herzen vnd Nieren erforschen thut/ abziehen/ sondern vil mehr erfüllen was geschriben steht: Sie thäten ihre heilige Händ/ oben Zorn vnd Gezänck auffheben.

Die 202. Frag. Ist es auch möglich/in allen Dingen vnd zu jeder Zeit/dise inbrünstige Andacht zu behalten / vnd wie mag solches durch vns erlangt werden?

Antwort. Das es möglich sey/zeigt der jenig an/der also gesprochen: Meine Augen seynd allwegen auff den Herren gericht. Item/ Ich sahe den Herrn immer dar vor meinem Angesichte/dann er stehet mir zu der rechten Hand/auffdas ich nit bewegt werde. Wie aber solches geschehen möge/ist oben gemelde/nemblich/wann die Seel des Menschen nimmer müßig ist/ sondern ohn vnderlaß an Gott/auch an seine Werck vnd Wolthaten gedendet/darneben für alle Ding/ihz gebürrende Bekandnuß vnd Dancksagung dem Herren leyset.

Psal. 27.

Die die wahre Andacht im Gedere zu behalten sey.

Die 203. Frag. Ob alle Werck/ so nach den göttlichen Gebotten verrichtet werden/zugleich einerley Ziht vnd Maß haben/oder ob einem mehr/dem andern weniger gegeben werde?

Antwort. Das nicht ein gleiche Maß/ sondern einem mehr/dann dem andern/vertrawet sey/das auch einer mehr/dann der ander/leyset möge/ist auß den Worten des Herren offenbar / da er spricht: Was aber auff das gute Land gesäet wirdt/ist der jenig/so das Wort höret vnd verstehet/auch einer hundert/der ander sechzig / vnd der dritte dreyßigfältige Frucht bringet. Solches beweist sich auß den Pfunden/die der Herr außgerheylet/da er nemblich einem fünff/dem andern zwey/vnd dem dritten ein Pfund/vertrawet vnd vbergeben hat.

Unaleiche Gaben Gottes.

Matth. 13.

Matth. 25.

Die 204. Frag. Wie wirdt jemand würdig/den heiligen Geist zu empfangen?

Antwort. Das hat vnser Herr Jesus Christus gelehrt/da er spricht: Wann ihz mich liebet/so haltet meine Gebote/vnd ich wil den Vatter bitten/vnd er wirdt euch ein andern Tröster geben/nemblich den Geist der Wahrheit/welchen die Welt nicht empfangen kan. So lang wir nun die Gebote des Herren nicht halten/vnd noch nicht solche Leut seyn/die dises Gezeugnuß darvon tragen/nemblich: Ihz seydt nicht von diser Welt/So haben wir vns der Theylhaffigkeit des heiligen Geistes/im wenigsten nicht zugetrösten.

Johan. 14. Welche des heiligen Geistes würdig seyn.

Die 205. Frag. Welches seynd die Armen im Geist?

Antwort. Seytemal der Herr an einem Ort spricht: Die Wort so ich zu euch geredet/seyndt Geist vnd Leben. Vnd an einem andern Ort: Der heilig Geist wirdt euch alles lehren / auch deren Ding / so ich mit euch geredet hab / erinnern / dann er wirdt nicht auß ihm selber reden / sondern alles was er von mir höret / dasselbig wirdt er reden. So seynd dises die Armen im Geist/die vmb keiner andern Ursach/weder vmb des Herren Lehr/willen/sich inn die Armut begeben haben: Dann also spricht Christus: Gehe hin/verkauff was du hast/vnd gibs den Armen. So aber jemand/die auffgelegte Armut / sie komb her wo sie wölle/nach dem Willen Gottes / tragen vnd erdulden kan / derselbig ist auch von der Seligkeit nicht außgeschlossen.

Matth. 5. Johan. 6. Johan. 16. Geistliche Armut.

Luc. 18.

Die 206. Frag. Seytemal der Herr gebet/wir sollen nicht sorgfältig seyn/was wir essen oder trincken/oder warmit wir vns bekleiden wölten/ So begern wir zu wissen / wie fern sich dises Gebott erstreckt/ vnd welcher massen es gehalten werden möge?

Antwort. Dis Gebott / wie alle andere / thut sich biß auff den Todt erstrecken/seytemal der Herr selbst/dem Vatter biß zum Todt gebozsam worden ist/vnd wirdt auch durch das Vertrawen in Gott/vollendet: Dann da der Herr die Sorgfältigkeit verbeut/hänge er auch die Verheyßung daran / vnd spricht: Dann ewer Vatter weyß/was ihz nottürfftig seydt/ehe ihz etwas von ihm begeret. Ein solcher war auch der Apostel Paulus/da er sager: Wir hätten vns des Lebens verwegen/vnd schon beschloffen/wir müßten sterben/ Solches aber geschah darumb/das wir

Philip. 2. Sorgfältigkeit vmb die zeitliche Nahrung zu vermeiden.

2 Corin. 1.

D d d vnser

vnser Vertrawen nicht auff vns selber stellen / sondern auff Gott / der die Tobten erwecket. Also thät Paulus mit geneigtem Fürsatz vnd willigem Gemüth / täglich sterben / vnnnd ward doch darneben / nach dem gnädigen Willen Gottes / erhalten. Demnach hat er auß herzlichem Vertrawen geredt / als die da sterben / vnnnd sich wir leben / etc. Ein solches willigs Gemüth / wirdt durch ein embsige Übung / vnd vnersätliche Begird / den Gebotten Gottes nachzusetzen / je länger je mehr gekräftet / vnd vor görtlicher Sorg / nit vil Müß vnd Zeit haben / daß es dem Lebendigen aufwarten könne.

Matth. 6.

Die 207. Frag. Dieweil vns dann nicht gebürt / vmb das jenig zuzorgen / so zur Notturfft dieses Lebens gehörig / auch vns der Herr an-

Johan. 6.

derselwo beflücht / wir sollen Speiß wirken / die nicht verdirbt / So hö: ich wol / vnser Arbeyten ist vberflüssig vnd vergebens?

Nachdem die Christen fürnemlich trachten / vnd was für ein Speiß sie wirken sollen.

Johan. 6. Matth. 6.

Antwort. Der Herr hat an beyden Orten / sein Gebott eigentlich erkläret vnd aufgelegt / Dann an dem Ort / da er vns verbeit / vmb die Notturfft dieses Lebens zuzorgen / vnd spricht: Sorget nicht / was ihr essen und trincken wöllet / dann nach diesem allem trachten die Heyden / hängt er auch ein Gebott hinan / vnd sagt: Werdet am ersten das Reich Gottes / vnnnd sein Gerechtigkeit. Wie aber diß geschehen werden solle / wirdt vns durch die jenigen / so desselbigen würdig worden seynd / angezeigt. Da vns aber Christus die Speiß / welche verdirbt / zu wirken verboten / hat er vns auch ein solche Speiß zu wirken gelehret / die in das ewig Leben blibet / welche durch ihn / an einem andern Ort auch angeregt wirdt / da er spricht: Wein Speiß ist / daß ich den Willen des Vatters thue / der mich gesandt hat. Was aber der Will Gottes ist / den Hungerigen speisen / den Durstigen träncken / den Nackenden bekleyden / vnd was dergleichen Werk mehr seynd. So gebürt vns im allweg / dem Apostel Paulo nachzufolgen / der also spricht: Ich hab euch gewis / wie man arbeyten / vnnnd den Schwachen zuhilff kommen solle / ihm auch inn dem Stück gehorsam zuseyn / da er schreibt: Er schaffe vil mehr das Gut mit seinen Händen / auff daß er dem Dürstigen etwas mittheylen könne. Dieweil vns nun der Herr im Euangelio / vnnnd durch den Apostel Paulum solches lehret / so ersähet man hierauf / daß dem Menschen / vmb sein selbs willen / zu sorgen vnnnd zu arbeyten / verboten ist. Aber dem Nächsten zu gutem / sollen wir nach dem Befelch Gottes / vns keiner Sorgfältigkeit / Müß noch Arbeyt beschämen / beuorab weil der Herr Christus / die Gurt hat / so wir denen die ihm verlobt seynd / beweisen / ihm selber zumessen / vnd vns dafür das Reich der Himmel verheissen thut.

Johan. 4. Matth. 25.

Actor. 20. 1. Thessal. 4.

Die 208. Frag. Ist es auch gut / daß einer zu allen Dingen / ganz vnd gar stillschweige?

Proverb. 11. Psalm. 38.

1. Corinth. 14. Das Schweigen soll nach Gelegenheit der Zeiten vnd Personen fürgenommen werden.

Antwort. Wann gut schweigen sey / wirdt auß den Umständen der Zeiten vnnnd Personen / geurtheilt / wie solches die heilig Schrift bezeugt / der Zeit nach. Als da geschriben stehet: Der Weise wirdt zu derselbigen Zeit schweigen / dann es ist ein böse Zeit. Item / ich hab meinem Mund einen Hüter gesetzt / wie der Sünder wider mich gestanden ist / Der Person halber. Als da der Apostel spricht: Wann einem der da sitzt / etwas geoffenbaret wirdt / so schweig der erst. Item / Er wie Weiber sollen in der Kirchen stillschweigen. Bisweilen wirdt solches auch den jenigen gebotten / die ihr Zungen vbel regieren / vnnnd sich vom Reden schwerlich enehalten können / wie Paulus vermahnet: Laß kein vnnütiges Geschwätz auß deinem Mund gehn / sondern was gut ist / vnnnd zur Aufferbauung des Glaubens dienet. Demnach / so wil das Schweigen den Ungehobenen ganz vnd gar vnnütigen Müß / bis sie dem Laster des schändden vnd vnnütigen Geschwatzes / Verlaub geben / vnd mitter Zeit lernen / wann / was vnd wie sich zurecht gebüre / auff daß sie bey den Zuhörern / wie geschriben steht / Gunst vnd Gnad erlangen.

Basilij

Opera

Die 209. Frag. Wie sollen wir die Vertheyl Gottes
fürchten lernen?

Antwort. Wann sich jemand eines Übels oder Unglücks besorget / so wirdt ihm natürlicher Weis / ein Forcht eingesetzt / Also fürchten wir die wilde Thier / vnd die Fürsten / darumb daß wir eines Schadens / von ihnen gewärtig seynd / Also wann einer glaubt / daß die Trowort des Herren gewis vnd warhafft seyn / darneben auch auff die greulich vnd erschrocklich Erfahrung derselbigen wartet / so wirdt er sich gewislich vor dem Vertheyl Gottes / fürchten vnd entsetzen.

Warum die Vertheil des Herren zu fürchten.

Die 210. Frag. Was für ein ehliche Kleydung ist durch den
heiligen Apostel / zutragen befohlen?

Antwort. Ein Gebrauch der Kleydung / so zu vnserm Stand vnd Wandel tugenlich / darinnen auch die Zeit / das Ort / die Person / vnd die Nowendigkeit betrachtet wirdt / ist vns inn allweg zugelassen. Dann ein andere Kleydung erfordert der Winter / ein andere der Sommer / Gleichfalls wil sich dem Arbeitenden vnd Seyrenden / dem Kriegsmann vnd Anheymischen / dem Weib vnd dem Mann / nicht einerley Kleydung zutragen gebühren.

Unterschiedliche Kleydung mag man gebrauchen.

Die 211. Frag. Was ist die Maß der Liebe gegen Gott?

Antwort. Die Seel vnd das Gemüt vber alle Kräfte / zu Vollbringung des götlichen Willens / nach dem Zihl vnd Verlangen seiner Herrlichkeit richten.

Die 212. Frag. Wie wirdt die Liebe gegen Gott erlangt?

Antwort. Wann wir mit dankbarem Gemüt vnd Vergen / seine Gutthaten an vnd aufnehmen / welches auch an den vnuernünfftigen Thieren erscheinet: Dann wir sehen / daß die jenigen / so den Hunden Brod darreychen / von ihnen geliebet werden. Ferner / so haben wir diß auch auß dem Propheten Esaiä zu erlernen / der straffender Weis also redt: Ich hab mir Kinder geboren / vnd sie hoch erhebt / sie aber haben mich veracht. Der Ochß erkennt seinen Heister / vnd der Esel weyßt den Stall seines Herren / Israël aber hat mich nicht erkannt / vnd mein Volck hat mich nicht verstanden. Wie nun dem Ochsen vnd Esel / auß der Wolthat seines Ernöhrters / ein willige Liebe / gegen demselbigen erwachsen thut / Also können auch wir Gott dem Herrn / so fern wir anderst seine Wolthaten mit Erkandtnuß vnd Dankbarkeit niessen / vmb seiner vnaussprechlichen Gnad vnd Güte willen / vnser Lieb mit nichten vorhalten / Seytemal dise Begird vnd Bewegnuß / einer reinen gesunden Seel / ohn alle Vnderweisung / von Natur / also zu reden / angeborn ist.

Esai. 1.

Undankbarkeit der Welt / für die Wolthaten Gottes.

Die 213. Frag. Welches seynd die Malzeichen der
Liebe gegen Gott?

Antwort. Das hat vns der Herr gelehret / da er spricht: Liebet ihr mich / so haltet meine Gebott.

Johan. 14.

Die 214. Frag. Was ist zwischen Gütigkeit vnd Güte /
für ein Vnderschied?

Antwort. Diweil der Prophet David an einem Orth spricht: Der Herr ist gütig gegen jederman. Item / Ein gütiger Mensch ist / der sich erbarmet / vñ dienstlich erzeiget. Vnd an einem andern Orth: Herr / thu den Guten oder Frommen guts. Item / Der Prophet Jeremias spricht: Der Herr ist gut gegen denen die ihn gedulden. So achte ich / die Gütigkeit thue sich etwas weyters auff die Wolthaten / gegen denjenigen die ihn nottürfftig seynd / erstrecken / Die Güte aber / sey eingezogener / vnd thut allein auff die Wolthaten reychen / so nach der Gerechtigkeit aufgezetheylet werden.

Psal. 144.

Psal. 124.

Leu. 3.

Die 215. Frag. Wer ist fridsam / so vom Herren selig
gesprochen wirdt?

DDD ij

Ant

2. Corinth. 5.
Die Frid/amt
seind selig.
Matth. 5.
Rom. 5.

Johan. 14.

Antwort. Der dem Herren mitarbeyten hilffte / wie der Apostel Paulus ge-
than / der also spricht: Wir seynd Boten an des Herren Christi statt / als ver-
nere Gott durch vns / So bitten wir nun an Christi statt / lasset euch mit Gott ver-
söhnen oder zufriden machen. Item / wann wir durch den Glauben gerechtfertigt
seyn / so haben wir Frid mit Gott / Dann der ander Frid ist vns vom Herren auch
fürgehalten / da er also spricht: Meinen Frid gib ich euch / nicht gib ich ihn euch / wie
die Welt gibt.

Die 216. Frag. Wie sollen wir vns bekehren / vnd
als die Kinder werden?

Matth. 18.

Die Gleich-
heit menschl-
cher Natur/
soll in vns den
Stolz vnd
Übermut
dämpfen.

Antwort. Das zeige vns die Auflegung des Euangelij selber an / darinnen
vns erkläret wirdt / warzu solches geredt sey / nemblich / das wir nicht nach hohen
Dingen trachten / sondern die Gleichheit menschlicher Natur erkennen / vns auch
vber die jenigen nicht erheben / die etlicher massen geringere seynd dann wir / Dann
also pflegen die Kinder vnder einander zuleben / die noch nicht auff die Vorseit der
Weltmenschen / geneigt vnd abgerichtet seyn.

Die 217. Frag. Wie sollen wir das Reich Gottes/
als ein Kind empfangen?

Kindliche
Furcht / Ges-
horam vnd
Vnderthänig-
keit.

Antwort. Wann wir vns inn der Lehr Christi dermassen halten / wie sich ein
Kind ohn alles Gezänk vnd Widersprechen / gegen seinem Praceptor erzeiget / auch
die Lernung mit allem Fleiß vnd Gehorsam / annehmen thut.

Die 218. Frag. Was für ein Weisheit sollen wir von Gott
begeren / oder wie mögen wir derselbigen würdig werden?

Jerem. 9.

Antwort. Die Weisheit lernen wir von Gott selber / durch den Propheten /
der also spricht: Der Weise soll sich seiner Weisheit / der Starcke seiner Starcke /
vnd der Reiche seiner Reichthumb / nicht behümen / sondern wer sich thümbt / der
rhüme sich dessen / das er den Herren weyß vnd erkennt. Item / durch den Apostel
Paulum / der da sagt: Sondern das wir verstehen / was der Will des Herren sey.
Solche Weisheit aber können wir würdiglich empfangen / wann wir leyden was
geschriben steht: Kehret fleiß an / vnd erkennet das ich der Herr bin. Item / wann
wir glauben / das alle Wort Gottes warhafft seyn / Dann wo ihr nit glaubet / sagt
die Schrift / so werdet ihrs nicht verstehen.

Rom. 12.

Johan. 5.

Die 219. Frag. Wann vns von jemand ein Gutthat beschickt /
wie mögen wir dem Herren dafür / ein reine vnd völlige Danckagung
thun / darneben auch vns gegen dem Gutthäter dermassen erzeigen /
das wir das rechte Zilt darinnen nicht vberfahren?

Welcher mas-
sen die Danck-
barkeit / Gott
vnd den Men-
schen zuleisten
sey.

Antwort. Wann wir für gewiß halten vñ erkennen / das Gott ein Vespung
vnd Anfänger alles Guten / der Wolthäter aber / ein Diener vnd Aufspender der
Gaben Gottes sey.

Die 220. Frag. Sollen wir jederman / zu den Schwestern ein
freyen Zugang vergonnen / oder durch welchen / wann / vnd wie
mögen dieselbigen besucher werden?

Matth. 12.
Alle vnütze
Wort vnd ver-
gebliche Redt
zuermeiden.
1. Corinth. 10.
1. Corinth. 14.

Antwort. Hiervon ist oben inn Fragstücken / darüber ein weyläufige An-
wort gestellt / genugsamer Berichte gethan / das nemblich kein Mann mit dem an-
dern / seines Gefallens Sprach halten möge / sondern allein der jenig / so mit gutem
Vertheyl / dem andern Rath vnd Hülf beweisen kan / wie vil weniger wil sich dann
mit einem Weibsbild / zureden gebüren? Wann sich aber jemand der Red des Her-
ren erinnert / da er spricht: Von einem vnütigen Wort / das die Menschen reden
werden / müssen sie Rechenschaft geben am Tag des Gerichts / So wirdt er sich in
allem seinem Thun vnd Lassen / vor solchem Vertheyl fürchten / vnd dem Apostel
Paulo gehorchen / da er sagt: Ihr esset oder trincket / oder thut was ihr wöllet / so
thut es alles zu der Ehr Gottes. Item anderswo: Last alles zu der Außerbauung

ung geschehen. Ein solcher / sprich ich / wirdt sich gar keines vnnützen oder vergeblichen Dings anmassen. Es ist oben auch vermeldt / welchem / wann vnnnd wie / solcher Zugang vergonnt werde / allda man auff die Zeit / auff das Ort / vnnnd auff die Personen / alle böse Vermutung dar durch zuerhüten / gute Achtung geben muß / Solcher Gestaltt bleibt auch die Ergernuß vermitteln / vnnnd thut das Gespräch zu des Glaubens Aufferbawung geschehen / Die Lehr des Glaubens aber läßt nicht zu / daß ein Person mit der andern allein Sprach halte. Zwen seynd besser / sagt die Schrift / dann einer / sie werden auch für glaubwürdiger gehalten. Wehe einem allein / dann so er fällt / hat er niemand der ihm auffhilfft.

Eccles. 4.

Die 221. Frag. Seyntmal vns der Herr befiehlt zubetten / daß wir nicht inn Versuchung fallen / sollen wir auch bitten / daß er vns der leiblichen Schmerzen enthebe / vnd wie gebürt sich dieselbigen / wann wir darmit beladen werden / zu vberwinden ?

Antwort. Der Herr hat die Versuchungen nicht vnder schiden / sondern inn gemeyn gebotten vnd gesagt: Beter / daß ihr nicht in Versuchung fallt. Doch sollen wir den Herren auch anruffen / daß er vns inn der Versuchung Geduld verleihen / vnnnd neben derselbigen auch einen Aufgang machen wölle / damit an vns der Spruch Christi erfüllet werde: Welcher bis an das End verharret / der wirdt selig.

Wie tole vns in Versuchung halten sollen. Luc. 22. Matth. 6. Matth. 24.

Die 222. Frag. Wer ist unser Widersacher / vnd wie mögen wir vns gegen ihm gutwillig erzeigen.

Antwort. Der Herr thut allhie bedeutlich den jenigen / einen Widersacher nennen / so etwas von dem vnsern zu entziehen begeret. Als dann aber seynd wir gegen demselbigen gutwillig / wann wir des Herren Befehl nachkommen / da er spricht: Wer mit dir vor Gericht zanken wil / vnnnd dir deinen Rock zunehmen begeret / demselbigen laß den Mantel darzu. Also von andern dergleichen Fällen auch zureden.

Matth. 5. Wer vom Herren vnser Widersacher genant werde

Die 223. Frag. Diweil der Herr gesagt: Wann du fasten wilt / so salb dein Haupt / vnnnd wäsch dein Angesicht / damit du nicht vor den Leuten scheinst / als ob du fasten thätest. Wie muß sich dann der jenig halten / der auch Gott zu Ehren vnd Wolgefallen fasten wil / als solches die heilige Männer Gottes offermals gethan / wann er nicht begeret / daß die Menschen sein Fasten wissen / oder innen werden sollen ?

Matth. 6.

Antwort. Diß Gebott hat der Herr den jenigen fürgeschriben / die sich allein den Befehl Gottes / darumb zuhalten beflissen / daß sie von den Menschen gesehen werden / damit sie von solchem Laster der menschlichen Wolgefälligkeit abgezogen / vnd heyl werden möchten. Dann daß diß Gebott / so zu der Lehr Gottes beschickt / seiner Natur nach / von den Liebhabern Gottes nicht könn noch soll vertruckt vñ verschwigen bleiben / zeigt der Herr an / da er spricht: Es mag ein Statt / so auff einem Berg ligt / nicht verborgen seyn. Man zündet auch kein Licht an / vnd setzt es vnder einen Schäffel / etc.

Gebott des Herren wider die Gleisner.

Matth. 5.

Die 224. Frag. Pflegen auch sekunder noch etlich / von der ersten Stund / vnd etlich von der christen Stund an zu arbeyten / vnd wer seynd dieselbigen ?

Matth. 20.

Antwort. Obn zweyffel ist diß auß heiliger Schrifft weniglich bekandt / daß ihren vil nach des Apostels Pauli Gezeugenuß seynd / so von Jugend auff / die heilig Schrifft erforschen vnnnd erkundigen / vil aber / wie Cornelius / die sich allein der natürlichen Gaben gebrauchten / vnnnd auß Mangel der Lehrmeister / die vollkomne Wissenschaft langsam erreychen. Dann wie können sie glauben / spricht Paulus / wann sie nicht hören. Demnach / wann etliche Menschen gedachtem Cornelio gleich / vnnnd mit keiner Bosheit behaffet seynd / darneben auß vollkomner

2. Timot. 3. Ungleiches Bezeugung Gottes / zu der Seligkeit. Rom. 10. Acta. 10.

Begierd/sich zum guten/so vil ihnen möglich vnnnd wissend ist/rechtmässiger Weis
erzeigen/denselbigen gibt der Herr auch/was er dem frommen Cornelio gegeben
hat/vnd thut ihnen die vergangne/durch sie zugebrachte Zeit/in kein Faulen zu
haben/dann sie haben kein Schuld daran/sondern Gott läßt sich bemühen/an dem
geneigten Willen/den sie nach Gelegenheit der Zeit/erweisen haben/vnnnd sonder
denselbigen/mit allem Fleiß vnd Ernst in das Werk führen mögen.

Matth. 18.

Die 225. Frag. Syntemal der Herr gesagt: Wo zwen oder drey
in meinem Namen versamblet seyn/so bin ich mitten vnder ihnen.

Wie mögen wir dieser Gegenwärtigkeit Gottes theyl
haftig werden?

Antwort. Die in jemandes Namen versamblet seynd/müssen inn allweg den
Willen/vnnnd das Zihl oder End des jenigen/der sie zusammen gebracht/willn/
vnd sich nach demselbigen richten/auff daß sie ihm gefallen/vnnnd ihnen selbst das
Ortheyl/so den bösen vnd faulen bestimmet ist/nicht vberbinden. Dann wie die
nigen/so von jemand beruffen/vnd im Feld zuschneiden auffgefordert seynd/sich
zu derselbigen Arbeyt rüsten/Oder wann man sie zu kommen vermahnet/gleich
sahls bereyt vnnnd willig erscheinen/Also müssen auch wir/so von dem Herrn be-
ruffen seynd/des Apostolischen Spruchs inngedenck seyn/der also lautet: In
Paulus/ein Gefangner im Herren/vermahnt euch/daß ihr willig wandlet/nach
ewrem Beruff/darinnu ih: beruffen seyde/mit aller Vidererächtigkeit vñ Sanft-
mut/daß ihr auch mit Geduld einander in der Liebe vertragen/vnd beflisset euch/
zuhalten die Einigkeit des Geistes/im Band des Friedens/als ein Leib/vnnnd ein
Geist/wie ihr auch beruffen seyde/auff einerley Hoffnung ewers Beruffs. Vnd
der Herr Christus thut vns noch klärer/durch die Verheyssung/den ganzen Name
del/in einer Summa entdecken/da er spricht: Wer mich liebet/der hält mein Wort/
vnd mein Vatter wirdt ihn auch lieben/vnd Wohnung bey ihm machen. Wieweil
die Wohnung Gottes/durch die Haltung seiner Gebort beschickt/also ist er auch
inn zweyer oder dreyer Versammlung/mitten vnder ihnen/wann sie nach des Her-
ren Willen/ih: Zusammenkunfft haben angestellt. Die sich aber wider ihren Be-
ruff vnd wider den göttlichen Befehl versambeln/(ob es sich schon ansehen läßt/
sie seyen im Namen des Herren zusammen kommen) müssen die Wort anhören:
Was nennet ihr mich Herr/Herr/vnd thut nicht was ich euch sag.

Ephes. 4.

Johan. 14.
Welche Men-
schen der Ein-
wohnung Got-
tes würdig
seyen.

1. Corinth. 4.

Die 226. Frag. Dieweil der Apostel spricht: Schilt man vns/so
benedeyen wir/lästert man vns/so trösten (oder bitten) wir herzlich

Wie soll der jenig benedeyen/so gescholten/vnd wie soll dieser trösten
oder bitten/so mit Lästernworten getroffen wirdt?

Antwort. Ich achte/der heilig Apostel Paulus leh: vns allhie durch sein ei-
gen Exempel all zugleich/die Geduld wider alles Vbel in gemeyn zu erzeigen/vnd
das böß mit gutem zu uergelten/also daß wir solches nicht allein/an den jenigen die
vns schmähen oder lästern/sondern an einem jeden/der vnrecht handelt/beweisen
sollen/zu erfüllen was geschriben steht: Werde von dem bösen nicht vberwunden/
sondern thu das böß mit gutem vberwinden. Das wörtlein (Trösten) aber/pflegt
die Schrifft nicht inn gewöhnlicher Bedeutung zugebrauchen/sondern dem Her-
ren dardurch die Wahrheit zu bekundtschaffen/als da im Propheten geschriben
steht: Tröstet mein Volk/spricht Gott. Item/der Apostel sagt: Mich verlanget
euch zusehen/auff daß ich euch etwas geistlicher Gaben zur Stärkung mittheile/
das ist/daß ich mit euch getröstet werde/durch ewren vnnnd meinen Glauben/den
wir vnder einander haben. Vnd anderstwo: Aber der/so die Demüthigen tröstet/
hat auch vns in der Zukunfft Tithi getröstet.

2. Corinth. 7.

Die 227. Frag. Soll einer das jenig/so er verführet/auch andern
fürtragen/oder wann er deren Ding halber/so Gott gefallen/
vergewisigt ist/dieselbigen bey sich behalten?

Antwort. Wann wir vns des Spruchs erinnern/den Gott durch den Propheten geredt hat: Wehe euch/die ihr allein vor vnd bey euch selber/Klug vnd verständig seyde/gleichfalls auch der Apostolischen Red/die also lauter: Dann mich verlanger euch zusehen/damit ich euch etwas geistlicher Gaben/zur Bekräftigung mittheyle/das ist/das ich mit euch getröstet werde/durch meinen vnd ewigen Glauben/den wir vnder einander haben: So halten wir vonnöthen seyn/das ein jeder sein Gutbeduncken/den einträchtigen Brüdern/so ihren Glauben vnd Verstandnuß offenbar gemacht haben/entdecke/einerweder das Falsch vnd Irig zu bessern/oder das Keyn vnd Gut zubesestigen/damit wir dem obangeregtem Vertheil wider die jenigen/so sich selber für weiß vnd Klug achten/vom Herrn gefälle/entrünnen mögen.

1. Cor. 5.
Rom. 1.

Die 228. Frag. Gebürt sich von allen vnd jeden Sachen/denen so geregirt werden/volligen Berichte zugeben/oder mögen wir etwas verhehlen/ob sich schon etlich daran stoßen?

Antwort. Von disen Dingen/haben wir oben/an seinem besondern Ort/ein Klaren Vndercheid gemacht/vnd vnserm Vermögen nach/ein ordenliche Weis vnd Maß/wesh sich hierinnen zuhalten fürgeschrieben.

Die 229. Frag. Ob sich die verbottnne Werck vnd Sünden/ohne Scham jederman/oder nun etlichen/vnnd welchen zuerschämen gebüre?

Antwort. Wie der Sünden Beicht vnd Offenbarung/hat es ein Gestalt/wie mit der leiblichen Kranckheit: Dann wie die Menschen ihre Schäden/nicht allen vnd jeden/sondern allein den jenigen/so sie zuhehlen wissen/anzeigen vnd entdecken/also muß auch die Eröffnung der Sünden/vor disen Personen geschehen/so dieselbigen hehlen vnd arzneyen Könden/nach dem Spruch/da geschrieben steht: Ir Stracken oder Mächtigen/traget der Schwachen Kranckheit/das ist/nemmet sie durch die Arzney hinweg.

Der welchen die Sünd zu beichten vnd zu bekennen sey.

Die 230. Frag. Was ist der Gottesdienst/vnd welches heyst ein vernünfftiger Gottesdienst?

Antwort. Der Gottesdienst ist meines Erachtens nichts anders/dann ein fleißige/steete vnd vnaußhöliche Verehrung des jenigen/dem gedient wirdt: Aber den Vndercheid des vernünfftigen vnd vnvernünfftigen Gottesdiensts/thut vns der heilig Apostel Paulus beschreiben/da er an einem Ort spricht: Ihr wisset/das ihr seyde Heyden gewesen/vnnd hingelauffen zu den stummenden Gözen/wie ihr geführt wurdet. Item an einem andern Ort: Auffdas ihr ewere Leiber zu einē Opffer gebet/das da lebendig/hellig/Gott wolgefällig/vn ewer vernünfftiger Gottesdienst ist: Dann wer hingehet/wie man ihn führt/der pflegt einen vnvernünfftigen Gottesdienst zuleysten/als der nicht auß eignem Trib vnd Fürsatz/durch die vorgehend Vernunfft/sondern vil mehr von dem Gwalt des jenigen/der ihn führt/hin vnd her gezogen/vnd gar nit auß seinem Willen bewegt wirdt: Wer aber mit guter Vernunfft/auch durch ein rechtmäßige Verathschlagung/vnd embsige Sorgfältigkeit/zu jeder Zeit/vnd an allen Orten das jenig betrachtet/gleichfalls auch mit dem Werck ersatret/so Gott dem Herren gefällig ist/diser thut das Gebort des vernünfftigen Gottesdiensts erfüllen: Vermög der Gezeugnuß des jenigen/so also gesprochen: Dein Gefas/ist ein Latern meinem Weg/vnnd ein Licht meinen Fußpfaden.

1. Cor. 12.
Von dem vernünfftigen Gottesdienst/wie er subalt vnd was darzu erfordert werde.
Rom. 12.

Die 231. Frag. Wann ein Bruder/oder auch bißweilen ein Priester vbelts wider mich handelt/vnnd mir feindt ist: Gebürt mir auch die Gebort/so von dem Feindt gegeben seynd/an ihm zu erfüllen?

Antwort. Der Herr hat in den Gebort von den Feinden/weder des Feinds/nach der Feindschafft Vndercheid angezeigt/sondern vil mehr ein gleiche Sünd/von hohen oder fürnemmen Personen begangen/größer vnnd heftiger gemacht/

DDD iij als

Psalm. 119.

Die Sünd bö
grossen Perso
nen beganzen/
wird auch des
sto grösser ges
achtet.
Matth. 7.

als da er spricht: Was schickst du den Spreyssen inn dem Aug deines Bruders/des
Balkens aber in deinem Aug/wirdst du nit gewahr: Demnach sollen wir mit Flei
chen/die andern fürgesetzt seynd/möglichen Fleiß anwenden/das mit Troffen/
Straffen/Vermahnung/vnnd langmütiger Geduld/an ihnen nichts verjammere
werde/sondern das wir mit ihnen/dem Befelch des Herren gemäß handeln/vnnd
vns selber/dissfalls vnsträfflich bewahren.

Die 232. Frag. So jemand etwas Unbillichs geschicht/er aber das
selbig/auff Geduld vnd Langmütigkeit/niemand klaget noch offenbaret/
sondern dem Herrn das Urtheyl heymträgt: Thut er auch hierinnen
den Willen Gottes leyssen?

Matth. 6.
Matth. 18.

Antwort. Dieweil der Herr an einem Ort spricht: Verzeihet/so ihr etwas
wider jemandis habet. Vnd anderstwo: Wann dein Bruder wider dich sündigt/so
gehe hin/vnd straff ihn zwischen dir/vnd ihm allein: Höret er dich/so hast du de
nen Bruder gewonnen: Höret er dich nicht/so nim noch einen oder zwen zu dir/auff
das in zweyer oder dreyer Mund/alle Red bestehe: Höret er dieselbigen auch nicht/
so zeig es der Kirchen an: Höret er aber auch die Kirchen nicht/so halt ihn für einen
Heyden vnd Zöllner/2c. Demnach gebürt sich/die Frucht der Langmütigkeit
innen zuerweisen/also das wir Gott dem Herren/für den/so vns beleydiget/oder
vnbillich gethan hat/auff reynem Gemüt/ein eyferigs Gebett auffopffern/vnnd
sprechen: Ach Herr/thu ihm diese Sünd nicht zumessen/damit wir nicht/wann wir
vber vnsern Bruder zönnen/vns selber das Gericht vnnd Urtheyl Gottes auff den
Hals laden. Jedoch ist es auch nicht vngebührlich dem jenigen/so vns ein Unbillich
keit hat zugefügt/deshalben zu straffen vnnd zuermahnen/auff das er von dem
Zorn/so vber die Kinder des Ungehorsams ergeth/ledig werden möge: So aber
jemand an seinem Bruder die Straff vnd Vermahnung erspart/vnnd auff eigener
Langmütigkeit/darzu stillschweigt/thut er ein zwofache Sünd begehn. Erstlich/
das er des Herren Gebott vberfähret/welches also lautet: Du solt deinen Näch
sten mit Ernst straffen/vnd vmb seiner willen kein Sünd auff dich laden: Nach
maln/das er auch/mit seinem Stillschweigen/des Sünders Straff theylhaftig
wird: Seytemal er den jenigen/welchen er durch getreue vorgehende Warnung/
wie der Herr befolhen/hät gewinnen mögen/in der Welt verderben läßt.

Act. 7.
Wie wir nach
dem Exempcl
Stephani/für
vnser Feind
bitten sollen.

1. Pet. 3.
Welcher Mas
sen/vnd war
umb sich den/
so vns beleydi
get/zustraffen
vnd zuermah
nen gebüret

Die Obertret
ung eines eini
gen Gebotts/
hindert den
Menschen an
der Seligkeit.

Johan. 13.

Die 233. Frag. Wann einem auß allen guten Thaten vnd Wercken/
eins mangelt/wirdt er darumb der Seligkeit beraubet

Antwort. Wiewol im alten vnnd neuen Testament/vil Gegenknuffen ste
hen/die vns hieruon gründlichen Bericht geben/so halt ich doch/das einem Glau
bigen/das einig Urtheyl genugsamb sey/welches der Herr vber Petrum fällt/der
vngeacht/seiner vil grossen vnd herrlichen Werck/auch seines manigfaltige Lob
vnd Ruhms/den er vom Herren empfangen/von eines einigen Ungehorsams mes
gen/der von ihm nicht auß Faulkeit oder Verachtemuß/sonder dem Herrn Christo/
zu Reuerenz vnd Ehr geschah/disen Sentenz hören müst: Wo ich dich nicht was
schen wird/so hast du keinen Theyl bey mir.

Matth. 10.
16.

Galat. 6.
Rom. 6.

Was da herf
tin den Tod
Christigetaufft
seyn.

Die 234. Frag. Wie pflegt jemand den Tod des Herren
zuuerkündigen?

Antwort. Also/wie der Herr gelehret hat/da er spricht: So jemand zu mir
komet/der verläugne sich selber/vnd nem sein Creuz auff sich: Solches hat auch
der heilig Apostel Paulus/durch dise sein Bekantnuß angezeigt: Die Welt ist mir/
vnd ich bin herwider auch der Welt gecreuzigt/darzu wir vns dann vobin/im
Tauf verlobt vnd verbunden haben: Dañ alle die wir/sagt Paulus/in Christum
Jesum getaufft/seyn in seinem Tod getaufft/darauff er dann weiter einführer vnd
aufleget/was inn den Tod des Herrn getaufft werden heysse/da er spricht: Dieser
alter Mensch ist mit im gecreuzigt/auff das zerstöret werd der sündlich Leib/das
mit wir forthin der Sünd nit mehr dienen/auch von aller Begird/disso zeitlichen
Lebens

S.
Basillij

Opera

Gerhard

Lebens gereynigt/vnd würdig werden/des Apostolischen Gezeugnuß/da gedach-
ter Paulus abermaln sagt: Ihr seyde verstorben/vnd ewer Leben ist mit Christo
in Gott verborgen/auff das wir mit Frewdigkeit sprechen mögen: Der Fürst diser
Welt kombt/vnd hat nichts an mir.

Coloff. 3.

Die 275. Frag. Ist es auch gut vnd nützlich/vill in heiliger Schrift
aufwendig zulerne?

Antwort. Seytemal in gemeyn/zwen fürnemme Ständ vnd Orden seynd:
Ertlich deren/die das Regiment vnd die Verwaltung haben: Nachmaln diser/
so mit vnder schidlichen Gaben/ihren zuständigen Gehorsam leyten sollen/so halt
ich/das dem jenigen/so das Regiment/vnd die Sorg vber vil vertraut ist/alles/
was einem jeden besonders antrifft/zuwissen/vnd in die Gedächtnuß zufassen ge-
büre/auff das er allen vnd jeden/den Willen Gottes fürtragen/vnd was ihnen
zugehörig/auch eines jedwedern Ampt außweyß/befehlen möge. Ein jeder aber
gedenck an den Spruch des Apostels Pauli/da er sagt (Seydt nicht gar zu Flug
oder winzig/sondern nach rechter Maß/wie sich gezimbt/vnd Gott einem jeden
mitgetheylet hat) vnd thu das jenig/so ihm auffgelegt ist/in der Lernung/oder im
Werck fleißig verrichten/vnd laß sich andere Ding nicht bekümmern/damit er das
Wort des Herren anzuhören würdig werde: Ey du frommer Knecht/du bist vber
wenig getrew gewesen: Ich wil dich vber vil setzen.

Ein jeder soll
sein Ampt nach
gebührendem
Sultand ver-
walten.
Rom. 12.

Matth. 25.

Die 276. Frag. Wie sollen die jenigen/so alle vier Euangelia
aufwendig zulerne würdig seynd/dise Gnad annemen
vnd empfangen?

Antwort. Seytemal der Herr gesprochen:Wem vil vertraut ist/von dem
selbigen wirdt man auch vil erfordern/so gebürt auch solchen Leuten mehr vnd
größere Sorg vñ Sorgfältigkeit zu haben/wie der Apostel Paulus gelehrt hat/da
er sagt: Wir als Mitarbeyter vermahnē euch/das ihr Gottes Gnad nit vergeben-
lich empfabt: Alßdann aber werden wir solcher Gutthat würdig/wann wir dem
Herrn glauben/der also spricht: Die weil ihr das wisset/so seydt ihr selig/wann ihrs
thut.

Luc. 12.
2. Co. 6.
Welchem vil
vertraut ist/
der muß auch
vnd vil Ding
Rechen schaff
geben.
Johan. 13.

Die 277. Frag. Welche Seel thut sich einig vnd allein/nach dem
Willen Gottes richten?

Antwort. Die jenig/so dises Ampt vnd Gebott von dem Herrn empfangen
hat: So jemand zu mir kombt/der verlängne sich selber/vnd nem sein Creuz auff
sich/vnd folge mir nach: Dann so einer vorhin ein solches nicht geleyset/nemblich/
sich selbst verlängnet/nach sein Creuz auff sich genommen hat/so wirdt er bey ihm
selber noch grosse Verhinderung/an der Nachfolgung Christi befinden.

Matth. 10. 16.
In der Nach-
folgung Christi/
gehört die Ver-
läugnung sein
selbst.

Die 278. Frag. Ist es auch möglich/ohn vnderlaß zu psallieren oder
zulesen/oder sich mit Ernst in dem Wort Gottes zuüben/vnd dar-
neben fürfallender Nothurfft/vnd den seiblichen Geschäften/gar
kein Zeit noch Weil zuuergunnen?

Antwort. Hier von hat vns der Apostel Paulus ein Regel fürgeschriben/da
er sagt: Lasset alles erbarlich vnd ordentlich vnder euch zugehn: Demnach soll nach
Gelegenheit der Zeit/vnd des Orts/fürnemblich auff die Erbarkeit vnd rechte
Ordnung/gute Sorg vnd Achtung gegeben werden.

Was für ein
Ordnung im
Gebett vnd
Psallieren zu
halten sey.

Die 279. Frag. Was ist ein guter/vnd was ist ein bö-
ser Schatz?

Antwort. Der gute Schatz/ist ein sedwedere sorgfältige Betrachtung/der
Krafft in Christo dem Herrn/so zu Gottes Ehr vnd Glori diener: Entgegen so ist
der böse Schatz ein Übung vnd Betrachtung schalckhafftiger Ding/so von dem
Herrn verboten seynd/darauf nach der Lehr Christi/durch beyderley Wort vnd
Werck/Guts oder Böß entspriessen thut.

Die

Die 240. Frag. Warumb wirdt die Port/ vnnnd die Straß/ so zum Verderben führt/ weyt vnd breyt genennet?

Antwort. Der Herr hat sich nach menschlicher Weis/ auß sonnderbar Freymlichheit/ deren Namen vnnnd Wörter diser Ding/ so täglich fürgeh/ die Lehr der Wahrheit/ dardurch zu erklären offermaln gebrauchet. Wienun die Aberrung von dem rechten Weg auff Erdrich/ vns auff ein breyt vnnnd weitläuffig Ort führt. Also wil auch Christus sagen/ pflegt ein jeder/ so von der Himmelsstraf außweicht/ sich in manigfaltige Irthumb einzulassen. Weyt vnnnd breyt aber ist meines Bedünkens ein Ding/ seyrtemal es bey den Gelehrten/ das Wörlein (Breyt) offermals für weyt genommen wirdt. Demnach/ so ist das Ort des Irthumb/ welches endlich zum Verderben führt/ vber die Massen breyt vnd außschweyffig.

Die 241. Frag. Wie ist die Port eng/ vnd der Weg schmal/ so zum Leben weist/ vnnnd welcher Gestalt muß jemand zu gedachter Porten eingehen?

Antwort. Allhie thu ich eng vnd schmal/ auch in einerley Bedeutung nennen/ also daß durch den engen Weg/ ein schmaler Gang verstanden werde. Darinnen sich der Wanderer/ zu beyder Seits einziehen/ schmucken vnnnd trucken muß/ dieweil zu der Rechten vnd Lincken/ dise Käys ganz gefährlich ist/ gleich als man ein vber einen schmalen Steg gehet/ darunder ein Wasser fürfließt/ das den Schwandenden beyderseits aufffangen/ vnnnd inn das tödlich Verderben setzen thut. Derowegen spricht der heilig Prophet David: Sie haben meinem Weg vil Band vnd Strick gelegt. Hierumb so muß der jenig/ so auff dem engen vnd schmalen Weg/ in das Leb einzugehn begeret/ sich vor aller Bosheit/ vnd Ubertretung der götlichen Gebott/ reyn vnd vnbesleckt halten/ auch erfüllen/ was geschriben steht: Thu weder zur Rechten/ noch zur Lincken außweichen.

Die 242. Frag. Was ist das geredt: Seydt in brüderlicher Lieb gegen einander freundliche?

Rom. 12.
Wie die brüderliche Lieb soll beschaffen seyn.
Rom. 12.

Antwort. Die brüderliche Lieb vnd Freundschaft/ thut vns ein hohe vbermäßige Lieb/ so der Liebhaber gegen seinem Geliebten trägt/ anzeigen: Demnach wil vns der Apostel/ durch disen Spruch (Seydt in brüderlicher Lieb gegen einander freundlich) erinnern/ daß die brüderliche Lieb nie schlechtere vnnnd gering sey/ sonder auß eyferigen/ inbrünstigem Gemüt her stießen soll.

Die 243. Frag. Was wil der Apostel Paulus mit dem / da er spricht: Zornet vnnnd sündiget nicht/ lasset die Sonnen vber ewen Zorn nicht vndergehn. Item/ da er anderstwo sagt: Alle Bitterkeit/ Zorn vnd Darnwischen/ sey fern von euch?

Ephes. 4.

Zorn vnd Bitterkeit/ soll die Menschen nit bewohnen.

Antwort. Ich acht/ der heilig Apostel Paulus/ hab sich diser Red/ nach dem Exempel des Herren gebrauchet: Dann wie der Herr im Euangelio/ nachdem er gesprochen: Es ist zu den Altc gesagt/ gleich dar auff einführt. Ich aber sag euch. Also thut vns auch der Apostel/ nachdem er des alten Spruchs (Zornet vnnnd sündiget nicht) Meldung gethan/ bald dar auff lehren/ wie wir für vns selbst sorgen/ sinnet seyn/ vnnnd sprichet: Alle Bitterkeit/ Grimme/ Zorn vnnnd Geschrey/ sey fern von euch.

Rom. 12.

Die 244. Frag. Was ist das geredt: Gebt dem Zorn Raum oder Statt?

Ein Christ soll sich den Zorn nit beherrschen lassen.
Matth. 5.

Antwort. Entweder dem Bösen nicht widerstehn/ wie geschriben steht/ sondern dem jenigen/ der dich an den einen Backen schlägt/ den andern auch bieten/ etc. Oder/ wann wir auß diser Statt verriagt werden/ inn ein andere fliehen.

Die 245. Frag. Welcher ist klug als ein Schlang/ vnnnd einfältig wie ein Taube?

Antwort. Difer ist klag als ein Schlang/so mit zeitiger Vorbetrachtung/
vnd Erkennuß seiner Kräfte/ auch eines guten Geruchs/die Zuhörer durch
sein Lehr/zum Christlichen Gehorsam bringen vnd bewegen kan/der senig aber
einsältig/als ein Taub/so sich an dem/der ihm Hinderlist vnd Aufszug zugericht/
Keins wegs zu rechen gedencet/sondern nichts defoweniger in der Gürtigkeit verz
harret/nach dem Befelch des h. Apostels/da er spricht: Jhr solt nicht müd wer
den/guts zuthun: Dann als der Herr seine Jünger zupredigen außsändet/gab er
ihnen diß Gebott/seytemal sie nicht allein der Weisheit/die Leute zubekehren/son
dern auch der Geduld/die Widerwärtigkeit ihrer Feind zutragen/bedürfftig wa
ren: Vnd wie die alte Schlang/in lieblicher Gestalt für vnser Etern getreten/
vnd mit ihnen vnder dem Schein der Wahrheit/sie von Gott abfällig/vnd die
Sünden vnderwürfflich zumachen/geredet hat. Also müssen wir vnns auch die
Person/das Ort vnd die Zeit erwöhlen/vnd die Lehr in allweg mit gutem Verheyl
führen/auffdas die Menschen/von der Sünd abgewisen/vnd dem Herren wider
umb zugebracht werden: Gleiffals sollen wir/in allerley Versuchung/die Geduld/
wie geschriben stehet/biß an das End erzeigen.

Klugheit vnd
Einfalt der
Christen.
Matth. 10.

Warumb die
Vostcher mit
Weisheit der
Schlangen/
vnd mit Einfalt
vnd Geduld der Lau
den sollen bega
bet seyn?
Genes. 3.
Matth. 24.

Die 246. Frag. Was ist das gesagt/die Lieb hält sich nicht
ungebürtlich?

1. Cor. 13.

Antwort. Eben so vil/als wañ du sprächst: Sie thut von ihrer eignen Fierd
nicht abtreten/der Liebe Fierd aber/seynd ihre Eigenschaften/so an demselbigen
Ort/vonn dem h. Apostel Paulo erzählet werden.

Stetlichkeit
vnd Eigen
schaften der
Lieb.

Die 247. Frag. Dieweil die Schrift sagt: Verhümet euch nicht/vnd
redet nicht hohe Ding/vnd der Apostel bißweilen bekennet: Was ich jetzt red/das
red ich nicht dem Herrn nach/sondern als in der Ehorheit/dieweil wir in das Rhü
men kommen seynd. Item/ Ich bin thörichtig im rhümen worden. Wiß
weilen aber gebeut vnd spricht er: Wer sich rhümet/der rhüme sich
im Herrn/So frag ich derowegen/was ein Rhum in
dem Herrn/ vnd was ein verbottener
Rhum heysset?

Jacob. 3.

1. Corinth. 11.

Antwort. Das sich der Apostel Paulus/den Lastern vnd bösen Begirden/
auff getungner Tor hab zuwider gesetzt/ist offenbar/dann er redt dise Wort nit/
sich selber zuloben/sondern die Rhüme/freche/stolze vnd vbermütige Art/etlicher
Menschen zudämpfen. Hierumb so ist vnd heysset diß ein Rhum in dem Herren/
wann einer seine gute Werck/nicht ihm selber zumißet/sondern dem Herren heym
erägt/vnd spricht: Ich vermag alles in Christo/der mich bekräftiget. Der verz
botten Rhum aber/hat ein zwysach Gemärck/eintweder geht er auff den Spruch/
der also lauter: Der Sünder wirdt in den Begirden seiner Seel gelobt. Item/Was
rhümet sich der Gewaltig seiner Bosheit/oder auff des Herrn Christi Red/die al
so lauter: Sie thun solches/damit sie vor den Menschen gesehen werden/darumb
das sie ihrer Thaten halber/dem Lob nachstellen/vnd Rhum in ihren Wercken
suchen. Solche seynd für Kirchenrauber zuhalten/seytemal sie ihnen die Gab
ben Gottes selber zueignen/vnd die Ehr/so allein Gott zuständig/auff sich selb
ber ziehen.

Philip. 4.
Vnderchied
des Rhums
in dem Her
ren/vnd des
verbottnen
Rhums.
Psaln. 51.
Matth. 6.

Die 248. Frag. Wann der Herr die Weisheit gibt/vnd von seinem
Anfichte die Erkantuß/ vnd Fürsichtigkeit herfleust: Wann auch durch den
Geist/einem die Red der Weisheit/vnd dem andern/die Red der Erkantuß ge
geben wirdt: Warumb thut dann der Herr seinen Jüngern fürwerffen
vnd sprechen: Seydt jhr noch vnuerständig/auch der Apostel
etlich als vnweiff anlagen.

1. Cor. 12.

Johan 14.
Ephes. 5.

Antwort. Wer die Gürtigkeit Gottes erkenne/der da wil/das jederman zur
Erkantuß der Wahrheit köme/vnd selig werd/darneben auch den Fleiß des heiliz
gen Geists/in Aufspendung vnd Wirklichkeit der görtlichen Gabē erfahren hat/
dem ist vnuerborgen/wie langsam die Weisheit den Menschen widerfahren thut/
nicht

1. Timor. 2.

Warumb die
Menschen/so
langsam/weiß
vnd verstan-
dig werden.

nicht auß Sanftigkeit des ewigen Gutthäters / sondern von des Vnglaubens wegen derjenigen/so die Wolthaten Gottes empfahen sollen/darumb ein Vnrechtser billich angeklagt wirdt/als der senig/so beym hellen Sonnenschein/die Augen zurhut/auffdas er in der Finsternuß wandle/vnd der Erleuchtung nit theylhaftig werde.

Die 249. Frag. Was ist heilig/vnd was ist gerecht?

Matth. 7.
Vnterschied
zwischen heilig
vnd gerecht.

Antwort. Heilig ist das senig/so sich gebürt/vnd de Obren von den Vnderen/thanen/nach Maß vnnnd Gestalt der Hochheit/ auß schuldiger Pflicht geleytet wirdt. Gerecht aber heyst dises/so einem jeden/nach seiner Werck vnd Thate Würdigkeit zusiehet: Also das die Heiligkeit allein in der Belohnung des Guts/die Gerechtigkeit aber in der Vergeltung des Bösen stehet.

Matth. 7.

Die 250. Frag. Wie thut man das Heilig den Hunden geben/vnd die Berlein für die Schwein werffen/oder welcher Massen beschicht das senig/so hernach folgt/auffdas sie dieselben nicht zerretten/noch sich umbwenden/vnd euch zerreyssen?

Rom. 2.

Durch die stand
vnd Vbertret-
tuna/werden
die Gebott
Gottes ge-
schwächt vnd
entheiligt.

Antwort. Solches zeigt vnns der Apostel klärlich an/da er die Wort/so er wider die Juden einführt/also beschleußt: Was rühmst du dich aber im Gehorsam du durch des Gesäzes Vbertretung/Gott den Herren schmähest: Demnach heist der Herr allhie die Schmach vnnnd Vnehr/damit wir/durch die Vbertretung des Gesäzes/seine heilige Gebott beflecken/allerdings verbotten/welche Vbertretung auch dem Vnglaubigen Vrsach gibt/das sie die Lehr Gottes verachten/vnd sich mit grösserer Kühheit gegen vns auffleynen/auch den Vbertreter/mit schmälichen Lasterworten anfallen/vnd gleich zerreyssen.

Matth. 10.

Die 251. Frag. Warumb gebet der Herr an einem Ort/weder Beutel noch Taschen/auff den Weg mit sich zunehmen/vnd an einem andern Ort spricht er: Wer einen Beutel hat/der nem zugleich die Taschen auch mit/vnd wer nichts hat/der verkauff seinen Mantel/vnd kauff ein Schwert?

Luc. 22.

Psaln. 31.

Antwort. Solches erkläret der Herr/da er spricht: Dann bist muß an mir noch vollstreckt werden/nemlich: Ich bin vnder die Vngerechten gezählet worden/dann so bald die Prophecey von dem Schwert erfüllet war/sprach er zu Petros:

Matth. 26.

Streck dein Schwert inn die Scheiden/dann wer das Schwert nimbt/der wirdt auch mit dem Schwert vmbkommen/also das diser Spruch (Wer einen Beutel hat/der nem die Taschen auch mit) kein Gebott/sondern ein Prophecey des Herrn ist/der weißgesaget hat/das die Apostel der Gaben vnd des Gesäzes Gottes vergesssen/vnd nach de Schwert greiffen wurden: Das aber auch in h. Schrift/ein prophetische Red/gebietender Weiß gebrauchet werde/ist auß vilen Orten offenbarlich nemlich: Ihre Kinder sollen Wäysen werden. Item Der Sathan soll zu seiner Rechten stehn/vnd was dergleichen mehr Spruch seynd.

Die Prophe-
cen/worden
offtermaln/
auch gebieten
der Weiß auß-
gesprochen.
Psaln. 108.

Die 252. Frag. Was ist das täglich Brot/darumb vns der Herr alle Tag zubitten gelehret hat?

Matth. 6.
Das täglich
Brot steht nit
in vnsrer macht/
sondern muß
von Gott be-
get werden.

Antwort. Wann der Ar beytend/inn Betrachtung vnnnd Erinnerung des Herrn Spruchs: Seydt nicht sorgfältig für ewer Leben/was ihr essen oder trincken wöllt. Item/des Apostels/da er vnns zu schaffen gebet/auffdas wir den Dürfftigen etwas mittheilen köndten/nicht von eigener Nothdurfft wegen/sondern auß Befelch des Herrn arbeytet/seytemal ein Tagelöhner seiner Speiß würdig ist: So thut er das wesentlich oder täglich Brot/nemlich das senig/so zu täglicher Anhaltung des Lebens/vnserm Wesen/oder vnser Natur nutzlich ist/ihm selber nichts zuschreiben/sondern vom Herrn solches bitten/vnd wann ihm also die Nothdurfft dargereyhet wirdt/so ist er/was ihm der senig gibet/welcher mit gutem Vntertheil ein Gebott empfangen/täglich zuerfüllen/was geschriben stehet: Vnd es ward einem jedwedern/so vil er bedürfftig war außgerheylt.

Acto. 4.

Die 253. Frag. Was ist das Pfund/daruon Christus redt/vnnd wie sollen wir dasselbig mehren?

Matth. 25.

Antwort. Ich acht/dise Parabol gehe auff ein jedwedere Gab Gottes/das ein jeder die Gnad/so er von Gott zuempfaben würdig geachtet ist/mehren/vñ sich derselbigen zu Nutz vnd Gutem/viler gebrauchen soll/dann es ist kein Mensch auff Erden/dem Gott nicht erwan ein Gutthat erzeiget vnd bewisen hab.

Wie die Gaben Gottes/andern zu nutz solle gebraucht werden.

Die 254. Frag. Welches ist der Tischt (oder Wechselbank) darcin der vntrew Knecht/wie der Herr sagt: Das Geld sollt geleyet haben?

Antwort. Die Parablen seynd nicht auff die außserliche Speculationes vnd Beschawungen gericht/sondern pflegen das Gemüt zu den götlichen Wercken vnd Geheymnissen anzuweyßen: Dann wie das Geld den Wechseln/auff Wucher gegeben wirdt (seytemal etlich seynd/wie ich in Alexandria erfahren/die mit dergleichen Handthierung vmbgehen) also gebürt auch dem/so ein Gnad oder Gab vom Herrn empfangen/dieselbig dem Dürfftigen mitzutheylen/oder das jenig zu leyhen/so der Apostel Paulus von der Lehr des Wortes beflucht vnd spricht: Solches gebent den glaubigen Menschen/die auch andere zuleben tauglich seynd. Vnd dis begunt nicht allein in der Lehr des Wortes/sondern in einem jedwedern Ding zubegeben: Dann etlich seynd mit dem Vermögen/etlich mit der Wissenschaft vñd Erfabnuß/die Güter Gottes aufzuspanden/begabet.

Matth. 25.

Wie die Gaben Gottes/durch vns/die Dürfftigen sol len mitgetheilt vnd außgespröcht werden. 2. Timot. 2.

Die 255. Frag. Wohin ist dem zugehen befolhen worden/der dise Wort anhören müssen: Niñ was dein ist/vnd geh hin?

Antwort. Vlleicht an das jenig Ort/dahin auch disen/so zur Linckē gestanden/zugehn befolhen worden/ober welche ein schwere Klag/Sanktē halber/das sie in guten Wercken saumselig gewesen/ergangē ist: Ein jeder aber/so gegen seinem Bruder Neid trägt/ist böser dann ein Fauler/seytemal die Schrifft an vilen Ortē/Neid vnd Haß/mit dem Todschlag verglichen thut.

Matth. 20.

Matth. 25. Neid vñ Haß/ist vor Gott de Todschlag gleich. 1. Johan 3.

Die 256. Frag. Was ist der Lohn/welchen dise mit den letzten zugleich empfaben?

Antwort. Vlleicht/das sie ihrer guten Werck halber nit angeklagt noch gestrafft werden/welches allen Gehorsamen/zugleich miteinander gemeyn ist/sondern die Krönung thut dem jenigen gebüren/so redlicher Weiß/einē guten Kampff gekämpfft/ihren Lauff vollstreckt/vnd den Glauben in der Lieb vnser Herrs Jesu Christi/behalten haben: Der Lohn aber/darumb ein jeder bestelle war/Ean auch wol die hundertfältige Güter bedenten/welche der Herr in diser Zeit den jenigen/so vmb seines Wortes willen/etwas Zeitlichs verlassen/zugeben versprochen hat/als so das diser Spruch: Niñ was dein ist/von diser Belohnung geredt sey: Dañ die weil die/so vorhin durch lanckwirige Arbeyt müd worden/wider die/so einen gleichen Lohn mit ihnen empfangen/durch Neid verbittert waren/sagt Christus nit/das sie dort das ewig Leben besitzen/sonder ihren hundertfältigen Lohn allhie empfaben/vñnd die künfftige Verdammnuß ihres Neids halber tragen/auch anhören sollen. Gehe hin/1c.

2. Timot. 4.

Matth. 19.

Die 257. Frag. Was seyn die Sprewer/so in dem vnauslöschlichen Feuer verbrennt werden?

Antwort. Die jenigen/so gleichwol denen/die des Himmereichs würdig geachtet werden/als die Sprewer dem Geträyd/nuzlich seyn/aber doch solches/weder in geistlichen Gaben/noch in zeitlichen Wohlthaten/auß rechtem Eysen/der Lieb gegen Gott vnd dem Nächste vollbringen/sonder sich selbst vnvollkommen erzeigen.

Die 258. Frag. Wer ist der/so von dem Apostel verdamt wirdt/das er begert/in eigner Demut vnd Geistlichkeit zuwandlen/1c.

Antwort. Ich acht/durch die nachfolgende Wort/werd die Meynung dis Orts/klärer dargethan/dieweil er hernach dise neñt/so ihres Leibs nit verschonen/als die Manicheer/vnd ihres gleichen seynd.

L e e Die

Die 259. Frag. Wer heyst inbrünstig im Gebet?

Rom. 12.
Zukunft des
Geists.
Psalm. 111.

Antwort. Der jenig / so mit eyferigem Gemüt / herrlicher Begier / vnnd
embstigem Fleiß / den Willen inn der Lieb vnsers Herren Jesu Christi vollbringet/
wie geschrieben stehet : Er wirdt sich in seinen Gebotten / vber die Massen sehr be-
lustigen.

Die 260. Frag. Dieweil der Apostel an einem andern Ort spricht:

Ephes. 4.
1. Cor. 14.
Rom. 14.

Werdet nicht vnuerständig / vnnd an einem andern Ort sagt:
Seydt nicht klug bey euch selber: Kan es auch geseyn / das der/
so nicht vnuerständig ist / bey ihm selber nicht
klug seye?

Vergleichung
dieser zweyer
Sprüche / auß
den nachfolgen
den Worten
Pauli.

Antwort. Ein jedes Gebott hat sein eigens Zahl vnnd Gemäret: Dann ein
dises / Ihr solt nicht vnuerständig seyn / hencke Paulus hinan / sondern den Willen
Gottes verstehn / vnnd bey dem andern : Sey nicht klug bey dir selbst / sonder
hinzu / sondern fürcht den Herren / vnnd stehe ab von allem Bösen. Demnach
ist diser vnweiss vnnd vnuerständig / so den Willen des Herren nicht versteht der
jenig aber klug bey sich selber / welcher seiner eignen Vernunft nachfolget / vnd die
Wort Gottes nicht nach dem Glauben richtet. Derowegen / so jemand nicht vnuer-
ständig / noch bey ihm selber klug zuseyn begeret / der muß den Willen des Herren
nit anderst / weder durch den Glauben / in Gott verstehn / vnd in göttlicher Furcht
dem H. Apostel nachfolgen / der also spricht: Auff das wir verstören die Katholik
vñ alle Höhe / so sich wider die Erkantnuß Gottes auffleynt / auch allen Verstand
vnder den Gehorsam Christi gefangen nehmen.

2. Cor. 10.

Matth. 17.
Matth. 18.

Die 261. Frag. Dieweil der Herr verheissen: Alles was ihr begeret im

Gebett / das werdet ihr empfangen / wann ihr glaubet. Item / wo zwen auß euch / eines
Dings halber auß Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen / eins werden / so soll ihnen solches
widerfahren. Warumb haben dann etwan die Heiligen das jenig / darumb sie gebetten mit
empfangen / als der Apostel Paulus / da er spricht: Ich hab den Herren drey mal
darfür gebetten / das er von mir wich / vnnd ist dannoch seines Ditts /
wie auch der Prophet Hieremias / vnnd Moses selber /
nicht gerechert worden?

2. Cor. 12.

Matth. 26.

Antwort. Dieweil vnser Herr Jesus Christus also gebettet: Vater / ist es
möglich / so geh diser Kelch von mir. Vnd bald darauff gesagt hat: Aber nit mein /
sondern dein Will geschehe / so ist erstlich zu wissen / das wir keinen Befehl ha-
ben / nach vnserm Willen zubitten / seytemal vns das gut vnd nützlich verborogen /
auch das jenig / darumb wir zu Gott ruffen / nicht eigentlich bewußt ist: Demnach
sollen wir mit guter Betrachtung / vnser Gebett nach dem Willen Gottes rich-
ten: Vnnd wann wir nicht erhört werden / gedenccken / das vns einweder die Ge-
duld / vnnd ein stete Verharmuß im Gebett vonnöten thut / vermög der Parabel
darinnen vns der Herr ohn vnderlaß zubetten / vnd nicht los zuwerden vermög
net. Item / laut des jenig Spruchs / der anderstwo stehet / das er vmb seiner vnuer-
schämten Vngestümigkeit willen auffsteht / vnd im / so vil er bedarff / gebet / vnd
oder das vns ein Rew / Besserung / vnd fleißige Fürsorg zu haben gebüre / nach dem
Spruch / der von Gott / durch den Propheten eingeführt wirdt / vnnd also lautet:
Wann ihr ewere Hand zu mir außstrecket / so will ich mein Angesicht von euch we-
den: Vnnd wann ihr ewr Gebett manigfaltiget / so wil ich euch nicht erhören / dann
ewre Hand seynd voll Bluts. Waschet euch / werdet reyn / vnd was daselbst weiter
folgt: Das aber auch jezunder viler Menschen Hand voller Bluts stecken / mögen
die jenigen ohn allen Zweyfel glauben / so das Urtheyl Gottes / welches wider die
der ein Gebot zupredigen empfangen / vnd dasselbig stillschweigend vbergeben / ge-
falle ist / nemlich / das Blut des Sünders / wirdt von den Hände des Wärders er-
fordere werden: Solches Urtheyl hat der H. Apostel Paulus / als warhafft / vnnd
vnuermeydenlich erfahren / in dem er spricht: Von diser Zeit an / bin ich reyn von al-
ler Menschen Blut / dann ich hab mich / euch allen Willen Gottes zuuerkundigt /
nie gewägert. Wann nun der jenig / so allein stillschweiget / an dem Blut der Sünd-
er

Luc. 18.
Warumb der
Herr bisweilen
vnser Gebett
nicht erhört /
sonder ein lan-
ge zeit mit vns
eine Müßschub
mache.
Esai. 1.

1. Joh. 18. 33.
Act. 20.

Basilii

Opera

Gerhard

der schuldig würde. Was sollen wir dan von disen sagen/die mit Worten vnd Wercken/ander Leuten Ergernuß vnd Anstos geben?

Bisweilen aber würde auch der Bittend/seiner Unwürdigkeit halber nit gewehret/als in dem H. David zusehen/welcher dem Herrn begeret/ein Haus zubawen/ jedoch ein solches nit erlangen möchte/dann wiewol er Gott angenehm vnd gefällig war/so ist er doch diser seiner Bitt nit würdig geachtet worden: Gleichfalls hat auch der Prophet Hieremias/von wegen der manigfaltigen Sünden des Volcks/mit seinem Gebett vor Gott nichts aufgerichtet. Ferner so trägt sich offermaln zu/das die Gelegenheit der Zeit/darinnen wir bitten solten/durch vnser Faulheit vñ Saumseligkeit vbersehen/vnd nachmaln das Gebett/vnzeitiger vñnd vergeblicher Weisfingenommen wirdt. Bey diesem Spruch aber (Ich hab den Herren drey mal darfür gebetten/das er von mir wick) haben wir vns zuerinnern/das der äußerlichen vnd leiblichen Trübsalen/die Gott vber vns einführen vnd verhengt thut/vilerley Ursachen seyn/seytemal sie auß göttlicher Ordnung beschehen/vnd das vil besser ist/das wir dergleichen Creuz tragen/wed das wir darvon solten gestreyet seyn. Demnach wann einer bey jm selbst erkennt vnd weyß/das er durch Gebett vnd Flehen/von seiner Beschweruß muß erledigt werden/so würde derselbig erhört/als die zwen Blinde im Euangelio/auch die zehen Aussätzigen/vnd andere mehr/wann aber einem die Ursache seiner Trübsal vñnd Versuchung vnbekannt ist (dann es thut vnderweilen auff den Menschen/darumb Creuz vnd Leyden fallen/das er durch die Geduld/das fürgesteckte Zihl/der Besserung erreyche soll) vnd der jenig/so bis an das End verharren muß/sein Anfechtung vnd Bekümmernuß/Gott den Herren abbitten wil/so würde er nicht gewehret/seytemal solches dem Zihl/das ihm Gott auß väterlicher Güte vnd Barmherzigkeit gesetzt hat/in allweg zuwider ist.

Diser Spruch aber (Wann zwen auß euch/einer Sach halber/ıc.) ist durch die Folg des nachgehenden Texts genugsamblich zuuerstehn/dan es würde daselbst von dem/der den Sünder straffe/vnd auch von dem/der die Straff erduldet/geredet/das nemlich Gott/den Tod des Sünders nicht beger/sonder das er sich bekehr vnd lebe: Wann nun der jenig/so die Straff empfähet/in sich selber geht/vnd dem jenigen der ihn straffe vnd vermahn/Gehorsam leyset/so würde denselbigen ein jedes Ding/darüber sie eins werden/zustehn/das ist/es würde ihn ein jedwedere Sünd/ vñnd welche sie Vergebung bitten/von dem gütigen Gott nachgelassen: Dann wo d Gestraffe/mit dem Straffend nit vber eins stimbt/so erfindt sich kein Verzeihung/sonder vil mehr die Bindung/wie in demselbigen Text hernach folgt: Was ihr auff Erden binden werdet/das soll in dem Himmel gebunden seyn/zu Erfüllung des Dreyheyls: Wann aber der Gestraffe/auch die Kirchen nicht höret/so halt ihn für einen Heyden vñnd Zollner.

Die 262. Frag. Seytemal die Armut vñnd Dürfftigkeit/in H. Sch:iffte gelobt wirdt/als nemlich: Selig seynd die Armen. Item/Herz/du hast das Verlangen der Armen vernommen. Item/Der Arm vñnd Dürfftig/werden deinen Namen loben: Was hat dann Armut vñnd Dürfftigkeit (paupertas & inopia) für einen Vnderschied/ vñnd wie thut der Prophet David mit Wahrheit reden. Ich bin arm vñnd dürfftig worden?

Antwort. Wann ich mich des Apostolischen Spruchs erinnere/da Paulus von dem Herrn also redt: Welcher/ob er wol reich war/vñnd vnser willen ist arm worden/so heyst meines Erachtens/diser arm/der zuuo: reich gewesen/vñnd hernach in Armut gerathet ist: Dürfftig aber heyst der jenig/der von Anfang seines Lebens in Armut gesteckt/vñnd solchen Last/nach dem wolgefälligen Willen Gottes getragen hat: Da sich aber David selber arm vñnd dürfftig zuseyn bekennt/redt er solches eintwed auff die Person des Herrn Christi: Welcher arm ist/nach de Spruch Pauli/da er sagt: Der vñnd vnser willen/als er reich war/ist arm worden/dürfftig aber/darumb das er keines reichen/sonder eines Zimmermans Sohn/nach dem Fleisch geneußt wurde/oder villeicht deshalben/das David/wie auch der H. Job/im keine eigne Schatz noch Güter einsamblet/sonder alles nach dem Willen des Herrn aufgespendet hat.

Lee ij Die

Ein andere Sache/warumb Gott den Bittenden nit allweg erhören thut. Hierem. 37.

2. Cor. 12.

Matth. 9. Luc. 18. 17. Matth. 9.

Matth. 18.

Matth. 5.

Psal. 9.

Psal. 73.

Psal. 69.

2. Cor. 8.

Philip. 2.

Warumb der Herr Christus arm vñnd dürfftig geneußt werde.

fürlich be... im Geist... Gemüts/herliche... des Herrn Jesu Christi... gebotten/vñnd... in einem andern... einem andern... es auch seyn... selber nise... Zahl vñnd... Paulus hinein/sonder... ey nicht Kling... ab von allem... llen des Herrn... Vernunft... Derwegen/so... /der muß den... verstehen/vñnd... das wir ver... es aufsteyn... ften: Alles... et. Item/wo... wollen/eins... en das jenig... Ich hab den... ist dannoch... vñnd Moses... ?... istus also... arauff gesag... ften/das... das gut... ht eigent... bett nach dem... enden/das... enden thut... vñnd nicht... wo steht/das... id im/so vil... für sorg... zugehörte... ich mein... so wil ich... det reyn/vñnd... Hand voller... theyl Gottes... big stillsch... von den H... stel Paulus... dieser Zeit... n Willen Gottes... chweig/an den...

Matt. 10. 16.

Die 263. Frag. Was will vns der Herr durch dise Exempel lehren/darauff er den Spruch einführt: Also auch ein jeder auß euch/wann er allen seinen Haab vnd Gütern nicht absaget/oder abkündet/mag nicht mein Jünger seyn: Dann so einer ein Thurn haben/oder ein Krieg wider einen andern führen wil/so thut er sich entweder zu demselbigen Thurn/oder Krieg bereiten: Ist er aber nicht stark genug/so mag er anfänglich deß fürgenommenen Thurns mißlich stehen/oder bey den andern Königen vmb Frid ansuchen. Gebürt sich auch/wann einer deß Herren Christi Jünger zu werden/bey sich beschloffen hat/ dergleichen Abtündung zuthun: Wo sich aber jemand hierzu nicht tauglich befindet/bald im Anfang deß Herren Zucht vnd Disziplin zuverlassen?

Marc. 8.

Luc. 9. 18.

Luc. 14.

Antwort. Das Zihl in disen Exempeln/ist von dem Herrn dahin gericht/ daß es in eines jedwedern freyen Willkür stehe/ ein Jünger Christi zu werden/ oder nicht/sondern es wil der Herr dar durch anzeigen/ daß ein vnrühmige vnd in sich Stuck zerstreute Seel/ Gott inn keinerley Weg gefallen möge/ dann es ist große Gefahr darbey/ vnd geschicht liederlich/ daß einer durch die hinderlistige Anschlag deß Sathans gefangen/darneben auch/Vnuollkommenheit halber/ deren Ding/ so er für die Hand nimbt/ verhöne vnd verspottet wirdt/ für welches auch der h. Prophet David gebetten/ da er spricht: Auff daß meine Feind nicht stolzen. Item/Als sich meine Füß bewegten/haben sie einen grossen Rhum wider mich geführt.

Psaln. 37.

Psaln. 72.

Philip. 1.

2. Cor. 1.

Die 264. Frag. Die weil der Apostel spricht: Auff daß ihr reyn vnd lauter seyd. Item/Als auß Lauterkeit: Was ist oder heyst dise Lauterkeit?

Was der rechten wahren Lauterkeit anhängig vnd zuständig seye.

Antwort. Reyn vnd lauter/heyst meines Erachtens/das jenig/welches vnnermenge/auch von allem Bösen gesäubert/ vnd allein zu wahrer Gottseligkeit bequem vnd tüchtig ist/ vnd nicht nur dis allein/sondern auch die Dinge/ so zu allen Zeiten/ vnd in allen Stücken/zu dem Zihl erst bemelter Gottseligkeit gehörig seynd/also daß der jenig/so sich der Lauterkeit beflissen wil/ einig/vnd allein/sein verträwes Ampt vnd Geschäft aufrichten vnd verwalten soll/welches erste Stücklein auß den nachfolgenden Worten leichtlich zuersehen: Dann Paulus hencdt an dise Wort (gleich als ein Lauterkeit) bald hinan/sondern wir pflegen gleich als auß Gott/vor dem Angesicht Gottes in Christo zu reden/Das nachgehend aber/wirdt auch durch einen andern Spruch Pauli erkläret/da er spricht: Niemand vermesse sich/mehr zu wissen/dann man wissen soll/sonder ein jeder wisse/zu Was vnd rechtem Wissen/nach dem Gott die Maß deß Glaubens aufgetheylet hat/vnd was weiter daselbst folget.

Rom. 12.

Matth. 5.

Die 265. Frag. Ist dis allein zu den Priestern gesagt: Wann du dein Gab auff den Altar opffern wilt/vnd alda ingedenck würdest/daß dein Bruder etwas wider dich hat/so laß daselbs dein Gab vor dem Altar/vnd geh hin/vnd versöhne dich zu vor mit deinem Bruder: Vnd alsdann köm/vnd opffer dein Gab: Oder trifft diser Spruch in gemeyn jederman an: Vnd welcher Maß sen/soll ein jeder auß vns sein Opffer auff den Altar legen?

Esa. 19.

Psaln. 50.

Rom. 12.

Antwort. Diser Spruch mag erstlich/vnd fürnehmlich auff die Priester gezogen werden/dann es steht geschriben: Ihr werdet Priester deß Herren heissen/vnd alle Diener Gottes seyn/vnd das Lobopffer wirdt mich preysen. Item/ Das Opffer/so Gott gebürt/ist ein zerknirschetes Herz. Gleichwol sagt der Apostel Paulus also: Auff daß ihr ewere Leiber darsteller/zu einem lebendigen Opffer/vnd Gott wolgefälligen Opffer/welches da ist ewer vernünftiger Gottesdienst. Seytemal dann dises Opffer/vnns allen mit einander gemeyn/soll sich ein jeder beflissen/dasselbig zu vollbringen.

Die 266. Frag. Was ist das Salz / so vns der Herr gebet / da er spricht : Habt das Salz in euch / vnd haltet Frid vnder einander. Item / Der Apostel Paulus / da er sagt: Ewer Brod sey allwegen in Freundlichkeit mit Salz gewürtzet?

Luc. 14.
Coloss 4.

Antwort. Es wirdt auch allhie die Meynung des Spruchs Christi / durch die Einigkeit / vnd Vergleichung der nachfolgenden Capittel offenbar: Dann auß den Worten des Herren lehren wir / niemand einige Vrsach des Zwytrachts / oder Widerwillen zugeben / sondern das Band des Fridens / in der Einigkeit des Geists zu behalten: Durch die Worte des Apostels aber (so einer sich des Spruchs erinnert / pflegt man auch das Brot ohn Salz zu essen / oder ist ein Geschmack in eytlen vnd vergeblichen Worten) wirdt er vnderwisen / nichts anders zu reden / dann was zur Aufferbawung des Glaubens dienet / auffdass es den Zuhörern angenehm vnd lieblich sey: Er thut sich auch gelegner Zeit / vnd rechrtemässiger Ordnung gebrauchten / damit die Zuhörer auff ihn desto mehr Achtung vnd Auffmerkens haben.

Der Christen Wort vnd Werk / sollen zur Einigkeit vnd Aufferbauung des Glaubens dienen.

Die 267. Frag. Wann einer vil / vnd der ander wenig Schläg einnimbt: Wie sprechen dann etlich / dass die jenigen / so gepeynigt werden / ohne End leyden müssen?

Antwort. Wann vns etliche Spruch / in heiliger Schrifft finster vnd zweyfelhaftig geduncken / so müssen dieselbigen durch andere Verter außgelegt vnd erkläret werden. Dieweil nun der Herr an einem Ort sagt / dass vber die Gottlosen ein ewige Straff oder Peyn ergehn werde / vnd an einem andern Ort dieselbigen hinzugehn heyst / in das ewig Feuer / welches dem Teuffel vnd seinen Engeln bereyret ist: vnd da abermahl solchen das höllisch Feuer tröwret / vnd gleich darauff spricht: Dass ihr Wurm nicht stirbt / vnd ihr Feuer nicht erlöschet thut: Ebnet Massen / vor langer Zeit / durch den Propheten von etlichen / dass ihr Wurm nicht sterben / vnd ihr Feuer nicht erlöschet werd / weisgesagt hat: Dieweil / sag ich / diß vnd dergleichen an vilen Orten der Schrifft zu finden / so ist das auch eins auß den Kunststücklein des Sathans / dass ihnen der mehrertheil auß Vergessenheit / solcher Spruch des Herren / damit sie nur desto mehr Fug vnd Vrsach zusündigen nehmen / ein endliche vnaußhöliche Straff einbilden: Dann wo die ewig Peyn solt od würd ein End nehmen / so müß auch das ewig Leben sein Zahl vnd Endschafft haben / wann wir aber solches / von dem ewigen Leben nicht zulassen / wie können wir dann von der ewigen Peyn / dergleichen Gedancken schöpfen: Dann der Zusatz oder Abbruch des Ewigen / ist in beyderley Leben gleichförmig. Dise werden / spricht Christus / in die ewig Peyn kommen / die Gerechten aber / in das ewig Leben eingehn.

Matth. 25.
Der sterbend / vnd vnsterblich höllisch Wurm.
Marc. 9.
Esa. 66.

Die ewige Peyn / hat so wol / als das ewig Leben / weder Zahl noch End.
Marc. 9.

Wann wir nun solches bekennen / so ist zu wissen / dass diser Spruch (Der wirdt vil / der ander wenig Schläg empfaben) vns von keinem End / sondern allein vom Vnderschied der Straff oder Peyn berichten thut: Dass so Gott ein gerechter Richter ist / der nit allein den Fromen / sonder auch den Bösen / die Belohnung nach ihren Wercken gibe / so mag einer des vnaußhölichen Feuers / das eintrweder hefftig brennt / oder etwas milder ist / würdig seyn: Der andern aber / den vnsterblichen Wurm / auch eintrweder hefftig oder linder / nach seinem Verdienst empfindet: Der dritt in die höllisch Plag / die auch vil vnd mancherley vnderschiedliche Straffen hat / geworffen werden: Der vierdt / in die äusserste Finsternuß kommen / da einer mit weynen / der ander mit zän Klappern gequället wirdt: Dann durch die äusserste Finsternuß / haben wir auch ein inwendige zuuerstehn: Es gibe vns auch das / so in Sprüch vom Abgrund der Höllen steht / genugsamlich zuerkennen / dass die jenigen / so in die Höll / aber doch nit in den Abgrund kommen / ein ringere Straff erdulden.

Luc. 12.

Vnderschiedliche Peyn in den Höllen.

Solches ist auch auß den leiblichen Kranckheiten / beyläuffig abzunehmen / dann einer ist neben dem Fieber / auch mit anderer zufallender Sucht / vnd Schwachheit beladen / ein andere aber / hat das Fieber allein / vnd dasselbig nit auff gleiche Weise. Item / ein anderer ist des Fiebers enthebt / aber doch sonst an seinen Gliedern mit Schmerzen behaft / vnd auch einer smertz zu mehr / dann der ander. Ferner so ist diser Spruch (Der ein wirdt vil / der ander wenig Schläg empfaben) nach gewöhnlichen

Gleichnuß von leiblicher Kranckheit / auff die ewig Peyn gezogen.

Basilij

Opera
Germania

chen Sitten/wie andere Ding mehr/von dem Her:in geredt worden/dann wie wir
sen/das dergleichen Wort/von denē/die allein mit einer Kranckheit getroffen/so
maln gebrauchte werden/als wann wir von einem/der das Sieber/oder das Augen
weh gehabt/mit Verwunderung sagen: Ach wie vil No: /Schmerzen/Creuz und
Leyden/hat diser Mensch erstanden? Demnach zuerholen/was voigemeldet/so ist
wenig oder vil Schläg empfahen/nit nach der Zeit/sondern nach dem Vnderstand
der Straff oder Peyn zuberechnen.

Ephes. 2.

Die 268. Frag. In was Bedeutung/heysßen etliche Kinder des Un-
gehorsams/vnd etliche Kinder des Zorns?

Johan. 8.

Antwort. Der Her: pflege etliche/so einweder des gute oder des bösen Will-
len thun/in gemeyn Kinder zuneimen/als da er sagt: Wann ihr Abrahams Kinder
wäret/so thät ihr Abrahams Werck. Item: Ir seyde auß ewrem Vatter dem Cassi
vnd ihr wöllet die Begirden ewres Vatters vollbringen: Demnach ist der jenig ein
Kind des Ungehorsams/so die Werck des Ungehorsams thut. Vileicht aber wie
der Sathan nit allein ein Sünder/sonder die Sünd selbst/seymal er ein jünig
Anfänger der Sünden ist/geneit wirdt/also mag er auch diser Vrsach halber der
Ungehorsam selbst heysßen. Ein Kind des Zorns aber/ist der jenig/der sich selbst
Zorns würdig gemacht hat. Dann welcher Massen der Apostel Paulus die jenigen
so sich selber des Her:in würdig machen/gleichfalls auch die Werck des Liecht/vn
des Tags vollbringen/Kinder des Tags nent: Eben nach demselbigen/ist auch die
ser Spruch zurichten: Wir waren Kinder des Zorns. So ist nun zuwissen/das die
Kinder des Ungehorsams/vnd die Kinder des Zorns/keinen Vnderstand haben
seytemal der Her: gesprochen: Wer dem Sohn nit gehorsam ist/der würdt das Ko-
ben nit sehen/sonder der Zorn Gottes bleibet ob ihm.

Kinder des
Zorns/vnd
Kinder des
Ungehorsams/
sind die unge-
rechte vnd ver-
damtē Men-
schen.
Ephes. 5.

Die 269. Frag. Diweil geschriben steht: Sie thun den Willen des
Fleischs/vnd eigener Vernunft oder Gedanken: Was ist der Will
des Fleischs/vnd der Will eigener Vernunft oder Gedanken?

Galat. 5.
Begirden des
Fleischs.

Antwort. Der Will/oder die Begirden des Fleischs/werde an einem andern
Ort von Paulo insonderheit vermeldet/als da er spricht: Offenbar seyn die Werck
des Fleischs: Nemlich/Lehetuch/Wuterey/Vnreynigkeit/Gähleit/Liehe der
Abgötter/Zauberey/Feindschafft/Hader/Eyfer/Zorn/Zank/Zwytracht/Se-
ceten/Wasch/Wort/Sauffen/Fressen/vn dergleiche. Item/anderstwo noch Eurer:
Der Sinn oder Verstand des Fleischs/ist ein Feindschafft wider Gott/dann er ist
dem Befehl Gottes nit vnderworfen/vn kan es auch nit thun: Aber der Will/oder
die Begirden der Vernunft/seynd alle Anschlag/darvon die H. Schrift kein Ge-
zeugt nuß gibt/als nemlich die jenigen/darvon Paulus schreibet: So da verfluchen
die Anschlag/vnnd alle Höhe/so sich wider die Erkennnuß Gottes erhebt/sampt
dem Verstand/so sich vnder den Gehorsam Christi nicht gefangen gibt. Demnach
ist es gut/vnd höchlich vonnöden das jenig/so David spricht/zubalten: Der böse
ne Rechtfärtigungen seynd meine Anschlag.

Rom. 8.

Will oder Be-
girden eigener
Vernunft.
2. Cor. 10.

Psalim. 118.

Die 270. Frag. Was ist das geredt/als die da zweyfelv/vnd doch
nicht verzagen?

Befehl mensch-
licher Weis-
heit/vnd des
Vertrawens
in Gott.
2. Cor. 4.

Antwort. Diweil Paulus durch einen Gegensatz menschlicher Weisheit/
das gewis/vollkommen/vnd vnzweyfelhaftig Vertrauen in Gott anzeigt/that er
an demselbigen Ort dise Red einführen/dan so vil die menschliche Weisheit bekann-
get/spricht er: Wir werden vndergetruet/so vil aber das Vertrauen in Gott be-
reiffet/hendct er hinan/aber doch nit angsthaftig gemacht. Irē/nach menschlicher
Weisheit sagt er/als die da zweyfelv/so vil aber sein Vertraue auff Gott geredt
ist/setzt er hinzu/aber doch nit verzagen/vnd was daselbst mehr steht: Nicht er-
auch diser Spruch gehöret/da Paulus an einem andern Ort sagt: Als die da ster-
ben/vnd doch leben/als die Armut leyden/vnd doch reich seynd/als die niedere ha-
ben/aber doch alles besitzen.

Luc. 11.

Die 271. Frag. Diweil der Her: also spricht: Darumb so gebt Almosen/
so ist euch alles reyn/so frag ich/ob auch die Reynigung von Sünden/durch
Almosen mög erlangt vnd bekommen werden?

Antwort. Die nachfolgende Wort/thun diesen Spruch hell vnd lauter machen / Dann weil der Herr vorhin gesagt/das sie (die Pharisaeer) allein das auffer theyl am Becher vnnnd an der Schüssel/reinigren/das innwendig aber/war voller Raub/Berug vnd Bosheit/thât er darauff alsbald einführen/vnd spricht: Aber doch gebt Allmosen/vnnnd sihe / es wirdt euch alles rein seyn / alles/daran wir vns nemlich/mit Geiz vnd Raub vergriffen / vnd vbel gehandelt haben. Solches bezeugt auch Zacheus / da er sagt: Den halben Theyl meiner Güter / spend ich vnder die Armen auß / vnd so ich jemand betrogen hab / gib ich ihm dasselbig vierfach wieder. Demnach / was dergleichen Sünden seyn / die außgelöschet / vnd mit vilfältiger Gab mögen abgetragen werden / seynd solcher Reiniung theylhaftig / doch auff dise Weis/das nicht dergleichen Werck für sich selbst/ zu gedachter Reiniung genugsam sey / sondern das sie fürnemlich in der Barmherzigkeit Gottes / vnd in dem Blut Christi des Herren sihe / darinnen wir auch die Erlösung von allen andern Sünden bekommen/wann wir nemlich für alle vnd jede/würdige Frücht der Buß wirken / vnd herfür spriessen lassen.

Welcher maß
sen das All-
mosengeben /
von Sünden
rein mache.
Luc. 19.

Die 272. Frag. Seytemal vns der Herr gebeut / wir sollen auff den morgigen Tag nit sorgfältig seyn. Wie müssen wir das Gebott recht verstehen/dann vns wol bewusst/das wir grossen Fleiß / Müh vnd Arbeyt/auff die zeitliche Notdurfft wenden/damit wir einsambten/was vns zu künfftiger Vnderhaltung dienlich ist?

Matth. 6.

Antwort. Wer ihm selber die Lehr des Herren wol eingebildet hat / da er spricht: Suchet erstlich das Reich Gottes vnd sein Gerechtigkeit / Darneben auch die angeheffte Verheßung / (vnd es wirdt euch diß alles zufallen) für gewiß hält / derselbig thut sein Seel nicht mit leiblichen Sorgen/so das Gemüt erstrecken / vnnnd vnfruchtbar machen/beladen / sondern in dem guten Kampff der Wolgefälligkeit Gottes / verharren / vnnnd dem Herren Glauben geben / der gesprochen hat: Ein jeder Arbeyter ist seines Lohns würdig / vnnnd läßt sich das Zeitlich gar nicht ansehten / Gleichwol soll er arbeyten vnnnd sorgfältig seyn / aber nicht vmb seiner willen / sondern von wegen des Herren Gebott/wie vns der heilig Apostel Paulus lehret / da er spricht: Ich hab euch alles gezeigt / das die Arbeytenden solcher Gestalt / den Schwachen zuhülff kommen sollen: Dann für sich selber sorgen / ist ein Sünd eigener Liebe / So aber jemand von wegen des göttlichen Befelchs arbeytet / vnd bemühet ist / derselbig mag als einer / der die göttliche vnd brüderliche Liebe erweyßt / gelobt vnd gerühmt werden.

Warumb wir
arbeyten / vnd
sorgfältig seyn
sollen vnd
sollen.

Act. 20.

Die 273. Frag. Wie pflegt jemand ein Lâsterung wider den heiligen Geist zureden?

Antwort. Auß diser Gottslâsterung / die damaln von den Pharisaeern geschehen / darüber auch vom Herren das Vertheil gefällt worden / ist offenbar / das derjenig noch heutiges Tages inn den heiligen Geist sündiget / der die Frücht vnd Werck des heiligen Geists / dem bösen Geist zumißet / welches der mehrer Theyl auß vns auch thut / wann wir nemlich einen frommen vnd tugendhaften Menschen / gefährlicher Weis / chreigzig / oder den göttlichen Eysen / fâlschlich einen Zorn nennen / auch andere dergleichen mehr Ding / durch bösen vngerechten Argwon / verdâchtig machen.

Lâsterung 09
der Sünd in
den heiligen
Geist.

Die 274. Frag. Wie pflegt jemand in diser Welt / torâchtig zu werden?

Antwort. Wann er sich vordem Vertheil des Herren fürchtet / der also spricht: Weh euch / die ihr bey euch selber klug / vnnnd vor euch selber verständig seydt / auch dem Exempel des jenigen nachfolgt / der also sagt: Ich bin vor dir torecht oder vnuernüfftig worden / vn allem Wohn der Weisheit Verlaub gibt / darneben auch seine eigne Gedanken nicht für gut hält / sa bey sich selber gar nichts gedencket / zu nor vnd che er durch das Gebott Gottes / zu dem was dem Herren gefalle / es sey in

Luc. 16.
Wie wir
nichts auß
eigner Weis-
nuiff / seuden
alles nach dem
göttlichen Befelch
richten
vnd handeln
sollen.

Lee iij Worten

Worten oder Gedanken/gezogen wirdt / wie der Apostel Paulus lehrt: Ein solch Vertrawen haben wir durch Christum zu Gott / nicht das wir geschickt seyn / von vns selber etwas zugedencken / als von vns selber / sondern all vnser Geschicklichkeit ist auß Gott / der den Menschen in der Erkandnuß vnderweyß / wie geschickten steht / 2c.

1. Thessal. 2.

Warumb der Herr bißweilen dem Werck der Gotteseligkeit Fortgang verweigert.

Luc. 8. Matth. 13.

Job 1.

Rom. 12.

Esa. 45.

Matth. 5.

Psaln. 29.

Die 275. Frag. Kan auch der Sathan/das Fürnemen eines Heiligen verstören oder hindern / seyntemal geschrieben steht: Ich Paulus hab mir ein mal oder zwey fürgenommen / euch heymzuzuchen / aber der Sathan hat vns daran verhindert?

Antwort. Auß den guten Wercken vnd Thaten / so in dem Herrn beschriben werden etliche durch der Seelen Wahl vnd Verheyl / etliche mit dem Leib / vnd etliche in wirklicher Übung / oder in der Geduld vollbracht. Was nun inn der Seelen Wahl oder Fürnemen steht / dasselbig mag durch den Sathan / keines Wegs gehindert oder gesperret werden. In leiblicher Wirkung aber / thut Gott offermals eine Verhinderung zulassen / auff das nemblich der senig / so also gehindert wirdt / dadurch probiert vnd gestrafft werde / wann er von seinem guten vnd löblichen Fürnemen abweicht / als die / so auff den Felsen gesetzt waren / welche ein Zeitlang das Wort mit Freuden auffnahmen / hernach aber / als die Trübsal anbrach / wider sich fielen / oder das der / so in guter tugendlicher Übung verharret / Lob vnd Ruhm dardurch erlange / als der heilig Apostel Paulus / der offermal zu den Römern zu kommen / bey sich beschlossen / vnd ob er schon manige mal daran verhindert worden / dennoch von seinem Fürnemen nicht abgewichen ist / biß er endlich dasselbig vollstreckt / vnd in das Werck geführet hat. Nachmals pflegt auch inn der Geduld / obgedachte Verhinderung fürzufallen / als an dem heiligen Job zu sehen / welcher / ob er schon von dem Sathan vnslätlicher Weis gequälet / auch zur Lästung vnd Undankbarkeit wider Gott gereizet war / so ist er doch in seiner höchsten Noth vnd Berrübnuß / von seinem gotteseligen Fürhaben / noch von der Hoffnung inn den Herren / abgetreten / dann es steht geschrieben: Inn diesen Dingen allen hat Job mit seinen Leßzen wider Gott / nichts gesündigt / noch dem Herren einig Unwissenheit zugemessen.

Die 276. Frag. Wie ist der Spruch deß Apostels zu verstehen: Auff das ihr wisset / was der gut / gefällig / vnd vollkommen Will Gottes sey?

Antwort. Gott wil vil vnd mancherley Ding / etliche auß Güte vnd Langmütigkeit / welche Ding dann gut seynd / vnd auch also heysen / etliche aber auß Zorn / von vnser Sünd wegen / welche böß genenner werden. Dann ich / spricht Gott / bin der / so den Frid macht / vnd das Böß schafftet / (aber nicht das Böß / das umb wir gestrafft / sondern dardurch wir vnderwisen werden) die Ding aber / das durch wir ein Lehr empfangen / oder durch Trübsal / zu der Bekehrung kommen / dienen vns zum guten. Was nun der gütig vnd langmütig Gott wil / demselbigen sollen wir müssen auch wir mit vnserm Willen Beyfall thun. Dañ Christus spricht: Seydt barmherzig / gleich wie ewer Vatter im Himmel barmherzig ist. Item der Apostel Paulus sagt: Seydt meine Nachfolger / als geliebte Kinder / vnd wandlet in der Lieb / gleich wie Christus auch vns geliebet hat. Was aber Gott auß Zorn vmb vnser Sünd willen vber vns verhängt / dasselbig / so von wegen der Plag oder Straff böß genant wirdt / gebürt vns nicht zu vollbringen / Dann ob schon der göttlich Will offermals ist / die Menschen durch Hunger / Pestilenz vnd Krieg zu verderben / so döffen wir ihm doch hierinnen nicht folgen / dann der Herr gebraucht böse Diener hierzu / als geschrieben steht: Er hat seinen Zorn vnd Grimm wider sie außgelassen / vnd hat Zorn / Rach vnd Trübsal / durch die böse Engel außgeschüttet.

Derhalben soll vnser erste Nachforschung seyn / was doch der gute Will Gottes sey / Nachmal / wann wir denselbigen als gut erkandt / betrachten / ob dieser gute Will

Will/ dem Herren auch angenemb vnd gefällig sey / Dann es mag wol etwas nach seiner Art/ für sich selbst / der Will Gottes/ vnd auch gut darneben seyn/wann es aber außser gelegner Zeit/ oder durch ein vnrichtige Person geschicht/ so ist es Gott nicht mehr gefällig. Exempels weiß: Es war Gottes Will/ darneben auch gut/ daß man ihm trünchen solte/ jedoch war es ihm nicht gefällig/ da Dathan vnd Abyron solches thäten. Item/ Es ist der Will Gottes/ vnd auch gut/ daß man Almoſengebe/wann aber jemand solches thut/ daß er von den Menschen geprysen werde/ so ist es ihm nicht mehr gefällig. Item/ Es war Gottes Will/ vnd gut/ daß die Jünger Christi/ was sie in das Ohr gehört/ predigen vnd außsprühen solten/ jedoch vor der Zeit etwas verkündigen/ war Gott nicht gefällig/ dann Christus sprach: Ihr solt das Gesicht niemand offenbaren/ biß des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist. In Summa/ Ein jeder guter Will Gottes/ ist alsdann auch dem Herren gefällig/wann der Spruch des Apostels/ (Thut alles zu Gottes Ehr) Item diser/ Lasset alles erbar vnd ordenlich vnder euch zugehn.) darinnen erfüllt wirdt.

Serner/ ob schon etwas der Will Gottes/ gleichsfahls auch gut / vnd Gott gefällig ist/ sollen wir derowegen nicht fahrlässig seyn / sondern vil mehr allen Fleiß fürwenden/ vnd dahin trachten/ daß diß/ so von vns beschicht/ vollkommen vnd inn seiner Was vnmanghafftig sey. Erstlich/ so vil das Werk an ihm selbst be- triffe/ daß es nach dem Gebort des Herren beschehe/ Nachmaln/ daß auch an den Kräfften des Wirkers/ kein Abgang erschein/ Dann du solt/ sagt die Schrifft: Gott deinen Herren/ auß ganger deiner Seel/ auß allen deinen Kräfften/ auß aller deiner Macht/ vnd auß ganzem deinem Gemüt/ darneben auch den Nächsten/ wie vns der Herr Christus im Euangelio Johannis gelehrt hat / lieb haben. Gleichsfahls gebürt sich alle vnd jede Gebort Gottes/ nach dem Innhalte heiliger Schrifft/ zu vollbringen/ Dann selig ist derjenig/ spricht Christus/ welchen der Herr/ wann er Kommen wirdt/ also thun findet.

Die 277. Frag. Was ist das Kämmerlein oder verschlossen Ort/ darein der Herr demjenigen/ der betten wil/ einzugehn befohlen hat?

Antwort. Ein Kämmerlein oder verschlossen Orth/ heyst ein leerer vnd heymlicher Gemach/ darein wir alles was vonnöten ist/ behalten mögen/ oder dar- innen sich jemand verbergen kan/ wie im Propheten geschrieben steht: Zuech hin mein Volk/ gehe inn dein Kämmerlein/ vnd verbirg dich. Die Krafft aber dieses Geborts/ wirdt auß dem Sinn vnd Verstande der selbigen Wort offenbar/ dann Christus redt von denen/ die mit dem Laster menschlicher oder eigner Wolgefällig- keit/ behafftet seynd. Demnach/ wo einer mit diser Sünd verstricket ist/ so thut er wol vnd recht/ wann er sich an ein heymlich Orth verfüget/ vnd sein Gebett allein vollbringet/ biß er sich selber dahin gewöhnt/ daß er sein Gesicht nit auff das Lob/ so von den Menschen her kombt/ sondern einig vnd allein/ auff den Herren richtet/ nach dem Exempel desjenigen/ der also gesprochen: Schaw zu/ wie die Augen der Knecht/ in die Hand ihrer Herren/ vnd wie die Augen der Magd/ in die Hand ihrer Frayen sehen: Also pflegen wir auch unsere Augen/ auff den Herren vnsern Gott zuwenden. Wo sich aber jemand von diesem Laster/ frey vnd ledig befindet/ so ist ihm nicht vonnöten/ das Gut zuuerhalten/ wie vns der Herr selbst lehret/ da er spricht: Ein Statt die auff einem Berg ligt/ kan nicht verborgen seyn. Man zündet auch kein Liecht an / vnd setzt es vnder ein Schäßel / sondern auff einen Leuchter / al- len denen so in dem Hauß seynd/ zuleuchten. Solcher massen laßt auch ewer Liecht vor den Menschen leuchten / auff daß sie ewie gute Werk sehen / vnd ewren Vatter der im Himmel ist / priesen. Eben die Gestalt hat es auch mit dem Fasten vnd Al- mosen geben / daruon an demselbigen Ort gehandelt wirdt/ Gleichsfahls auch mit allen vnd jeden gottseligen Wercken.

Die 278. Frag. Wie bettet jemand mit dem Geiße / vnd sein Gemüt thut darneben vnfruchtbar bleiben?

Ant.

Vnderschied zwischen dem Guten und zwischen dem wolgefälligen Willen Gottes. Num. 16. Matth. 6.

Matth. 17.

1. Corinth. 10.

Die Christen sollen zu der Vollkommenheit eyn.

Luc. 10.

Luc. 12.

Matth. 6.

Esa. 26.

Psal. 122.

Ob das Gebett öffentlich oder im verborgnen/ vnd mit was Vnderschied es geschehen solle.

1. Corinth. 14.
Dass es nutz
sen/dass das
Gebett in bes
kaffter Sprach
geschehe.

Antwort. Diser Spruch ist von denē geredt/ die vor den Zuhörern in vnbes
kandter Sprach betten/Dann Paulus sagt also: Wann ich mit der Zungen bete/
so bettet mein Geist oder Athem/Mein Gemüt aber/oder der innerlich Verstand
empfähret kein Frucht/Dann wo den jenigen/so gegenwärtig verhanden/die Wort
des Gebetts vnbekandte seynd/so ist das Gemüt des Bettenden vnfruchtbar/dass
umß dass sein Gebett niemand zu Nutz kombt/Wann aber die/so gegenwärtig seyn/
verstehn vnd mercken/dass den Zuhörern das Gebett nutzlich ist/so trägt der Bet
tend diese Frucht darvon/dass die jenigen/so dergleichen Nutz darauß schöpfen/dass
ser vnd frömmere werden. Also müssen wir auch von allen andern Worten vnd Red
den Gottes/ vrtheylen/Dann es steht geschrieben: Redet was zu der Außerbau
ung des Glaubens gut vnd nutzlich ist.

Die 279. Frag. Was ist das geredt: Psalliret mit Verstand?

Im Gemüte
soll alle Wort
betrachtet vnd
geurtheylet
werden.

Antwort. Was in den natürlichen Speisen/der Geschmack einer jedwedern
Kost oder Tracht ist/dasselbig ist auch der Verstand inn den Worten der heiligen
Schrift: Dann der Mund/steht geschrieben/Eoster die Speiß/das Gemüt aber
vrtheylet die Reden. Demnach/wann das Gemüt auff die Bedeutung eines jeden
Worts dermassen Achtung gibt/wie durch den Mund die Speisen gekostet wer
den/so thut einer das Gebott Pauli/da er vns mit Verstand psallieren heißt/so
denlich erfüllen.

Die 280. Frag. Wer ist der/so ein reines Herß hat?

Antwort. Diser/so sich selber nit straffen noch beschuldigen kan/dass er Got
tes Gebott verachten/vnderlassen/oder sonst hinlässiger Weis/vberfahren tht.

Die 281. Frag. Soll auch die jenig/so nicht wil/zum
Psalmengesang/gezwungen werden?

Der Gottes
dienst soll mit
eifertigem Ge
müt verrichtet
werden.
Psalm. 18.
1. Corinth. 5.

Antwort. Wann sie nit mit rechtem Ernst vnd Eysen zum Gesang kombt/
noch die Begird des jenigen an ihr erscheint/der also gesprochen:Wie lieblich seynd
deine Reden meiner Rehlen: Sie seynd meinem Mund süßere denn Honig. Wann
sie auch die Faulheit nit für ein grosse Sünd hält/soll sie einweder gestraffet/oder
gar abgeschaffet werden/auffdass nicht ein wenig Wßel/den ganzen Teyg ver
säure.

Die 282. Frag. Wer seynd die jenigen/so da sagen: Haben wir
nicht vor dir geessen vnd getruncken/vnd darauff anhören
müssen: Ich kenn euch nicht?

1. Corinth. 13.

Matth. 6.

Alle gute
Werck sollen
auff göttlicher
Lieb herfließ
sen.

1. Thessal. 2.

Antwort. Vileicht diese/so von dem Apostel Paulo/in seiner eignen Person
beschriben worden/da er also spricht: Wann ich mit der Menschen vnd der Eng
Jungen redet/2c. Wann ich auch alle Erkandtnuß/vnd allen Glauben hätte/also
dass ich meine Haab vnd Güter den Armen auftheylet/vnd meinen Leib branten
ließ/hätt aber die Liebe nicht/so wär es mir nichts nütz. Welches der Apostel vom
Herrn selbst gelernet hat/der also gesagt: Sie thun solches/dass sie von den Luten
gesehen werden/Sürwar ich sag euch/sie haben ihren Lohn dahin/dann was nicht
auff rechter Liebe gegen Gott/sondern auff Ehrgeizigkeit beschicht/dasselbig ist
schein so gut es immer wölle/wirdt nicht als ein goetselig Werck gelobet/sondern
vil mehr/als ein menschliche vnd eigne Volgefälligkeit/oder als ein Zanck/Eyfel/
Haß/oder sonst ein andere Sünd/geurtheylet. Demnach/so thut auch der Herr
solches ein Werck der Vngerechtigkeit nennen/da er den jenigen/die zu ihm sprac
hen: Herr/haben wir nicht vor dir geessen/2c. Also antwortet: Weicht von mir
alle/ihre Vbelthäter. Dann solten das nicht Vbelthäter seyn/die sich der Gaben
Gottes zu eigner Wollustbarkeit mißbrauchen/wie die jenigen/darvon der Apo
stel schreibt: Wir seyn nicht wie ihren vil/so mit dem Wort Gottes ein Gewin oder
Handhierung treyben. Item/So die Gottseligkeit für ein Gewerck acten/vnd
was andere dergleichen Spruch mehr seynd/von welchen Dingen allen/sich ge
dachtet Apostel rein vnd vnbesleckt gehalten/dieweil er spricht: Nicht als wolten

wir den Menschen gefallen/sondern Gott/der vnser Herz kennt/dann wir nie mit Schmeichelworten seynd vmbgangen / (wie ihr wisset) noch dem Geiz nach gestellt / (Gott ist vnser Zeug) haben auch von den Leuten nicht Ehr gesucht/wes der von euch noch andern.

Die 283. Frag. Ist auch der jenig / so eines andern Willen thut/ desselbigen Gesell vnd Mituerwandter?

Antwort. Wann wir dem Herren glauben / der also spricht: Ein jeder der Sündthut/ist ein Knecht der Sünden. Item / Ihr seyd auß ewrem Vatter dem Teuffel / vnd wöle die Lüst vnd Begirden ewers Vatters vollbringen/so wissen wir/das nach dem Wort des Herren/der jenig / so eines andern Werck vollbringet/denselbigen nicht allein zu einem Verwandten/sondern auch zu einem Herrn vnd Vatter hat. Solches bezeuget auch der Apostel Paulus offenbarlich/da er sagt: Wisset ihr nicht / welchem ihr euch zu Knechten inn den Gehorsam ergeben habe/das ihr desselbigen Knecht seyd/dem ihr Gehorsam leyset / eintweder der Sünd zum Tode/ oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit.

Johan. 8.
Wer den Willen des Satans thut / ist desselbigen Kind vnd Knecht.

Rom. 6.

Die 284. Frag. Wann ein Bruderschaft durch mancherley Gebrechen in Armut gerath/mögen sie ohn alles zweyffelhaftiges Bedencken/ von andern notwendige Hülf empfahen/vnd von welchen/ wann sich das gebürt/ist solche Hülf anzunehmen?

Antwort. Wer an den Herren gedencket/der also gesprochen: Was ihr dem Geringsten auß disen meinen Brüdern gethan / das ist mir selber beschehen / der pflege grosse Sorg/Wüh vnd Arbeyt zuhaben/das er würdig sey/ein Bruder des Herren zuwerden. Demnach/wann jemand in disen Orden eingetretten ist/soll er allen zweyffel hindan gesetzt/so ihm was guts beschicht/dasselbig annehmen/vnd darfür dankbar seyn. Von welchen aber/ wann vnd wie etwas zu empfahen sey/ gebürt dem jenigen zu erwegen/dem die allgemeyne Sorg auffgeladen vnd befohlen ist / Also das er an den heiligen Propheten David gedenck / der ein solche Red einführet: Das Vel des Sünders/soll mein Haupt nicht feist machen. Item/Wer auff einem vnsträflichen Weg wandelt/der wird mir dienen.

Matth. 25.
Welcher machet die Hülf vnd Handreichung von den Brüdern soll angenommen werden.

Psal. 140.

Die 285. Frag. Mag auch ein Bruderschaft von der andern/ wann sie mit einander handthieren/für die Wahr/ein gebürliche Belohnung fordern?

Antwort. Ob das Wort Gottes zulass / das die Brüder mit Kauffen vnd verkauffen vmbgehn mögen/ darvon weiß ich nicht vil zusagen. Dann die heilige Schrifft lehret vns/das wir einander / was zu notwendigem Brauch gehört / mit theylen sollen/wie geschrieben stehet: So diene nun ewer Oberfluß ihrem Mangel/dise thewre Zeit / auffdas auch ihr Oberschwangk hernach diene ewrem Mangel/vnd beschehe/das gleich ist. So sich aber je ein solcher Fall/auf Notwendigkeit begebet/ soll sich der Kauffer mehr der Redlichkeit befeissen / weder der Verkauffer/ vnd in allweg schawen/ das er ihm nicht weniger geb/dann die Wahr an ihr selber werth ist. Sie sollen aber auch beyd ingedenck seyn des jenigen/ der also gesagt: Es ist nicht gut / einen gerechten Mann zuuertheylen / oder demselbigen Schaden vnd Nachtheil zuzufügen.

2. Corinth. 8.
Wie sich die Bruderschaft mit kauffen vnd verkauffen halten solle.

Die 286. Frag. Gebürt sich auch dem jenigen/so in der Bruderschaft wohnt / vnd in ein leibliche Krankheit fällt/in das gemeyn Hospital zuführen?

Antwort. Hierinnen muß ein jedewers Ort / darneben auch das eigentliche Zihl / damit alles zu der Ehr Gottes beschehe / gründlich betracht vnd angesehen werden.

Die Vmbständ aller Sachen zuberdencken.

ANNO.

Dieses Buch ist nach dem alten Exemplar/so auß Ponto/vnd von denen Dritten/da Basilij ein Mönch gewesen/hergebracht/abgeschriben/nachmals mit vnd gegen einem andern Exemplar zu Cesarea in der armen Kirchen/so von Basilio gebawt/vnd Basilij nach ihm genennet ist gefunden/collationiert/vnd abgesehen/darauff auch die nachfolgende 27. Fragstück/den oben seynd angehängt/vnd allher gesetzet worden.

Matth. 3.
Frucht der
Buß/ vnd
Werck der
Gerechtigkeit.
Coloff. 3.

Die 287. Frag. Was seynd vnd heissen würdige Frücht der Buß?
Antwort. Die Werck der Gerechtigkeit/so der Sünd entgegen gesetzet werden/welche einer der Buß wirckt/als gute Frücht tragen/vnd herfür bringen soll/wann er nemblich thut was geschriben steht: Seydt fruchtbar in allen guten Wercken.

Die 288. Frag. Wann einer seine Sünd beichten wil/ ob er allen vnd jeden dieselbigen bekennen/ oder welchen er dise Beicht thun muß?

Esch. 18. 33.

Antwort. Wohin das Jil der Gürtigkeit Gottes gegen den Sünder genöthet sey/ ist Weniglich offenbar/ auß dem Spruch der im Propheten steht: Ich wil nicht den Todt des Sünders/ sondern das er sich bekehre vnd lebe. Dieweil nun der Sünder auff ein sonderbare Weis bekehren/vnd würdige Frücht der Buß oder Bekehrung wircken muß (wie geschriben steht: Thut würdige Frücht der Buß) auff das vns nicht auß Mangel der selbigen/ die nachgehende Trohungen treffen/nemblich: Ein jeder Baum so nicht gute Frucht bringe/ wirdt abgehawen/ vnd in das Feuer geworffen/ Hierumb ist vonnöden/ das wir denen/ welchen die Verwahrung der görtlichen Geheymnuß vertrauet ist/ die Sünd beichten/seymal die je nigen/ so vor Zeiten Buß gewirckt/ solche Bekandnuß vor den Heiligen auch gethan haben/dann im Euangelio lesen wir/das etliche Johanni dem Tauffte/vnd inn Geschichten etliche den Aposteln/ ihre Sünd beichteten/ von welchen sie auch hernach alle gerauffet wurden.

Marc. 1.
Act. 2.

Die 289. Frag. Was muß oder soll der jenig thun/so vber ein Sünd Buß gewirckt hat/vnd darnach widerumb eben inn dieselbig Sünd gefallen ist?

Die Sünd
muß nicht oben
hin gehen/et
sondern von
der Wurzel
aufgerentet
werden.

Antwort. Wann einer einmal Buß gewirckt/vnd hernach eben dieselbige Sünd widerumb vollbringet/so gibt es ein Anzeigung/das ihr Ursprung noch nicht aufgerentet ist/darvon andere dergleichen mehr Sünden/als von einer Wurzel her entsprossen: Dann so jemand die Aest des Baums abhawet/vnd die Wurzel stehn läst/so pflegen dieselbigen immerdar/widerumb herfür zu wachsen. Also die weil etliche Sünden auß ihnen selbst keinen Ursprung haben/sondern auß andern entsprossen/so ist in allweg vonnöden/das der jenig/so darvon gefreyt vnd erledigt zu werden begeret/den Ursprung vnd die Wurzel der selbigen Sünden/aufreute. Exempelsweis: Zank/Neid vnd Haß/ pflegen nicht auß ihnen selbst/sondern auß einer andern Wurzel/nemblich auß der Ehrgeizigkeit herfür zu sprossen/Dies welcher die Ehr bey den Menschen sucht/der zanket mit dem jenigen/so einuorhen Namens ist/oder thut auß denselbigen/vnd auff einen grössern/ Haß vnd Neid werffen. Demnach/wann sich einer selbst/an dem Laster des Neids/Zanks oder Haders schuldig ergreiffet/vnd nachmaln widerumb inn dieselbige Sünden fällt/so verzäh er sich selbst/das die Wurzel der Ehrgeizigkeit/als ein Ursprung des Neids vnd Gezäncks/nach tieff in seinem Herzen steckt. Derwegen muß er nachmaln/durch das Widerwärtig/nemblich durch die Übung der Nidertrügigkeit/(wann er mit schlechten vnd geringen Sachen umgheht) die Sünd der Ehrgeizigkeit hehlen/vnd inn steter verharlicher Demut/die Zweig der Ehrgeizigkeit abhawen/vnd nicht weiter herfür schiessen lassen. Eben diser Weg ist auch mit allen andern Sünden vnd Lasten in gemeyn/fürzunehmen.

Ein Sünd
pflget auß der
andern/als
auß einer Wur-
zel herfür zu
sprossen.

Die 290. Frag. Wie ist einer immerdar im Werck des Herren vberflüssig?

Antwort. Wann er einweder die verlihenē Gnad Gottes/durch Gewächß 1. Corinth. 15.
vnd Fruchtbarkeit der jenigen/welchen er guts beweist/mehren/oder durch Ver-
gleichung vnd Gegenfagung menschlicher Vbung/noch ein grössere Vbung/Sleiß
vnd Ernst erzeigen thut.

Die 291. Frag. Was ist das zerbrochen Rohz/vnd das glüend
Dächtlein/vnd wie wirdt das jenig nicht zerknirschet/dises aber
nicht gar außgelöschet?

Esa. 42.

Antwort. Das zerbrochen Rohz/ist meines Bedunckens der jenig/so er wan
mit einer Sünd behaffte/das Gebott des Herren vollbringt/welcher nicht zerknir-
schet/noch abgehawen/sondern vil mehr geheylet werden solle/wie Christus lebet
vnd spricht: Schwert euch für/das ihr ewer Almosen nicht vor den Menschen ge-
bet/damit ihr allein von ihnen gesehen werdet. Item/der heilige Paulus gebet Philp. 2.
vns/alle Ding/ohn Murren/Janck vnd Hader/zuerichten. Vnd anderstwo
saget: Thut nichts auß Geizänck/oder eytler Ehr. Das glüend Dächtlein aber/ist
meines Erachtens diser Mensch/der Gottes Gebott nicht mit begirlichem Eyser/
noch in vollkomner Vbung/sondern etlicher massen schläfferig vnd saumselig thut/
derselbig soll keines wegs vertilget/sondern vil mehr durch Erinnerung der Ver-
theyl vnd Verheysungen Gottes/auffgemundert werden.

Die 292. Frag. Soll auch in der Bruderschaft ein Zuchtmeister/
vber die weltliche Kinder gesetzt werden?

Antwort. Diweil der Apostel Paulus gesagt: Ihr Väter/reizet ewre Ephes. 6.
Kinder nicht zum Zorn/sondern ziehet sie auff inn der Zucht vnd Straff des Her-
ren. Wann nun die Eltern/so ihre Kinder darbringen/dises Zihl vor ihnen haben/
auch die Brüder dessen bey sich selber beredt seynd/das die Kinder/so ihnen zuge-
bracht/in der Zucht vnd Forcht des Herren/durch sie mögen außgezogen werden/
sollen wir vns des Gebotts/von dem Herren fürgeschribē/halten/da er also spricht:
Lasset die Kinder zu mir kommen/vnd wehret ihnen nicht/dann solcher ist das
Reich der Himmel. Wo aber dises Zihl/vnd dergleichen Hoffnung nicht ist/so kan
solches/weder Gott gefällig/noch vns zuständig vnd nützlich seyn.

Don den Kin-
dern/so in die
Bruderschaft
gebraucht wer-
den.
Mat. 10.
Matth. 18.

Die 293. Frag. Wie sollen wir vns gegen den jenigen halten/so
die grosse Sünden vermeiden/die kleinen aber ohne Forcht/liederli-
cher Weis/ begehen?

Antwort. Erstlich ist zuwissen/das inn dem newen Testament die Sünden
nicht vndercheiden werden/dann vber alle vnnnd jede/gehert ein gemeynes Urtheyl
vom Herren/da er also spricht: Wer Sünde thut/der ist der Sünden Knecht. Johan. 8. 12.
Item/ Das Wort so ich geredt hab/wirdt ihn an dem letzten Tag vrtheilen. Sol-
ches bezeuget auch Johannes: Wer dem Sohn nicht gehorsam ist/der wirdt das
Leben nicht sehen/sondern der Zorn Gottes bleibet vber ihm/darumb das der
Ungehorsam/nicht im Vndercheid der Sünden/sondern in der Vberrettung selbst
sein Trohung hat. In Summa/wann wir zulassen/das ein Sünd groß/vnnnd die
ander klein heysse/so mag vnwidersprechlich dargethan werden/das bey einem je-
den dise Sünd groß ist/von welcher er vberwunden wirdt/die jenig aber klein/wel-
che er selbst dämpffen vnnnd beherrschen kan/Gleich wie vnder den Kämpffern der
so vberwindet/starck/diser aber/so vberwunden wirdt/schwächer ist als der Si-
ger/er sey dann wer er wolle. Hierumb so muß bey einem jedwedern Sünder/es
sey die Sünd groß oder klein/des Herren Urtheyl gehalten werden/der also ge-
sprochen: Sündige dein Bruder wider dich/so gehe hin/vnnnd straff ihn zwischen
dir vnd ihm allein/hört er dich/so hast du deinen Bruder gewonnen/hört er dich
nicht/so nimb noch einen oder zwen zu dir/auff das in zweyer oder dreyer Münd/
ein jedes Wort bestehe. Hört er dieselbigen auch nicht/so zeig es der Kirchen an/
hört er aber auch die Kirchen nicht/so halt ihn für einen Heyden vnnnd Zöllner. Es
soll auch hierinnen des Apostolischen Spruchs nicht vergessen werden/der also
3ff lauter:

Johan. 8. 12.
Johan. 3.
Kein Sünd
soll vns klein
vnd gering ge-
duncken.
Matth. 18.

1. Corinth. 5.

lauter: Warumb habe ich nicht vil mehr Leyd getragen/das derjenig/so ein solcher That begangen/mitten von euch hinweg gethan wurde/dann es gebürt sich/das wir vns nach angewendem Ernst/auch langmütig vnd barmhertzig erzeygen.

Die 294. Frag. Auß was Ursachen pflegt jemand Gottes zu vergessen/vnd ihn auß der Gedächtnuß zulassen?

Undankbarkeit für die Wohlthaten Gottes.

Antwort. Wann er die Wohlthaten Gottes nicht mehr betrachtet/vnd das Gewissen der Dankbarkeit/gegen dem der ihm guts bewisen/verlieren thut.

Die 295. Frag. Was seynd die Warzeichen eines außschweifenden Gemüths?

Psaln. 51.

Antwort. Wann jemand in den wolgefälligen Wercken Gottes hinläßig ist. Diweil der Prophet David also spricht: Ich sahe den Herren immerdar vor meinem Angesicht/dann er steht zu meiner rechten Hand/auffdas ich nicht bewegt werde?

Die 296. Frag. Wie wirdt die Seel vergewißigt/das sie von Sünden rein ist?

Psaln 140.

Antwort. Wann einer inn ihm selbst/den inbrünstigen Eysen des heiligen Propheten Davids betrachtet/der also gesprochen hat: Ich hab die Vngerechtigkeit verhaßt/vnd für einen Grewel gehalten. Oder wann er bedenckt/ob er bey sich selbst das jenig vollbracht hat/so der Apostel Paulus gebet/da er spricht: Tödtet ewig Glieder/die auff Erden seynd/als Hurerey/Vnreinigkeit/Lust/Begehren vnd den Geiz/so da ist ein Götzendienst/vnd welcher willen der Zorn Gottes vber die Kinder des Ungehorsams kombt. An diesem Ort thut Paulus vber alle vnd jede Sünd inn gemeyn/Gottes Vertheyleinführen/diweil er hinan hängt/ober die Kinder des Ungehorsams/auffdas ein solcher mit dem heiligen Propheten David sprechen mög: Ein schalckhaftig Gemüt soll mir nicht beywohnen/vnd das Bösen werd ich mich nicht annehmen. Darbey aber mag einer wissen vnd erkennen/das er mit dergleichen Affect vnd inbrünstigem Eysen begabet ist/wann er mit sampt allen Gottes Heiligen/ober die Sünder ein herzliches Mitleyden hat/seytemal der heilige David spricht: Ich sahe die Ubertreter/vnd vermeldet inn mir selbst/dann sie haben deine Gebott nicht gehalten. Vnd der Apostel Paulus sagt: Wer ist schwach/das ich nicht auch schwach sey/vnd wer wirdt geärgert/das ich nicht auch gebrennt werde?

Colos. 3.

Ephef. 5. Abtödtung der irdischen Glieder.

Psaln. 100.

Gottseliger Eysen wider die Sünd vnd Ubertreter der Gebott Gottes.

1. Corinth. 11.

Durch die Sünd wredt des Menschen Seel biß auff den Todt ver wundt vnd beschädigt.

Psaln. 37.

Dann so die Seel den Leib vber die massen weyt vbertreift/wir aber an dem Leib alle Vnreinigkeit häßlich schewen/darneben auch in vnsrem Herzen betrübt werden/wann wir sehen/das gedachter Leib ein eddeliche Verletzung/oder sonst einen gefährlichen Schaden empfähet/wie vil mehr wil sich dann gebären/ober die Sünder dergleichen Leyd zutragen/wann der jenig/so Christum vnd seinen Nächsten lieb hat/anschawen muß/wie die Seelen der sündhaftigen Menschen/gleich als von wilden Thieren/grimmiglich beschädigt/vnd mit blutigen Wunden biß auff den Todt verletzter werden/wie auch David spricht: Meine Ubertretungen seynd vber mein Haupte gegangen/vnd als ein schwerer Last auff mir gelegen. Meine Wunden seynd vor dem Angesicht meiner Vnwissenheit saul worden/vnd haben gestuncken. Ich bin arbeitselig vnd krumm worden/biß an das End/vnd den ganzen Tag erarwig herein getretten. Vnd der Apostel Paulus sagt: Der Stachel des Todts ist die Sünd. Demnach wann einer/von eigener oder fremder Sünd wegen/sein Gemüth der massen/wie oben im Anfang vermeldet/befinden thut/so ist es ein gewiß Warzeichen/das der selbig von mehr gedachter Sünd/rein vnd vnuermackelt ist.

Rom. 5.

Die 297. Frag. Wie soll man sich bekehren/vnd von Sünden abstecken?

Psaln. 31.

Antwort. Solcher Gestalt/das einer erstlich die innerliche Begird des Propheten Davids erzeig/der also spricht: Mein Vngerechtigkeithab ich dir bekennet vnd

und mein Sünd nicht verhalten. Ich hab gesagt / Mein Ungerechtigkeit wil ich dem Herrn wider mich selbst bekennen. Nachmaln / das er die Gebott des sechsten Psalms wol in sich bilden / darneben auch von andern / vnd von dem heiligen Apostel Paulo lernen thue / was er / der frembden Sünd halber / an die Corinthier bezeugt vnd spricht: Die götlich Trawigkeit wirckt zur Seligkeit ein Ruh / die niemand gerewer. Vnd thut bald die Eigenschaften diser Trawigkeit darauff setzen: Sihe / das ihr götlich seydt betrübet worden / was grossen Fleiß hat es inn euch gewirckt / darzu Verantwortung / Unwillen / Forcht / Verlangen / Eyser / Rach. Ihr habt euch bewisen in allen Stücken / das ihr rein seydt an der That. Hier auß wirdt kundlich / das wir vns nicht allein von der Sünd abkehren / vnd vber die Sünder dergleichen Leyd tragen / sondern auch von ihnen gänzlich gescheiden seyn müssen / wie vns der heilig Prophet David lehret / da er spricht: Weichet alle von mir / die ihr Ubel thut. Vnd der Apostel Paulus gebent / das wir mit einem solchen nicht essen sollen.

Gottselige
Klag vnd
Trawigkeit
wie die Sün-
den.
2. Corinth. 7.

Die 298. Frag. Wirdt vns auch in heiliger Schrifft vergonnt / nach eignem Volgefallen Guts zuwirken?

Antwort. Wer ihm selber gefälle / der thut nur einem Menschen gefallen / Dann ein jeder für sich selber ist ein Mensch. Wie aber der Mensch verflucht ist / der sein Hoffnung auff einen Menschen setzt / vnd den fleischlichen Arm (welches das Vertrawen auff sich selber bedeut) für sein Stützen hält / vnd dessen Seel / (wie her nach folgt) von dem Herren abtritt / Also pflegt auch der jenig / so einem andern gefälle / oder nach seiner selbst eignem Volgefälligkeit etwas handelt / von wahrer Gottseligkeit außzuschreyen / dann sie thun solches / spricht der Herr / das sie von den Leuten gesehen werden / Fürwar ich sag euch / sie haben ihren Lohn dahin. Solches bekennet auch der Apostel Paulus / da er spricht: Wan ich den Menschen noch gefallen thäre / so wär ich des Herrn Christi Diener nicht. Es werden vns auch hin vnd wider in heiliger Schrifft noch hefftigere Trohungen fürgehalten / wie nemlich Gott die Gebein der jenigen / so sich den Menschen zugefallen beflissen / zerstreuet habe.

Jerem. 17.
Menschliche
Volgefällig-
keit ist ein Ab-
fall von Gott.

Matth. 6.

Die 299. Frag. Wie kan oder mag das menschlich Gemüt von Geisigkeit gefreyt vnd erledigt werden?

Antwort. Wan einer dem Herren gehorcht / der also spricht: Also lasset ewer Liecht vor den Menschen leuchten / auff das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vatter / der im Himmel ist / preysen. Gleichfalls auch dem Apostel Paulo / da er vns dises Gebott gibt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu Gottes Ehr / damit sich ein solcher gottseliger Mensch / wider die gegenwärtige noch zukünftige Ehr / ansetzen laß / sondern die Lieb gegen Gott / allen Dingen fürsetz / vñ mit Frewdigkeit / außser dem was oben gemeldt / auch also sprech: Es wirdt vns weder gegenwärtigs noch künftigs / von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserm Herrn ist / abtrennen mögen. Seytemal auch vnser Herr Jesus Christus also gesagt: Ich such nicht mein eigne Ehr. Item / Wer von ihm selber redt / der sucht sein eigne Ehr / wer aber die Ehr des jenigen sucht / der ihn gesandte hat / diser ist warhafftig.

Matth. 5.
2. Corinth. 10.
Die Liebe
Gottes thut
alle zeitliche
Ehr verjagen.
Rom. 8.
Johan. 5. 8.

Die 300. Frag. Was für ein Weg der Bekehrung wirdt in heymlichen vnd verborgnen Sünden fürgenommen?

Antwort. Die Weiß der Bekehrung ist im obern Fragstück / wie man von Sünden abstehn solle / genugsamblich dargethan. Wann aber die Sünd vnbe- kandt ist / haben wir vns des Spruchs Christi zu erinnern / das nichts verborgen sey / das nicht endlich an das Liecht komb / vnd das der Mund von dem / dessen das Herz voll ist / vbergehe.

Matth. 12.

Die 301. Frag. So aber jemand spricht: Mein Gewissen vertheilt oder erkendet solches nicht?

3ff ij

Ant

Basilij

Opera

Antwort. Dis geschicht auch in leiblichen Kranckheiten / dann es seynd vil Suchren/ deren die Krancken an ihnen selbst nicht empfinden / gleichwol sollen sie vil mehr den Arzten/dann ihrer selbst eignen Vnempfindlichkeit/ Glauben geben. Eben die Gestalt hat es auch mit der Seelen Kranckheit/das ist/ mit der Sünd/ dann ob sich schon einer selbst nicht erkennt / noch seine Sünden fühlet / soll er doch den jenigen glauben/die seine Mängel etwas besser sehen vnd prüffen mögen. Solches haben die heiligen Apostel nicht gethan / dann ob sie schon gewis waren/das ih: Gemüth gegen dem Herren aufrichtig stund/vnd hörten das er sprach: Einer auß euch wirdt mich verrathen/haben sie dannoch des Herrn Wort mehr geglaubt/ auch vnder einander zweyffelhafter Weis gefragt: Herz/bin ich derselbig: Dis aber gibe vns der heilig Apostel Petrus noch Klärer zuersehen / der sich auß innbrünstiger Demuth vnd Vnderträchigkeit / des Dienstes Gottes seines Herren vnd Meisters / weygert / so bald er aber durch das Wort der Warheit vergewis war/vñ von dem Herrn vernamb/ Wo ich dich nicht wäsch/so hast du keinen Theil bey mir/sprach er darauff/ Herz/ nicht allein die Füß/ sondern auch die Hand vnd das Haupt.

Matth. 26.

Johan. 13.

Die 302. Frag. Soll man auch den Armen / so draussen seynd/ von gemeyner Aufsteylung/Hülff vnd Handreichung thun?

Matth. 15.

Welche Menschen die Braut der Hülff vnd Handreichung thun sollen.

Antwort. Seytemal der Herr gesprochen: Ich bin nicht gesandt / weder allein zu den verlorren Schaffen des Hauffs von Israel. Item/ Es ist nicht sein/das man den Kindern das Brod nemme / vnd werff es für die Hund. So ist vnmombraten/das jenig / so denen/die sich Gott verpflichtet haben/bestimt vnd verordnet ist/vnder andere gemeyne Menschen/ohn allen Vndercheid außzutheylen. Wo hin aber zutrig / was von dem Cananeischen Weiblein / das der Herr Christus ihes Glaubens halber gelobet/vermelde ist worde/nemblich/doch essen auch die Hundelein von den Brösamlein / die von ihrer Herren Tisch fallen / Als dann sieht es bey dem obersten Verwalter vnd Aufspender / wann er sich zuor mit den Fürnembssten in der Bruderschaft/ deshalben vnderredt/die Gelegenheit diß Falls zuhandlen/damit die Sonn auß Vberfluß/wie geschriben steht / vber Biß vnd Grot/schelten thät.

Matth. 6.

Die 303. Frag. Gebürt sich dem/was in der Bruderschaft von allen vnd jeden gebotten wirdt/nach zukommen?

1. Corinth. 14.

Ephes. 4.

Antwort. Auff diese Frag ist schwerlich zu antworten. Erstlich darumb / das diß/so von allen vnd jeden in gemeyn geredt wirdt/ein Zerrütlichkeit vnd Vnordnung mit sich bringt. Seytemal der Apostel spricht: Wann zwen oder drey Weisger reden/sollen die andern darüber vrtheylen. Gleichsahls thut auch jertgedachter Apostel Paulus / inn Aufspendung der Gnaden Gottes / einem jedwedern der da redt / sein eigentliche Maß vnd Ordnung fürschreiben / inn dem er sagt: Nach dem Gott einem jedwedern die Maß des Glaubens außgeheylet hat / Darumb auch durch das Exempel der leiblichen Glieder / offenbarlich zu erkennen gibt/das dem Redenden ein besonders Ampt verlihen sey. Vnd anderst wo ein solches noch Klärer beweist/ in dem er spricht: Entweder der da lehrt inn der Lehr/ oder der vermahnt in der Vermahnung/ie. Auß welchem allem Kunde vnd offenbar wirdt/das nicht allen inn gemeyn/alles vnd jedes zugelassen vnd vergonne ist/sondern ein jeder soll in seinem Stand vnd Veruff bleiben / vnd was ihm von dem Herren vertrawt/mit allem Fleiß verrichten.

Geheymt selten die Vnderthanen in allen Dingen seuffen/so dem Gebett Gottes nicht zuswider seynd.

Demnach gebürt dem Obersten in der Bruderschaft / so andern fürgeleit/durch vilfältige Erfahrung/dise Sorg auff sich zunehmen/das er für alle vnd vnder/seinem zustehenden Ampt gemäß/embhig wache / damit er nach gebadem fleißigem Bedencken / was eines jeden Vermögen vnd Geschicklichkeit außweist / allen nach dem wolgefälligen Willen Gottes / zu gemeyner Bruderschaft Tug vnd Wolfahrt/anstellen vnd verordnen mög. Entgegen sollen auch die Vnderthanen alle gute Zucht vnd Ordnung halten / vnd sich des Gehorsams / der in allen Dingen

das rechte Zihl wol zutreffen weyßt / befließen / in Betrachtung der Wort des Herren: Meine Schaff hören meine Stimm / vnd ich kenn sie / vnd sie folgen mir nach / vnd ich gib ihnen das ewige Leben. Vnd zuuo: spricht Christus: Einem Fremdden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von ihm / dann sie kennen der Fremdden Stimm nicht. Item / der Apostel Paulus sagt also: So jemand etwas anders lehret / auch an den reinen vnd gesunden Worten vnser Herrn Jesu Christi / vnd angottseliger Lehr: Kein Gefallen hat / der ist auffgeblasen / vnd weyßt nichts. Vnd hängt lezlich daran: Thu von solchen abtretten. Item / anderstwo spricht er: Der achtet die Propheceyungen nit / probiret alles / was gut ist das behaltet / vnd hüet euch vor allem bösen Schein. Demnach so etwas / vermög des götlichen Befelchs / geredt / vnd nach demselbigen gerichtet wirdt / disem sollen wir auch biß auff den Todt / Gehorsam leyßen. So aber etwas dem Gebott des Herren zuwider oder nachtheylig ist / (ob vns schon ein Engel von Himmel / oder einer auß den Aposteln / dasselbig gebieten / darneben auch die Verheyssungen des Lebens / vnd die Trohungen des Todts / daran hengken wurde) sollen wir vns darzu nicht bewegen lassen. Seytemal der Apostel Paulus spricht: Wann wir selber / oder ein Engel von Himmel / ein anders Euangelium predigte / ausser dem das verkündigt ist / so sey er verflucht.

Johan. 10.

1. Thessal. 5.

Galath. 1.

Die 304. Frag. Wann die Freund für die jenigen / so in die Bruderschaft kommen / etwas geben oder schencken wölten / soll auch dasselbig von ihnen angenommen werden?

Antwort. Die Sorg vnd das Urtheyl diser Sach / steht bey dem Obersten. Meines Erachtens aber / gibt es weniger Anstosß vnd Ergernuß / ist auch zu des Glaubens Aufferbawung vil nützlicher / wann man sich von Einnemung der gleichen Gaben oder Schenckungen / enthalten thut: Dann wo etwas empfangen wirdt / reycht solches der ganzen Bruderschaft erstlich zur Schmach vnd Verkleinerung / Nachmaln gibt es auch dem Freund oder Verwandten der jenigen / so etwas dargebracht haben / ein Ursach zu der Hoffart vnd Vermessenheit. Ferner so trägt sich zu / was Paulus von denen / die in der Gemeyn ihz eigen Essen vnd Trincken hätten / gesagt / nemblich: Ihr machet die jenigen schamvorch / so nichts haben. Vnd was solcher Spruch mehr seynd. Seytemal vns dann zusündigen / so mancherley Ursach gegeben wirdt / so ist es gut / dergleichen Schenckungen nicht anzunehmen / sondern dem Obersten diß heymzustellen / daß der selbig erwegen vnd bedenden thü / von welchen etwas zu empfangen / vnd wie dasselbig darnach aufzuspenden sey.

1. Corinth. 11.

Die 305. Frag. Gebürt sich aber von den Außländischen / vmb Freundschaft oder jetztangeregter Verwandtnuß willen / etwas zu empfangen?

Antwort. Diß Fragstück ist in dem vorgehenden / ob man von den Freunden etwas annehmen soll / begriffen / vnd daselbst genugsamlich verantworret.

Die 306. Frag. Wie soll jemand das Gemüt einziehen / vnd von außschweifenden Gedanken ledig machen?

Antwort. Also / daß einer den Sinn des außgewählten Propheten Davids an sich nemme / dessen Wort dermassen lauten: Ich sahe den Herren alle Zeit vor meinem Angesicht / dann er steht zu meiner Rechten / auff daß ich nicht bewegt werde. Item / anderstwo: Meine Augen seynd allweg auff den Herren gericht / dann er wirdt meine Fuß von dem Strick erledigen. Vnd abermaln: Gleich wie die Augen einer Nagd / auff die Hand ihzer Frawen sehen / Also seynd auch meine Augen auff den Herrn vnsern Gott gestellt. Daß wir auch durch geringe Exempel / grössere Sachen desto fleißiger verrichten lernen / so betrachte ein jeder bey sich selbst / wie er sich gegen denen / die ihm worden Augen schweben / ob sie ihm schon gleich seynd / erzeigen / darneben auch im stehn / im gehn / inn Worten / Wercken / Weisen vnd Geborden

Psalm. 15.

Ein Christ soll den Herrn immerdar gegenwärtig vor Augen haben.

berden verhalten thü / daß er nicht zu Spott oder zu Schanden werde. Wie wir vns nun solcher Ding vor den Menschen befeiffen / also wirdt diß vil mehr in götlichen Händeln beschehen/wann einer für gewiß hält/daß ihm Gott selber/der in gütlich geschriben steht/die Herzen vnd Nieren erforschet / zuschauet / auch der eingebornen Sohn Gottes/sein eigne Verheiffung erfüllt/(wo zwey oder drey in meinem Namen versamblet seynd / da bin ich mitten vnder ihnen) vñ der heilig Geist der oberst Regent/Wircker vñd Aufsponder der götlichen Gaben ist/gleichfalls auch die Engel / auff einen jedwedern fleißige Achtung geben / laut des Herzen Gezeugnuß: Ich sage euch/daß ihre Engel im Himmel/für vnd für das Angesicht meines himlischen Vatters anschawen. Alsdann / sprich ich / wirdt einer desto mehr Fleiß vñd Ernst fürwenden/daß er die wolgefällige / vñd dem Herrn angenehme Götteseligkeit/erlangen thü. Nachmaln wirdt auch sein Gemüt/steiff vñd vnwendlich bar/an Gott seinem Schöpffer hangen/benozab wann er sich zu erfüllen befeiffet was David sagt: Ich wil den Herren alle Zeit benedeyen/vñd sein Lob soll für vñd für inn meinem Mund seyn. Item/Er wirdt Tag vñd Nacht inn dem Gesang des Herren sein Übung haben. Solcher massen werden dem Gemüt/durch stetermerwehrende Beschawung des Willens vñd der Verlickheit Gottes/alle Versehen außschweifender Gedancken/benommen vñd abgeschnitten.

Psaln. 138.
Matth. 18.
Gegenswärtigkeit Gottes / vñd seiner heiligen Engel.
Matth. 18.

Psaln. 33.
Psaln 1.

Die 307. Frag. Soll das Psalmengesang vñd Gebett/ein Tag vmb den andern/in abgewechselter Ordnung gehalten oder sürgenommen werden?

Ordnung im Gebett vñd Psalmengesang.

Antwort. Den sürnembsten Brüdern/gebürt hierinnen gute Disciplin vñd Ordnung fürzunehmen / also daß der Gottesdienst / wann solcher Anfang ohne Gefahr / oder ohne allen Vnderchied beschicht / dadurch nicht geschmälet werde/ auch wann nur einer oder zwey hierzu verordnet ist / bey dem Obersten kein Stolz vñd Hoffart einwurze/nach die andern hierdurch in Verachtung kommen.

Die 308. Frag. Ob auch von der Bruderschaft dem jenigen/der etwas hinein gegeben/ein Widergeltung/vñd welcher massen dieselbig beschehen solle?

Antwort. Dise Frag ist menschlich / wie man sich aber dankbarhalten vñd erzeugen soll / das ist dem Verwalter oder Hausmeister beymgesetzt/daß derselbig bedenk/ob die Schanckung anzunehmen / oder was sich dargegen für ein Verrechnung zuthun gebühren wölle.

Die 309. Frag. Soll oder mag sich auch der jenig so gewöhnliche vñd natürliche Werck vollbringet/zu der Heiligen Gemeynschafft verfügen.

Antwort. Daß der jenig / so inn dem Tauff mit Christo begraben ist / dieneitürlich Arth vñd Gewonheit weyt vbertreffen muß / thut vns der heilig Apostel Paulus anzeigen / da er bißweilen von dem Wasser auff also redt / darbey wissen wir/daß vnser alter Mensch mit ihm gecreuzigt ist / auffdaß der sündlich Leberhe / vñd wir forthin der Sünden nit mehr dienen. Bißweilen also gebeut: Darvñd redet ewre Glieder / so auff Erden seynd / als nemlich / Hurerey / Vnrichtigkeit / Lüß/Böse Begirden / vñd den Geiz / welcher ist ein Götzendienst/derowegen auch Gottes Zorn/vber die Kinder des Vngehorsams kombt. Bißweilen auch ein gewisses Zihl fürschreibt / als da er spricht: Die jenigen / so den Herrn Christum angehören/haben ihr Fleisch/sampt den Lüsten vñd Begirden / gecreuzigt. Ich aber weyß/daß dise Ding alle / von Mannen vñd Weibern / in der Gnad Christi durch ein steiffen Glauben an den Herrn/rechtmäßiger Weis beschehen mögen. So aber jemand/der in Vnlauterkeit lebt / inn das Heiligthumb Gottes ingeht/demselben gen ist auß dem alten Testament/ein erschrockliches Vertheyl bestimbt. Dieweil denn allhie mehr/weder der alte Tempel ist/so thut vns der Apostel Paulus das Vertheyl Gottes noch grewlicher fürmahlen / in dem er sagt: Wer vnwürdig isset vñd trinket/der newt ihm selber das Gericht.

Rom. 6.

Coloss 3.

Ephes 5.

1. Corinth. 11.

Basilij

Opera

Germanica

Die 310. Frag. Mag auch das Heilig/in ein gemeyne Behausung
getragen/vnd der Gottesdienst daselbst verwaltet werden?

Antwort. Gleich wie die H. Schrifft nit zuläßt/das man ein gemeynes Ge-
schir: oder Gefäß/in das Heiligthumb bring/also mag auch inn einem gemeynen
Hauß/der Gottesdienst nicht verrichtet werden: Seytemal in dem alte Testament/
auff dem Befelch Gottes/solches öffentlich verbottē ist/vnd der Herr selber spricht/
dass hie mehr dann der Tempel seye/gleichfalls auch der Apostel Paulus schreibt:
Nabt ih: nicht eigne Häuser/darinnen ihr essen oder trincken mögt. Was soll ich
euch sagen: Soll ich euch loben? Hierinnen lob ich euch nicht/dann ich habß von dem
Herrn empfangen/dass ich euch angegebē hab/vnd was daselbst weiter folgte. Hier
auff haben wir zuerlernen/dass wir in der Kirchen Gottes/nit auff gemeyne Weisß
essen vnnnd trincken/noch des Herrn Nachemal/ in gemeynen Behausung/ihm zur
Schmach begehn vnd halten sollen: Es sey dan Sach/dass ihm einer Notwendig-
keit halber/ein reynes Ort oder Hauß/zu gelegner Zeit erwöhlen vnnnd erkiesen
th̄.

Matth. 12.
Luc. 11.

1. Cor. 11.

Die 311. Frag. Gebürt es sich/auff etlicher Begern vnd Anbringen/
ein Visitation oder Besuchung fürzunehmen?

Antwort. Die Besuchung ist Gott gefällig vnd angenemb: Doch soll der jez-
nig/dem dieses Ampt befolhen/vernünftig ihm zuhören/darneben auch im Ant-
worten Klug vnd fürsichtig seyn/vnd das Gebote Pauli erfüllen/welches also lau-
tet: Er: Red sey in Freundlichkeit mit Salz gewürzt: Aber jemand vmb Freund-
schafft oder Verwandtenschafft willen besuchen/ist vnserm Orden gar nicht zuständig.

Coloss. 4.

Die 312. Frag. Sollen auch die Lāyen/wann man sie besucht/zum
Gebett vermahnt vnd auffgemuntert werden?

Antwort. Wann sie des Herrn Christi Freund vnnnd Liebhaber seynd/so ge-
bürt sich solches zu thun. Seytemal der Apostel ihnen also zuschreibe: Bitter auch
für mich/auffdass mir gegeben werde/das Wort mit eröffnetem Mund zureden/
vnd das Geheimnuß Gottes/mir Frewdigkeit zuverkündigen.

Gemeines
Fürbitte der
Lāyen.
Ephes. 6.

Die 313. Frag. Gebürt sich auch zu arbeyten/wann etlich der Vi-
sitation vnd Besuchung aufwarten?

Antwort. Wir sollen von Dienst oder Freundschaft wegē/auch das wenigst
auff den Gebotten Gottes nicht vnderlassen: Es sey dann Sach/dass erwan ein
Sorg/so fürnehmlich auff die Seel muß gewendet werden/der leiblichen Arbeyt/
nach des Herrn Befelch vorgehn müsse/dieweil auch von heiligen Aposteln
inn Geschichten geschriben stehet/dass sie gesage: Es gebürt
sich nit/dass wir Gottes Wort vnderlassen/vnnnd
dem Tisch aufwarten.

Die Sorg auff
die Seel/muß
der leiblichen
Arbeyt allweg
gen vorgehn.



End der Fragstuel Basilij/darauff ein kurze vnd
summarische Antwort gestellt ist.

¶ ff iij Straffen